

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiliches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe...

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telefon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pf. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25

Nr. 122.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bülow Bez., Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Neubude, Posen, Königsberg, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neukuhren, Neuteich, Ohra, Oliva, Prank, Pr. Stargard, Schwelmühl, Schiditz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stuthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1900.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Das bedrängte England.

Die Sorgen Englands sind unzählig: Der Boerenzug ist nicht damit zu Ende, daß die Kriegsführung eine geschicktere, der Erfolg ein häufigerer geworden ist.

Darum hört für jeden ernstlichen Politiker in England die schwere Sorge niemals auf. Nur die große Masse täuscht sich gern darüber hinweg, und wenn nicht gleich helles Feuer aus den brennenden Fragen schlägt, thut die Regierung selber das ihrige, sich und die Nation zu täuschen.

man nicht direct beteiligt, also auch nicht zur Intervention verpflichtet; an der Goldkiste müsse man den Schaden tragen, werde aber die Ordnung wieder herzustellen wissen: mit Marokko werde es hoffentlich nicht zu schlimm, da Frankreich doch versichert habe, den Frieden zu wollen; in Südafrika endlich sei man bereits auf dem triumphierenden Ende.

Eine solche Stelle ist nun das unter den britischen Verlegenheiten von uns bisher nicht erwähnte Ägypten. Die Londoner „Times“ erhalten aus Kairo, wie gestern bereits mitgeteilt, sehr bedenkliche Meldungen über eine panislamitische Bewegung, welche vom Khebedive begünstigt werde und zum Ausbruch reif sei.

Schon seit einigen Wochen fürbe man von Gerüchten, die von einer Wiederaufrichtung der Dreyfusaffäre von Neuem zu beginnen. Und das Publikum amüsierte sich herzlich über den harmlosen Scherz, bis schließlich auch die Schulzeute mitlachten.

zu sprechen wußten und die sich zuletzt zu der Behauptung verhielten, daß in Paris Schriftstücke zum Zwecke der Eröffnung eines neuen Dreyfusfeldzuges bei Seite geschafft wären.

Ueber diese Angelegenheit interpellirte gestern im Senat der Deputirte Chaumis die Regierung, indem er zu wissen wünschte, was an der ganzen Sache Wahres wäre. Zunächst antwortete der Kriegsminister Gallifet, der erklärte, daß er am Dienstag etwas Falsches gesagt hätte. Er habe sich getäuscht, als er behauptete, solche Schriftstücke, wie die erwähnten, seien gar nicht vorhanden.

Er habe damals von dem Vorhandensein derselben nichts gewußt, aber am anderen Tage in einer Unterredung mit dem Chef des Generalstabes zu seiner Betrübnis erfahren, daß die Schriftstücke nicht nur wirklich vorhanden gewesen seien, sondern daß sie sogar von einem Officier des Kriegsministeriums in die Öffentlichkeit gebracht wurden.

Der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau nimmt hierauf das Wort und erklärt, daß der Officier, von dem die Rede sei, der Hauptmann Frisch vom zweiten Bureau sei. Der Specialcommissar Tomps wurde zur Zeit der Reorganisation des zweiten Bureaus mit Gegenpionage beauftragt und trat dann wieder in den allgemeinen Sicherheitsdienst zurück.

Gallifet gelang es nur, das zu treffen, was vom zweiten Bureau noch übrig war. Heute ist auch von diesem Rest nichts mehr übrig.

Das geradezu erschreckende Bild, das die Dreyfus-affaire von dem französischen Officiercorps geliefert hat, wird durch diese hier geschilderten Vorgänge nicht weniger als verbessert. Nach wie vor tobt in der französischen Armee der Kampf gegen alle diejenigen, die in Dreyfus nicht den allein Schuldigen sehen.

Fakt will es scheinen, daß der schon mehrfach erwähnte ehemalige preussische Ingenieurofficier Wessel, der flüchtig geworden ist, in Beziehungen zu Personen gestanden hat, die in der Dreyfusaffäre eine Rolle gespielt haben.

Die Verhaftung des ehemaligen von Deutschland aus wegen Betrugesschießbriefen verfolgten Leutnants Wessel in Nizza, der in Beziehungen zu der im Renneer Proceß genannten Spionin Mathilde steht, wird mit der Dreyfus-Angelegenheit in Verbindung gebracht, doch ist der Zusammenhang recht dunkel.

Der deutsche Consul in Nizza wurde verständigt, daß dem Verlangen des Thurner Gerichts wegen Auslieferung des Leutnants Wessel nicht stattgegeben wurde, weil sich ergeben habe, daß die Beschuldigung der Fälschung und Hinterziehung nicht ausreichend documentirt erschienen sei.

Der letzte Versuch.

Es ist merkwürdig, wie sich in einigen ökonomischen politischen Kreisen und namentlich bei der Regierung trotz der bittersten Erfahrungen noch immer ein Optimismus erhält, der absolut nicht unterzulegen ist.

Kleines Feuilleton.

Allerlei und Anderes.

Berlin, 25. Mai.

Der verregnete Himmelfahrtstag. — Nachtlänge vom Streik der Straßenbahner. — Ausflüchten auf Pfingsten. — Die Soust-Capelle. — Dirigenten-Mäzchen.

Der verregnete Himmelfahrtstag hat den Berlinern gründlich die Laune verdorben, denn nun hatten sie ja nicht einmal etwas davon, daß der Streik der Straßenbahngestellten so rasch wieder beigelegt war.

von Neuem zu beginnen. Und das Publikum amüsierte sich herzlich über den harmlosen Scherz, bis schließlich auch die Schulzeute mitlachten.

Mit allen diesen kleinen Lustbarkeiten ist es nun natürlich vorbei und selbst die Händler mit Ansichtspostkarten sind durch die rasche Beendigung des Streiks nicht recht auf ihre Kosten gekommen.

Und nun noch dieser Himmelfahrtstag! Gewiß, einmal mußte es ja regnen nach wochenlanger Trockenheit! Es ist auch eine gewisse Beruhigung, daß die Spargel jetzt endlich billiger werden müssen und die jungen Gemäße überhaupt, daß die Obsterte vielleicht doch noch nicht ganz verloren ist und daß die Kartoffeln sich von den Strapazen dieses kalten und trodenen Frühjahrs möglicherweise wieder erholen.

das der großen Parade vorausgeht, aber der ungeliebte Regen hat wider Erwarten alle diese Übungsausflüge vereitelt. Nicht einmal in den grünangestrichenen Sommergärten innerhalb der Stadt konnte man sitzen und den musizierenden Militärkapellen ließ das helle Wasser aus den Trompeten. Anderen Militärkapellen ist neuerdings übrigens eine starke Konkurrenz entstanden, die natürlich auch wieder aus Amerika herübergekommen ist.

Amerikanerinnen als geniale Eingebungen beklagt werden, während sie uns ruhigeren Deutschen genau als das erdigen, was sie sind, als kindische und alberne Mäzchen. Aber ohne ein bißchen Sumbug lassen sich aus Amerika offenbar weder Corned beef-Büchsen, noch Circusse oder Capellmeister importiren. Flaneur.

Neues vom Tage.

Das ideale Streben nach einer ästhetischen Bartracht, das dem Hoftheater von Landgericht in Berlin beiläufig wurde, ist von dem Reichsgericht nicht anerkannt worden.

Ihre sämtlichen Arbeiter entlassen und die Gießerei geschlossen hat die Maschinenfabrik Budaun. Die Direction hat diese Maßregel in folgendem Anschlag begründet: „In Folge der fortwährenden Wählereten einiger überalt unzufriedener Arbeiter wird ein regelrechtes und stilles Arbeiten auch den bis her in der Formerei u. s. w. scheidenden übrigen Arbeitern zur Unmöglichkeit gemacht.“

aber war die gesammte Bevölkerung ohne Unterschied der politischen Parteilichkeit, der Nationalität und der Sprache interessiert; dem mußten auch die parlamentarischen Fractionen Rechnung tragen, wenn man sie darauf aufmerksam machte. Der Ministerpräsident Röber hat denn auf die Würdigung der wirtschaftlichen Verhältnisse, welche zur Entscheidung des Reichsrathes gestellt waren, mehrfach hingewiesen, aber auch da hat er sich verwehrt: der Parteigeist erwies sich stärker, als die ruhige Erwägung der materiellen Interessen des Volkes. So schien man denn in der That völlig gefestigt und naturgemäß mußte die Regierung, nachdem sie alle Mittel erschöpft hatte, eingesehen, daß sie weiter keinen Rath wisse und daß sie das Parlament vertragen oder auflösen müsse; die Folge aber wäre, daß die Geschäfte der Staatsverwaltung inzwischen unter Mithilfe von dem vielberufenen § 14, der schließlich doch die Maschine in Stand zu halten vermag, fortführen werde.

Hierauf waren wir eigentlich vorbereitet und in Oesterreich selber war man auch wohl darauf gefaßt. Nun aber beabsichtigt die Regierung doch noch einen „letzten Versuch“ der Verständigung mit den Tschechen zwecks Vollziehung des Budgetprovisionals und Einstellung der Obstruktion. Das Ministerium hat ein Programm hierüber verfaßt, das den Obermännern aller Parteien, die zu diesem Ende am Sonntag nach Wien zu einer Conferenz berufen sind, unterbreitet werden soll.

Ueber den Inhalt des Programms wird des Weiteren nichts berichtet. Es kann aber im Grunde auch nichts enthalten, was nicht schon früher ausgesprochen und versucht worden ist. Wir glauben daher, daß auch dieser „letzte Versuch“, ein so ehrenvolles Zeugnis er auch der constitutionellen Gesinnung Herrn Röbers ausstellen mag, scheitern wird, wie jeder frühere gescheitert ist.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Kriegslage in Südafrika ist, worauf man ja allerdings vorbereitet war, jetzt die, daß der Oranje-Freistaat so gut wie ganz in den Händen der Engländer sich befindet und die Boeren nur einzelne kleine Trupps zurückgelassen haben, welche entweder auf eigene Hand den kleinen Guerillakrieg aufnehmen oder sich nach Transvaal durchschlagen können. Selbstständige und große Operationen aber lassen sich nicht von ihnen erwarten. Die Boeren selber richten sich darauf ein, daß der eigentliche Krieg jenseits des Baals verlegt wird. Aber hier sind sie nach allen aus dem Boerenlager kommenden Nachrichten entschlossen, den äußersten Widerstand zu leisten. Sie haben es schon bewiesen, als im allgütigsten und leichtsinnigsten Vorstöße ein britischer Truppenteil den Baalfluß überschritten und gelaugt hatte, so wenig gehindert, wie diesseits des Flusses, den Vormarsch auf Johannesburg fortsetzen zu können. Es trat einer jener schon berüchtigt gewordenen „bedauerlichen Zwischenfälle“ ein, wie der Jargon englischer Berichtserstattung sich ausdrückt; der britische Vortrab gerieth in die Gefangenschaft der Boeren. Solche Vorkommnisse und die in den amtlichen Depeschen des Feldmarschall Roberts eingetragenen vielfachen Verluste seiner vorrückenden Hauptarmee bewiesen, wenn nichts anderes, daß die Spannkraft des Muthe des Boeren nicht geschwunden ist, wie die von London aus verbreiteten Berichte es glauben machen wollen, und daß das britische Heer, mag es auch jetzt mit im allgemeinen vorrückenden Geschick geführt werden, jenseits des Baals keine Station des bis zum Ziele langgestreckten Weges zurücklegen wird, ohne schweren Toll an Blut zahlen zu müssen.

Es ist traurig, daß man dieses Blutergeheißens in London nicht achtet und sich jedem Versuche eines Friedensschlusses nach wie vor widersetzt. Aber es muß zugegeben werden, daß Lord Roberts durch seine gewaltige geschlossene Uebermacht den Weg nach Johannesburg und Pretoria und sollte er durch Blut waten, finden wird, falls er sich wegen der Verproviantirung seiner Armee ausreichend vorsehen hat. Wenn in letzterer Beziehung sich allerdings ein Rechenfehler ergibt, dann würde gerade die große Kopfzahl seines Heeres dem Marschall zum schweren Verhängnis werden.

Die „bedauerlichen Zwischenfälle“.

„Der Verlust einer Schwadron von Beihunes beittener Infanterie“, schreibt die „Times“ an leitender Stelle, „ist ein neuer Posten auf der langen Liste der Uebertragungen, die wir zu erleiden hatten und über die wir Aufklärung erwarten. Als Scene dieses letzten der „bedauerlichen Zwischenfälle“ wird in den amtlichen Depeschen ein Punkt ungefähr sechs Meilen südwestlich von Vryheid bezeichnet. Die Schwadron fiel in einen Hinterhalt und verlor dabei 66 Mann, während nur sehr wenige entkamen. Es ist noch nicht ganz klar, wie es kam, daß Colonel Beihune sich jenseits der Transvaalgrenze befand. Er wurde mit 500 Mann am Donnerstag von Dundee betrahtet, und hatte, wie Sir Edward Buller meldet, den Auftrag, über Bant's Drift auf Niquit zu marschiren, das vom Feinde geräumt worden war. Später sollte er wieder bei Nieuwcastle zu General Buller stoßen. Es ist klar, daß dieser Befehl, wörtlich genommen, den Vormarsch in das Land des Feindes nicht rechtfertigen kann. Die Hauptursache dieser Uebertragungen mag die Wiederkehr ernst. Außer den Hinterhalten bei Koon Spruit und Reddersburg haben wir in

den letzten Tagen noch zwei weitere zu verzeichnen, von denen der eine bei Sundas River Camp in der Nähe von Ladysmith und einige Leute kostete, während ein anderer beinahe zur völligen Vernichtung von Plumers Detachement an der westlichen Grenze führte. Wenn auch die Boeren außerordentlich geübt für diese Bewegungen sind, und das Gelände für dieselben außergewöhnlich günstige Gelegenheiten bietet, so wäre doch zu hoffen, daß unsere Officiere ihre Bewegungen entsprechend einrichten.“

England und Amerika.

Zu dem gefrigen Jahresfestessen des Clubs der britischen Schulen und Universitäten in New-York sandte der Staatssecretär der Colonien Chamberlain ein Telegramm, welches besagt: Er bedauere, daß die öffentliche Meinung in Amerika bezüglich des Krieges getheilt sei. Er könne schwer glauben, daß die Sympathie der Briten für die Vereinigten Staaten während des spanisch-amerikanischen Krieges jetzt nicht erwidert werden würde. Lord Rosebery schrieb: Der Krieg würde den Vereinigten Staaten ebenso zum Nutzen gereichen wie Großbritannien. Letzteres würde alle Opfer zu bringen haben und dürfte wohl von den Vereinigten Staaten Wohlwollen und moralische Unterstützung erwarten.

Allelei.

Die Truppen des Generals Hunter kamen gestern in Vryburg an. Die Eisenbahn bis Bryburg ist wieder hergestellt.

Der Commandant des niederländischen Kreuzers „Vriesland“ hat der Regierung auf ihre Anfrage bezüglich des Zusammenstoßes der Schiffsbesatzung mit der portugiesischen Polizei aus Lourenco Marques gemeldet: Die Gerüchte sind übertrieben, zwei Heizer wurden verundet, sind aber bereits wieder hergestellt.

Wider die Trunksucht.

Nachdem die Absicht, den Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung der Trunksucht dem Reichstage von Neuem vorzulegen, bis auf Weiteres aufgegeben ist, scheint man in Preußen durch polizeiliche Maßnahmen den Kampf wider dieses Uebel aufnehmen zu wollen. Darauf deutet wenigstens die Thatfache, daß der preussische Minister des Innern verschiedene Provinzialregierungen zur Begutachtung durch die unteren Verwaltungsbehörden den Entwurf einer den Betrieb des Schankgewerbes und des Kleinhandels neu regelnden Polizeiverordnung hat zugehen lassen. Nach dessen hauptsächlichsten Bestimmungen dürfen die Gast- und Schankwirth, sowie die Inhaber öffentlicher Cafes aller Art, in denen geistige Getränke zum Auskanten gelangen, in der Zeit zwischen 10 Uhr Abends und 8 Uhr Morgens geistige Getränke nicht verabreichen, auch Gäste in den zum öffentlichen Verkehr bestimmten Räumen (Gaststuben) nicht dulden. Während der gleichen Zeit dürfen Kleinhandler, insbesondere solche, denen die Erlaubnis zum Handel mit Branntwein erteilt ist, geistige Getränke nicht verabreichen noch feilhalten. Ausgenommen sind die Gastwirthschaften, die in Wohnhäusern gegenüber und die Inhaber der Wirthschaftsrestaurations dem reisenden Publicum gegenüber. Die Ortspolizeibehörden sollen ermächtigt sein, die bezeichneten Stunden allgemein oder für einzelne Locale (Kleinhandlungen) oder für sonstige individuelle Fälle und Gelegenheiten anders festzusetzen. Während der Dauer einer Feuerbrunst oder einer anderen Gemeingefahr von ähnlicher Erheblichkeit, sowie bei Ansehörungen, welche die öffentliche Sicherheit in erheblichem Maße bedrohen, darf auf Verlangen der Ortspolizeibehörde ein Auskanten oder Verkauf von geistigen Getränken nicht stattfinden.

Verbottene soll der Auskanten geistiger Getränke sein an Geisteskranken, narvrische Trunkenbolde, an lächerliche arbeitsscheue Subjecte, an wegen Verbrechen gegen die Person und das Eigenthum oder gegen die Sittlichkeit Vorbestrafte, die als solche den Wirthschaftsbehörden namhaft gemacht sind, an Armenhäuser oder der öffentlichen Armenunterstützung Angehörige, an Personen unter 16 Jahren, sowie an Schüler innerhalb des Schulortes oder dessen nächster Umgebung, Gast- und Schankwirth, sowie deren Vertreter müssen allen in ihrem Locale entstehenden Ansehörungen und Ordnungswidrigkeiten, insbesondere Aufhäufen und Schlägereien möglichst vorbeugen und in jedem Falle einer entstehenden Schlägerei oder eines Wortwechfels, der in Unruhmöglichkeiten auszuarten droht, der Polizeibehörde bezw. dem Gemeindevorstande sofort Anzeige machen.

Die Wirthschaften dürfen nur völlig gereinigten und fusel-freien Branntwein auskanten bezw. feilhalten. In den Destillationsmälzen die nach der Straße führenden Fenster und Thürren der Räume, in denen der Kleinhandel betrieben wird, mit hellem durchsichtigem Glas versehen sein und der Einblick durch die Thür und Fensteröffnungen von der Straße her darf in keiner Weise verhindert bezw. erschwert sein. Verantwortlich für die Befolgung dieser Verordnung sollen sein die Gewerbetreibenden selbst und neben ihnen ihre Stellvertreter, Beauftragte, Gehilfen und Lehrlinge, sowie die im Gewerbebetrieb beschäftigten Familienangehörigen. Endlich soll, wer auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen und in öffentlichen Localen in trunkenem Zustande sich zeigt und dadurch Vergerniß erregt, oder bei Verrichtungen, die zur Verhütung von

Gefahr für Leben und Gesundheit Dritter besondere Vorsicht erfordert, sich berückt oder berucken solche Verrichtungen übernimmt, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. bestraft werden.

Der Entwurf, der in manchen Punkten die früheren, vom Reichstage als zu weitgehend verworfenen Vorlagen noch übertrifft, trägt das Gepräge einer akademischen Arbeit an sich und dürfte kaum die Billigung der mit den praktischen Verhältnissen näher bekannten unteren Behörden finden.

Politische Tagesübersicht.

Zwei Ansprachen des Kaisers bei der Großjährigkeitsfeier der Kronprinzen werden heute im „Militärwochenbl.“ veröffentlicht. Zunächst richtete der Kaiser am 6. Mai 8,15 Uhr am Geburtstagsfest der Kronprinzen eine Ansprache an die Abordnung des Grenadier-Regiments Nr. 1.

Der Kaiser betonte, daß er in Würdigung der Bedeutung des Tages den Kronprinzen & la suite dieses Regiments gefeilt habe, welches dem Herzen des Kaisers Friedrich „so nahe gestanden hat und auf das er ganz besonders stolz war, wie dies einst auf den Festtagen in Königsberg inmitten des Regiments so warm zum Ausdruck kam. Ich habe daher auch weiter beschlossen, dem Regiment den alten Namen „Kronprinz“ wieder zu verleihen — den Namen Kronprinz, den mein Herr Vater zu so hohen Ehren gebracht hat, — den Namen, unter dem das Regiment mit Auszeichnung vor dem Feinde bestanden hat, mit dem es in seiner Heimathsprouing Ostpreußen stets weiter genannt worden ist, und der auch im Regiment selbst im Stillen fortlebeht hat. Das Regiment wird den Namenszug König Friedrichs III. weiter tragen. Damit der Name König Friedrichs III. aber auch in der Infanterie meines Heeres erhalten bleibt, geht dieser Name auf das Grenadier-Regiment Nr. 1 über, welches mein hochgeleiteter Vater als Commandeur befehligt hat. Ich stelle den Kronprinzen & la suite des Regiments Kronprinz in der Hoffnung, daß er, wenn er die Charge eines Obersten erreicht haben wird, auch Chef des Regiments werden wird.“

Hierauf wandte sich der Kaiser an seinen Sohn mit den Worten:

„Du hast heute einen wichtigen Schritt ins Leben. Der Rang des Kronprinzen ist durch Deine hochgeleitete Großvater, der die längste und wichtigste Zeit seines Lebens in dieser Stellung gewesen ist, so emporgeliebt, daß es der Arbeit eines Lebens und Deiner ganzen Manneskraft bedürfen wird, um diese Stellung so zu erhalten, wie sie seit Deinem Großvater im Herzen des deutschen Volkes und der Armee fortlebt. Zuerst als Kronprinz von Preußen, dann als Kronprinz des Deutschen Reiches, als dieses im Jahre 1870-71 zusammengeweiht war, ragt diese herrliche Gestalt, die zuletzt so unsagbar gelitten, in der Geschichte, lebt sie im Herzen des Volkes als der Kronprinz par excellence. Das Ansehen, welches Dein Großvater der Stellung des deutschen Kronprinzen in der Welt und bei seinem Volke verschafft hat, ist für Dich ein Erbschaft, welches Du ungeachtet zu erhalten und zu wehren hast. Mache es Dir klar, daß Du Deiner ganzen Manneskraft bedarfst, um dieser hohen und schweren Aufgabe gerecht zu werden. Das ist der Gedanke, der mich bewegt, wenn ich Dich heute in persönliche Beziehungen zum Regiment Kronprinz bringe.“

Kaiser Wilhelm auf der Rheintorpedobootdivision.

Gestern Nachmittag um 2 Uhr traf der Kaiser mit seinem Gefolge mittels Wagens von Wiesbaden in Mainz ein. In Marineuniform begab er sich darauf an Bord des Torpedobootes „S 84“, auf welchem alsbald die Kaiserstandarte emporflog. Darauf legte sich die Torpedostille in Bewegung. Von Kastel her wurde der Salut geschossen. Die Gloden der Stadtkirche erklangen. Auf dem Rheine, von der Straßenbrücke bis zur Eisenbahnbrücke, hatte eine große Anzahl festlich geschmückter Schiffe in längsreihiger Aufstellung genommen. Unter ständigem Salutgeschieß führte die Torpedobootdivision zunächst rheinabwärts und drehte bei der Eisenbahnbrücke um, um dann Richtung rheinabwärts zu nehmen. Sämmtliche Festschiffe schloßen sich an. Am Mainzer Afer bildete die ganze Garnison Spalier. Bei der Vorbeifahrt der Torpedobootes spielten die Militärcapellen den Präsentirmarsch, die Truppen riefen Hurrah! Um 3 Uhr passirte die Flotille die Brücke, auf der ganzen Fahrt von stürmischen Zurufen der Bevölkerung und Willerschüssen begleitet. Auf dem Boote des Kaisers befanden sich Generalfeldmarschall Graf v. Waldersee, Contradmiral Freiherr v. Senden-Bibran, Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie v. Hahnke und der commandirende General v. Eindequilt. Das übige kaiserliche Gefolge vertheilte sich auf die anderen Boote. Die Fahrt der Torpedostille ging bis Mittelfeim unterhalb Destrif. Während der Fahrt ließ der Kaiser einige Formationsveränderungen vornehmen; einen großartigen Einbruch machte es, als die Torpedobootes gleichzeitig wendeten. Gegen 6 Uhr Abends kehrte der Kaiser wieder mittels Wagens nach Wiesbaden zurück, wo inzwischen der Kronprinz von Griechenland sowie die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Blippe eingetroffen waren.

Das Warenhausfeuergesetz ist im Abgeordneten-

hause am Mittwoch in dritter Lesung angenommen. Es fragt sich nun, was weiter geschehen wird, da das Gesetz in der jetzigen Fassung eine einschneidende Bestimmung enthält, von der der Finanzminister ausdrücklich erklärt hat, daß sie für die Regierung unannehmbar sei. In der zweiten Lesung hatte nämlich das Haus bestimmt, daß die Mindestgrenze, von der an die Besteuerung nach dem neuen Entwurf vorzunehmen sei, statt auf 500000 Mk. auf 300000 Mk. festgesetzt werden sollte. Herr v. Miquel hat nun zu Beginn der Mittwochssitzung die Stellungnahme der Regierung dahin präcisirt, daß diese jenen Beschluß nicht für annehmbar halte. Nichtsdestoweniger hat das Haus an diesen Beschluß festgehalten. Wir wollen keine Schwarzjeherei treiben, aber es will uns doch scheinen, als ob Herr v. Miquel sich ins Fäustchen laßt, die Regierung nachträglich ihre Stellungnahme ändert und dankbar das entgegennehmen wird, was Conservative und Centrum im Verein ihr bieten. In der Geschichte unierer Gesetzmacherei aber wird die Warenhausfeuervorlage einen sogenannten Ehrenplatz einnehmen.

Die Tschechen und der Dreibund.

Die gestrige zweite Plenarsitzung der österreichischen Delegation in Budapest verhandelte über das Budget des Ministeriums des Auswärtigen. Elf Redner hatten sich eingetragen, darunter vier Tschechen. Stefan (Tscheche) bespricht die Berliner Reise Kaiser Franz Josephs und erklärt, die Tschechen könnten dieselbe unmöglich als Stärkung der Großmachstellung Oesterreich-Ungarns ansehen. Berlin sei durch den Besuch Mittelpunkt der europäischen Politik geworden, in Rußland aber Mißstimmung erzeugt. Redner bezeichnet es als einen Affront gegenüber den Tschechen, daß die Beihilgung Kaiser Franz Josephs an der Enthüllung des Standbildes des Kaisers Sigismund im Programm in Aussicht genommen gewesen. Dank dem Kaiser Franz Joseph sei dieser Affront dem tschechischen Volke erspart geblieben. Die Tschechen wollten die

besten Beziehungen zu Deutschland, aber nicht, daß Oesterreich-Ungarn ein Vajallentat Deutschlands werde. Vor Angriffen Rußlands, welches Oesterreich-Ungarn stets Beweise loyaler und correcten Vorgehens gegeben, habe sich Oesterreich-Ungarn nicht zu fürchten. Der Dreibund habe Oesterreich-Ungarn wirtschaftliche Nachteile gebracht. Das deutsche Zolltarifproject weise auf eine beabsichtigte enorme Erhöhung des Zolles hin. Redner kritisiert die Politik Oesterreich-Ungarns gegenüber Serbien und Montenegro und wünscht Anlehnung an Rußland. Stranzky (Tscheche) führt aus, der Besuch des Kaisers sei von den Berliner Arrangements aufgekauft worden; die österreichische Diplomatie hätte rechtzeitig abwinken sollen. Nach Stranzky spricht Demel und erklärt, die Deutschen billigen vollkommen die Politik Goluchowski's. Sie hielten am Dreibunde und der Befräftigung desselben durch die intimen Beziehungen der Monarchen unter einander fest. Nicht minder freudig begrüßten sie das Einverständnis mit Rußland in der Orientfrage und die freundschaftlichen Beziehungen zu diesem aufstrebenden Staat. Redner wünscht engen wirtschaftlichen Anschluß zwischen Deutschland und Oesterreich.

Gegen das Papiercartell.

Die vom Verein „Deutscher Zeitungsverleger“ gewählte Commission zur Verathung der Papierfrage hielt in Berlin im Hotel Kaiserhof eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, eine dauernde Geschäftsstelle für den Einkauf von Zeitungspapier für sämtliche deutschen Zeitungen mit dem Sitz in Berlin zu gründen und einen Spdnibus zur Leitung dieser Geschäftsstelle angustellen. Eine Einladung zur Benutzung dieser Geschäftsstelle soll an alle dieser Bewegung noch fernstehenden Zeitungen ergehen. Ueber die Zahl und die Orte der zu errichtenden Papierfabriken wird nach Uebersticht des Gesamtbedarfes Entscheidung getroffen werden. Beschlossen wurde ferner, eine Petition an den Reichstag um Gleichstellung des Zolles auf weißes Zeitungspapier mit dem für Paapapier und eine weitere Petition an die Eisenbahnminister der Bundesstaaten um Gleichstellung der Frachttäge für Druckpapier mit dem für Paapapier abzugeben.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wohnte nach seiner Rückkehr von Mainz der Festvorstellung im Wiesbadener Hoftheater bei, wo „Ardine“ gegeben wurde. In der kaiserlichen Loge nahmen außerdem die Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Blippe, der Großherzog von Sachsen-Weimar und der Kronprinz von Griechenland Platz. Nach der Vorstellung reiste der Kaiser nach Slettsstadt ab.

Der Dienstantritt des Kronprinzen beim 1. Garde-Regiment z. F. wird am 30. d. Mts. stattfinden.

Die Beförderung im Befinden des Königs Albert von Sachsen schreitet stetig fort; der König bringt bereits täglich einige Stunden außerhalb des Bettes zu.

Zur lex Heinz hat sich nach der „Deutsch. Tagesztg.“ auch das preussische Staatsministerium mit den Verhältnissen des Reichstages einverstanden erklärt.

Bei der gestrigen Stichwahl in 7. Badischen Reichstagswahlkreise wurde Schüller (Centr.) gewählt. Nach bisherigen Feststellungen erhielt derselbe 9534 Stimmen, Reinhard (Natl.) 9050 Stimmen.

Auf der Tagesordnung der Abgeordnetenhausung vom 7. Juni befindet sich die Interpellation Brömel-Langerhans wegen des Großschiffahrtsweges Berlin—Stettin; das Herrenhaus wird am 11. Juni wieder zu einer Sitzung zusammengetreten.

Der Stadtverordnetenvorsteher in Berlin, Dr. Vangerhans, feierte gestern seinen 80. Geburtstag, bei welcher Gelegenheit ihm der Ehrenbürgerbrief der Stadt Berlin überreicht wurde. Reichskanzler Fürst Hohenlohe und Graf Ballestrem gratuliren schriftlich. Unter der großen Zahl der persönlich Gratulirenden befand sich auch Anton von Werner.

Der „Daily Telegraph“ schreibt: In dem National-Bazar zum Besten der durch den Krieg in Südafrika Leidenden befindet sich eine den Dragonern gewidmete Verkaufshalle, welcher der deutsche Kaiser, eingebend des Regiments, dessen Chef er ist (1. Royal Dragons), und der vor seiner letzten Ueberreise aus England eine große Besichtigung zur Vertheilung unter die Wittwen und Waisen spendete, zahlreiche werthvolle Geschenke, darunter von ihm selbst unterzeichnete Photographien, gesandt hat.

Auch die portugiesische Regierung hat jetzt, ebenso wie kürzlich die brasilianische Regierung, der Kederfirma A. C. de Freitas u. Co. in Hamburg für ihre Dampfer die Rechte und Vortheile von portugiesischen Postdampfern eingeräumt.

Ausland.

Den Londoner Blättern zu Folge sind, wie schon kürzlich, auf der Insel Jersey franzosenfeindliche Ruhestörungen vorgekommen. Die Schaufenster französischer Läden wurden eingeschlagen. Militär scharf ein und zerstreute die Volksaufen mit gefesselter Bajonnet. Dreißig Personen wurden verhaftet.

In einer Bepredung der Rede, die der amerikanische Botschafter in Berlin White an die deutschen Krieger aus Amerika richtete, sagt der „Public Ledger“: Wenn nicht die Demagogen in beiden Ländern wären, die sich bemühen, Unruhe zu stiften, damit sie persönlich Vortheile daraus ziehen, so würde nicht der Schatten einer Mißbilligkeit zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bestehen.

Heer und Marine.

Personalveränderungen. Generalleutnant v. Bode ist zum Commandanten der 13. Division und Generalmajor v. Ciemgen v. Rothmaler zum Director des Allgemeinen Kriegsdepartements ernannt; Generalmajor v. Mohner und Generalmajor v. Bülow zu Generalleutnants befördert; Generalmajor v. Reichenberg, unter Beförderung zum Generalleutnant zum Oberquartiermeister ernannt; Generalmajor v. Pefel mit der Führung der 28. Division beauftragt; Oberst v. Loden zum Generalmajor befördert und zum Commandeur der 61. Infanterie-Brigade ernannt; Oberst v. Kähler mit der Führung der 37. Kavallerie-Brigade beauftragt und Oberleutnant v. Börne als Abtheilungschef in das Kriegsministerium verlegt.

Amt telegraphischer Mittheilung sind: S. M. SS. „Hertha“, Commandant Capitän zur See v. Uedom, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Viceadmiral Bendemann, und „Santia“, Commandant Capitän zur See Pohl, am 24. Mai in Singapur eingetroffen. S. M. S. „Büna“, Commandant Capitän zur See da Fonseca-Wollheim, wird nach erfolgter Seekehr befristet, voraussichtlich am 26. Mai, durch den Kaiser Wilhelm-Canal die Ostsee anreisen. Poststation für S. M. S. „Schiffschiff“, Commandant Capitän zur See Weder, ist vom 25. Mai ab bis auf Weiteres Kiel. S. M. Küstenpanzerfahrzeuge „Agat“, Commandant Corvettencapitän Wadem, und „Adita“, Commandant Corvettencapitän Wilde, sind am 22. Mai von Kiel nach Sagnitz gedampft, am 23. Mai dort eingetroffen und am 25. Mai wieder in See gegangen. S. M. S. „Schiffschiff“, Commandant Capitänleutnant Necke, ist am 23. Mai in Sagnitz eingetroffen und beabsichtigt am 24. Mai die Reise fortzusetzen. S. M. S. „Schiffschiff“, Commandant Corvettencapitän v. Bredow, ist am 23. Mai nach Kiel zurückgekehrt. S. M. Küstenpanzerfahrzeuge „Ritzi“, Commandant Fregatten-Capitän Gildemeister, und „Silberbrand“, Commandant Corvettencapitän Wille, sind am 22. Mai in Bergen (Norwegen) eingetroffen und beabsichtigen am 26. Mai wieder

Landwehr-Guano.

Ein Weltreisender war bei König Friedrich Wilhelm IV. zur Tafel geladen. Der König brachte die Unterhaltung auf das Guano. Der Gast äußerte, der Guano unter der Linie (Aequator) sei der beste. Der König erwiderte: „Wir haben hier außer der Linie noch die Landwehr, und der ist auch nicht zu verachten.“

Ausgehört?

Der „Chronicle“ meldet aus Paris: Es scheint kein Zweifel, daß der König von Belgien die Erzherzogin Stephanie und ihren Gemahl in Versailles traf, und eine Ausöhnung erfolgte. Der König ließ eine Karte in der Manufaktur als Ergänzung zu dem rührenden eigenhändigen Brief an Leo XIII., in welchem er erklärte, er könne des Papstes väterliche Bitte um Verzeihung für Stephanie nicht abschlagen.

Ein furchtbares Grubenunglück

ereignete sich am Dienstag in der Cummo-Mine in Nordcarolina. Während alle Bergleute in der Tiefe arbeiteten, entlief eine Explosion, 50 Personen wurden getödtet, viele andere verletzt.

Wie besorgt die Kaiserin

um den Studienang ihrer Söhne ist, zeigt eine Aeußerung, die sie bei der Saecularfeier der Berliner Academie der Wissenschaften zu zwei auswärtigen Gelehrten that. Als die Delegation der auswärtigen Akademien zum Frühstück beim deutschen Kaiserpaar geladen waren, sagte die Kaiserin im Verlauf des Gesprächs zu den Vertretern der Wiener Academie, den Professoren Eduard Seck und Karabacek: „Ich bin ganz glücklich, daß der Kronprinz die Natur ganz befehen hat; es ist mir ein Stein vom Herzen gefallen.“

Ueberfahren.

Auf der unterirdischen Rampe der Rheinbrücke bei Düsseldorf wurde Donnerstag Abend ein Privatfahrzeug von einem Motorwagen der elektrischen Bahn überfahren. Ein Kind wurde getödtet, vier Personen wurden schwer und fünf leichtverletzt.

Unbegründetes Gerücht.

Das in vielen Zeitungen verbreitete Gerücht von einer bevorstehenden Verlobung der Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich mit ihrem Kammervorsteher Grafen Cavriani ist, wie aus bester Quelle versichert wird, ganz und gar unmaß.

Streit über Streit bei den Pferdebesahmern.

Die Angestellten der Leipzig'er elektrischen Straßenbahn sind in eine Lohnbewegung getreten; sie erstreben eine Lohnhöhung und Herabsetzung der Arbeitszeit.

Die Angestellten der Sletiner Straßenbahn legten der Direction ihre Forderungen vor und erbaten Antwort bis Montag. Die Angestellten rechnen auf Bewilligung ihrer Forderungen.

Auch das Fahrpersonal der Straßenbahn in Hannover will ansständig werden, falls ihnen keine Lohnhöhung zu gestanden wird.

Die Angestellten der Straßenbahn in Kopenhagen haben ihre Stellungen gefündigt, um eine Lohnhöhung zu erlangen.

Ein Ueberfall.

Am Himmelfahrts-Morgen wurde im Frankfurter Stadtwald ein schweres Verbrechen verübt. Ein Herr und eine Dame wurden auf einem Spaziergange von einer Anzahl junger Leute aus Mederbad überfallen und schwer mißhandelt. Der Mann wurde mit Messerhieben und Schiedhieben schwer zugerichtet, während gegen die Dame ein Stillschleiss-Attentat verübt wurde. Die Thäter sind verhaftet.

Glücklich gewordene Bankiers.

Ausprovt, 26. Mai. (Tel.) Wie die „Ausprovtter Ztg.“ meldet, sind die beiden Erben Inhaber der hiesigen Bankfirma Borster, Hencel u. Co. (Rheinische Bank-Commanbit) gefündigt. Die Gläubiger gehören größtentheils dem Kleinhandels- und Handwerkerstande an.

Vergnügungs-Anzeiger

Kurhaus Westerplatte.

Am Sonntag, den 27. Mai:

Großes Park-Concert im Abonnement

ausgeführt von der Capelle des 5. Grenadier-Regiments unter Leitung des Capellmeisters Herrn Wilke.

NB. Abonnementsbillets sind am Buffet zu haben.

10225) H. Reissmann.

Action-Brauerei

Aleinhammer - Park - Langfuhr.

Sonntag, den 27. Mai:

Grosses Doppel-Concert

ausgeführt von dem Musikcorps des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 36, unter persönlicher Leitung seines Stabskomponisten Herrn Wilh. Schierhorn.

Anfang des Concerts 4 Uhr. Entree 20 S., Kinder 10 S.

Grosses Concert

der renomirten Tyroler Sängergesellschaft „Edelweiß“.

Anfang 6 Uhr. - Entree 10 S.

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 27. Mai:

Concert

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Heinrich Kiehn.

Kaffeneröffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Schönster Pfingst-Ausflug

nach

Ostseebad Hela, dem Ostsee-Sylt.

Zu Kurhaus, unmittelbar an der See und dem Walde gelegen, erstklassige Restauration, deutsche und französische Küche, best eingerichtete Zimmer, billige Preise.

Ostseebad Heubude Specht's Etablissement.

Sonntag, den 27. Mai 1900.

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Infanterie-Regts. Nr. 128, unter persönlicher Leitung des Herrn Capellmeister Lohmann.

Anfang 4 Uhr. Entree à Person 15 Pfg.

10251) H. Manteuffel.

Täglich:

Grosses Freiconcert

im Restaurant u. Café am brausenden Wasser 5

Damen-Orchester „Sedina“

unter persönl. Leitung des Capellmeisters Herrn Max Rathack.

Anfang 7 Uhr. - Anfang 7 Uhr.

Sonntag von 11 bis 2 Uhr: Matinée.

Entree frei! (10169) Oskar Beyer, Am brausenden Wasser 5.

Grosses Früh-Concert

der Capelle des 1. Leibhusaren-Regiments

Sonntag, den 27. Mai, früh 6 Uhr.

Café Ludwig, Halbe Mlee.

Loth's Etablissement Heiligenbrunn.

Sonntag:

Großes Früh-Concert.

Nachmittag:

Tanzkränzchen.

J. Loth.

Restaurant v. Niemierski, Brodbänkengasse 23.

Täglich Auftreten der sehr beliebten oberbairisch „Singvögel“ u. Schuhplattler tänzer

(5 Damen, 2 Herren.) (70165) Anfang des Concerts 8 1/2 Uhr. Sonntags 5 Uhr.

Jeden Sonntag: Matinée von 11-2 Uhr.

Es ladet ganz ergebenst ein A. v. Niemierski.

Für Vergnügungsanzeigen jeder Art

bieten die

Danziger Neueste Nachrichten

die denkbar günstigste, wirksamste Verbreitung!

Wintergarten

Olivaerthor 10. Olivaerthor 10.

(Besitzer und Director: Carl Fr. Rabowsky).

Specialitäten-Theater

vornehmen Ranges.

Eröffnung der Saison

am 1. Juni 1900, Abends 7 1/2 Uhr.

Täglich:

Vorstellung

nur erstklassiger Artisten.

Alles Nähere die Placatsäulen.

Apollo-Theater.

Inhaber: Arthur Gelsz.

Jeden Tag:

Specialitäten-Vorstellung.

Auftreten Artisten I. Ranges.

Neu! Damen-Quartett! Neu!

Herren-Trio!

Großer Lagererfolg:

Paul A. Waldon

Großes Komiker.

Anfang Sonntags 5 Uhr, Wochentags 8 Uhr. Entree 20 S.

Nach der Vorstellung: Unterhaltungs-Musik und Artisten-Neudebouts.

„Deutsches Haus“

Fritz Rohde.

Sonntag, den 27. Mai 1900:

Diners von 12-4 Uhr.

Krautbrühe oder Potage printandère.

Sandeshlet Sauce Valois oder

Cartail in Madeira.

Frischer Stangenparagel mit Cotelett.

Junge gefüllte Taube oder Roastbeef englisch.

Kirschen und gemischter Salat.

Stachelbeer-Torte

oder Butter und Käse.

à Couvert M. 1,50, à Couvert M. 1,00.

Soupers von 6-12 Uhr.

Aechte Schildkrötenuppe.

Filet von Seezunge mit Champignons.

Jungen Gänsebraten.

Mirabellen und Spargelsalat.

Pistazien-Eis oder Butter und Käse.

à Couvert M. 2,00. (10273)

Café Bürgerwiesen

Morgen Sonntag:

Großes Familien-Kränzchen.

Ergebenst ladet ein C. Niclas.

Gesellschaftshaus Altschottland.

Morgen Sonntag:

Grosses Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. Militär-Musik.

Jeden Montag und Donnerstag:

Familien-Abend.

Otto Huse.

Café Grabow vorm. Moldenhauer

Sonntag, den 27. Mai: (8732)

Großes Garten-Concert.

Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 15 S. M. Grabow.

Etablissement „Zum Freischütz“ Strandgasse 1.

Heute und Sonntag:

Großes Familien-Concert.

Hierzu ladet ergebenst ein A. v. Niemierski.

Dampfer

zu Extrafahrten während der Pfingstfeiertage sind zu haben. (70595)

Carl Habermann,

Langgarten 29.

Nur kurze Zeit.

Café Behrs,

Täglich: (9740)

Leipziger Sänger.

Empfehle mein Gartenlokal

nebst Sälen zum angenehmen Aufenthalt. Für Vereine, Schulen u. Gesellschaften bestens geeignet.

Gustav Schilling. (67696)



Salondampfer „Drache“

fährt bei günstiger Witterung und ruhiger See am

Sonntag, den 27. Mai 1900

nach Seebad Hela.

Abfahrt Danzig, Frauenhor, 2 Uhr, Westerplatte 2.35, Hela 7 1/2 Uhr Nachmittags. Fahrpreis 1,50 M., Kinder 1 M. (10267) Restauration an Bord.

„Weichsel“, Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Zur Ostbahn in Ohra.

Fernsprecher 992.

Morgen Sonntag, den 27. Mai:

Grosses Concert

mit nachfolgendem Tanzkränzchen. (8714)

Anfang 4 Uhr. Franz Mathesius.

Selbst-Luftgas-Beleuchtung des ganzen Etablissements.

R. A. Neubeyser's Etablissement und Gartenlokal, 3 Mehringer Weg 3.

Sonntag, den 27. Mai:

Grosses Tanzkränzchen.

(Militär-Musik.) Anfang 4 Uhr.

Achtungsvoll R. A. Neubeyser.

Richter's Etablissement

I. Ranges in Ohra.

Sonntag, 27. Mai:

1. gr. Garten-Concert

Anfang 4 Uhr. Entree 10 S.

Restaurant W. Punschke,

Danzig, Foyengasse 24.

Täglich:

Concerte

der Oberbairischen Sänger- und Schuhplattler-Gesellschaft

u. Trauenteiner.

Täglich zweimalig Auftreten des besten u. berühmten Schuhplattler Herr Sepp Lösch vom Tegernsee-Bauern-Theater.

Der selbe hatte die hohe Ehre, vor Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser seine oberbayerischen Tänze aufzuführen.

Anstich von Königsberger Pönarther Bier.

Anfang Wochentags Abends 7 Uhr, Sonntags Abends 6 Uhr.

Marinée von 11 1/2 bis 2 Uhr. Eintritt frei!

Restaurant „Unter den Linden“

Am brausenden Wasser Nr. 11.

Neu! Das allerfeinste elektrische Pianino.

Den schönsten Phonographen der Neuzeit.

Zur gefälligen Ansicht ladet ein

Bruno Zielke.

Café E. Krause (Sandweg).

Jeden Sonntag: Gr. Familien-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr. Militär-Musik.

Jeden Mittwoch: Grosser Gesellschafts-Abend.

Hochachtungsvoll E. Krause.

„Lindenhof“ Zoppot,

an d. Chaussee, Pommersche Str. 5,

empfiehlt seine Localitäten für Vereine und Gesellschaften.

Jeden Sonntag frische Waffeln.

Deutsche Radfahrerstation.

Näder werden unter Versicherung genommen. (10128)

Große Einfahrt u. Stallungen.

Adolf Weide.

Schweizer garten

Baumblüthe.

Saal mit Bühne für Privatgesellschaften, Vereine etc. unentgeltlich.

Otto Ruth.

Die Heils-Armee

Werk. Graben 16.

Sonntag, 27. Mai, Abds. 8 Uhr:

Große Heilschlacht.

Zeugnisse u. Bieder von glücklich Saluttisten. Solovorträge mit Musikbegleitung. Jedermann willkommen.

Der Vorstand.

F. A.: Oskar Ehlert, Obermeister.

Luftcurort Strauchmühle

bei Oliva.

Das Thüringen des Ostens.

30 Minuten von der Bahn.

Von Bergen und Wäldern umschlossen.

Neuerbautes, elegant ausgestattetes Logir- und Gesellschaftshaus.

Logirzimmer in reicher Auswahl. - Speise- und Lesesaal. - Veranden, Balcons

und Wandelhallen. - Herrliche Fernblicke und interessante Waldspaziergänge.

- Gute Pension. - Bäder im Hause. - Aerzte zur Stelle. - Telephon. -

Electrische Beleuchtung. - Reichhaltige Speisekarte, à la carte und table

d'hôte. - Gut gepflegte Weine und Biere. - Die See in ca. 30 Minuten zu

erreichen. - Forellenzucht. (8881)

Inhaber Carl Hintzmann.

Café Hintz

Schichaugasse 6.

Zum angenehmen Aufenthalt

im Silberpappelhain meines

Garten-Etablissements

ladet ergebenst ein

Albert Hintz.

Wittgebrachter Kaffee wird

zubereitet.

Café Krause

Langfuhr.

Empfehle meine neu eingerichteten

Localitäten nebst Garten

zur freundlichen Benutzung.

Für selbstgebadene Kuchen sow.

für gute Speisen und Getränke

zu soliden Preisen werde ich

stets Sorge tragen.

Etablissement Dreischweinsköpfe.

Haltestelle Gutshorberge.

Empfehle meine Localitäten

nebst Waldparthien den geehrten

Herrschaften als angenehmen

Aufenthaltsort. Für gute Speisen

und Getränke, sowie für aufmerksame

Bedienung wird stets

Sorge getragen. (6925b)

A. Glumert.

!!! Achtung !!!

Für nur 50 Pfg. erwerben

Sie sich eines von den nach-

stehenden fünf künstlerisch in

Seide gewebten Bildern:

Frühling, Fährmann, Schwie-

ger Uebergang, Schäferin,

Gewitter. Größe in grauem

Goldschnitt-Carton 52x34 cm.

Ladenpreis pro Bild 6-8 M.

Näheres durch den Verlag

Gerh. Planken, Moers Rhld.

(10270)

30 Mf.

Für 30 Mf. wird ein feiner

Anzug nach Maß in vorzüg-

licher Ausführung und tadel-

losem Sitz geliefert (70716)

Bortschaiengasse 1.

Schönstes Geschenk.

R. Stobbe's Gitarre-Zither

16 M. Kassa, 20 M. Zehnzahl,

R. Stobbe's Harfen-Zither

18 M. Kassa, 22 M. Zehnzahl,

Symphoniums, Handharmonikas

Mundharmonikas sehr billig

7070b Pöggendorfstr. 28.

Fragen

Verufg. geg. Steuerberaug.,

Verträge, Vertheilung, Schrift.

Gefuche und Schreiben jeder

Art fertigt sachgemäß

T. H. Wohlgemuth,

Johannisgasse 13.

Vereine

Maler- und Lakirer-Innung zu Danzig.

Am 8. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr, findet eine

Außerordentliche General-Versammlung

im Gewerkehause, Feil. Geißgasse Nr. 83, statt.

Tages-Ordnung:

Beschlussfassung über eine eingegangene Resolution der

Malergehilfen Danzigs betr. Lohnrückzahlung.

Personalien beim Militär im Beside des 17. Armee-Corps. v. Gert in - S o h e n f e i n, Oberst und Commandeur des Inf.-Regts. Nr. 152, unter Beförderung zum Commandeur der 1. Inf.-Brig. Augustin, Oberstl. beim Stabe des Inf.-Regts. Nr. 41, unter Beförderung zum Oberst, zum Commandeur des Inf.-Regts. Nr. 152, ernannt. Wagner, Oberstl. a. D., unter Ertheilung der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. Nr. 80, von der Stellung als Commandeur des Landw.-Bezirks-Deutsches-Kronen-entb. Nr. 175, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des Inf.-Regts. Nr. 48 der Abtheilung bewilligt. Zimmer, Oberstl. a. D., unter Ertheilung der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. Nr. 25, von der Stellung als Commandeur des Landw.-Bezirks Gaudenz entb. Nr. 152, Major und Plasmajor in Thorn, mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. Nr. 39, Oberstl. a. D., im Inf.-Regt. Nr. 52, der Abtheilung bewilligt.

Personalveränderungen. Der bisherige Provinzial-Landwirtschafts-Director des Departements Marienwerder, Rittergutsbesitzer P l e h n auf Krantsden, ist auf fernere 6 Jahre wiedergewählt und befristet worden. Der Regierungs-Baumeister D e m a l d von der königlichen Hofkammer in Charlottenburg ist der königlichen Regierung Marienwerder zur dienstlichen Verwendung überwiesen. Der Forstassessor und Rentmeister der Landw.-Bezirks-Deutsches-Kronen-entb. Nr. 175, von der Stellung als Commandeur des Landw.-Bezirks Gaudenz entb. Nr. 152, Major und Plasmajor in Thorn, mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. Nr. 39, Oberstl. a. D., im Inf.-Regt. Nr. 52, der Abtheilung bewilligt.

Personalien bei der Justizverwaltung. Der Amtsrichter Richter in Schlochau ist zum Vorsitzenden des datselbst bestehenden Schiedsgerichts der landwirtschaftlichen Unfallversicherung für den Kreis Schlochau ernannt worden. Der Gerichtsassessor D h m e in Bromberg ist zum Landrichter bei dem Landgericht in Königsberg ernannt worden.

Ordensverleihung. Dem Bauart-Bredisprecher, Director der Marienburger-Blauwasser-Bahn, ist die Annahme und Anlegung des ihm verliehenen russischen St. Stanislaus-Ordens 2. Classe gestattet worden. — Dem künftigen a. D. W e b e r zu Krosante im Kreise Flatow ist das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen worden.

Breisfeststellungen für die Posen Ausstellung. Zur Vertheilung als Prämien auf der in den Tagen vom 7.—12. Juni d. J. in Posen stattfindenden 15. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft sind von Behörden, Corporationen etc. folgende Breisfeststellungen getroffen worden:

Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen für Pferde und Kinder 25000 Mk., Provinz Posen 10000 Mk., Stadt Posen 10000 Mk., Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien 15000 Mk., Vereinigte Zuckerfabriken 10000 Mk., Landwirtschaftlicher Central-Verein für Litauen und Masuren in Jauerburg 1725 Mk., Verein zur Förderung der Moorkultur im Deutschen Reich in Berlin 300 Mk., von verschiedenen landwirtschaftlichen Kreisen, Local-, Kreis-, Kreis- und Kreisvereinen, Wollvereinen und Brennervereinen der Provinz Posen ca. 9000 Mk. Als Ehrenpreise gelangen außerdem u. a. zur Vertheilung: Von dem Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen ein großes silbernes Becken, von der königlichen Hofkammer in Charlottenburg ein silberner Pokal, von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen in Münster 1 Wanduhr und 1 Bierseife, vom Club der Bauwirthe in Berlin je 12 silberne Messer und Gabeln, von der Schweinezüchterei in Stettin bei Frankfurt a. M. 1 Stück mit 6 Hähnen Bekern sowie eine Anzahl Ehrengaben verschiedener Rittergüter.

Die Ausstellung ist besetzt durch 375 Pferde, 833 Kinder, 830 Schafe, 395 Schweine, 25 Ziegen, zahlreiches Geflügel, Kühe, alle landwirtschaftliche Erzeugnisse namentlich Samen, Braugerste, Haften, Obstweizen, Butter und Käse, ferner Handelsbäume und Handelsfuttermittel, Darstellungen der Landwirtschaftsmaschinen und Geräte, namentlich auch neue Erfindungen. Im großen Ring werden Vormittags preisgekürzte Pferde und Kinder, sowie Geflügel, Soldaten- und Gebrauchspferde, Nachmittags Gesamtausstellungen von Pferden und Kindern vorgeführt werden. Für das Verständnis der Ausstellung und der Verleihung der Preise ist es durchaus erforderlich, daß der Besucher auch die Schaulösung besitzt. Die 2. Auflage der Schaulösung, welche alle ausgelegten Preise und Vermerksbedingungen enthält, wird später herausgegeben und auf dem Ausstellungsorte für 20 Pfg. verkauft. Zur Bequemlichkeit der Besucher der Ausstellung wird jedoch auf Wunsch schon jetzt die Schaulösung mit dem Ausstellungskatalog (Catalog) von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin SW., Kochstraße 73, verandt. Der Bestellpreis ist der Betrag von 1,30 Mk. für Catalog und 20 Pfg. für die Schaulösung, im Ganzen also 1,50 Mk. beizufügen. Ein Führer mit einigen Fingerzeigern über die zweckmäßigste Zeittheilung für die Besichtigung der Ausstellung, welche vom Hauptbahnhof Posen leicht zu erreichen ist, Beschreibung und Karten der Stadt und Umgegend werden in Posen am Eingange der Ausstellung verkauft. Die Eintrittspreise sind folgende: Dauerkarten für Nichtmitglieder 10 Mk., für Mitglieder der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 3 Mk., für die Damen und Angehörigen der Mitglieder und Inhaber von Dauerkarten 3 Mk., Karten zum einmaligen Eintritt: erster Tag 3 Mk., 2. und 3. Tag je 2 Mk., 4., 5. und 6. Tag je 1 Mk.

Herr Consistorial-Präsident Meyer hat sich zur Abnahme an der Jahres-Verammlung des Evangelisch-lutherischen Hilfsvereins nach Berlin begeben. Die Verammlung findet am 29. Mai d. J. im königlichen Schlosse in Gegenwart der Kaiserin statt.

Die vier Officiere des 1. Infanterie-Regiments Nr. 12, welche am 6. April den Austritt von ihrer Garnison Jüterburg angetreten sind, am 30. April in Straßburg i. E. eingetroffen waren und am 7. Mai die Tour fortgesetzt hatten, trafen am Freitag Nachmittag um 1 1/2 Uhr in der Kaserne des 2. Garde-Infanterie-Regiments in Wobitz ein. Reiter und Pferde befanden sich in vorzüglicher Condition. Durchschnittlich waren täglich 68 Kilometer zurückgelegt worden. Mit Ausnahme des Aufenthalts in Straßburg wurden keine Ruhepausen gemacht.

Am Montag, den 28. Mai, Abends 8 Uhr, findet im Vereinslocal Breitstraße 88, ein Familienabend statt, wobei Herr Prediger Pudmenschky einen Vortrag halten wird über: „Nicolaus Ludwig Graf von Zingendorf, geboren am 26. Mai 1700.“ Gäste sind willkommen. Den Vereinsmitgliedern wird Gelegenheit gegeben, die an Herrn Divisionsarzt Neuböcker abzusendende Adresse in Augenschein zu nehmen.

Waldbrand. Vorgestern Nachmittag gegen 2 1/2 Uhr kam in der städtischen Forst bei Kratal ein Waldbrand aus. Nur dem Umfange, daß alsbald Hilfsmannschaften zur Stelle waren, die unter Leitung des Herrn Förster Hing das Feuer energisch bekämpften, ist es zu verhindern, daß das Feuer nicht weiter aus sich griff, eine 10 jährige Schonung von ca. 30 ar Flächeninhalt ist jedoch völlig vernichtet. Es kann nicht genug vor dem Rauchen im Walde gewarnt werden, ein unachtsam weggerollenes Streichholz oder ein Cigarrenstummel sind immer die Schuld an solchen Waldbränden.

Belohnungen an Eisenbahnbeamte. Für das abgelaufene Etatsjahr haben aus dem Etat der Staats-Eisenbahn-Verwaltung zur Belohnung nützlicher Erfindungen vorgelegene Mittel acht Personen, darunter sieben Beamte und Arbeiter der Staats-Eisenbahn-Verwaltung Belohnungen für Erfindungen und Verbesserungen, die für die Erhöhung der Betriebssicherheit oder in wirtschaftlicher Beziehung von Bedeutung sind, bewilligt werden können.

Aus der Geschäftswelt. Das Café und Restaurant Albert Hintz, Schichaustraße 6, welches wohl vielen unserer Leser noch unbekannt sein dürfte, bietet jetzt durch seinen in prächtiger Blüthe stehenden Garten mit Silberpappel-hain allen Besuchern einen angenehmen Aufenthalt, und können wir die Besichtigung desselben nur bestens empfehlen.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 26. Mai. (Draht-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cel.
Stornoway	764,7	S	bedeckt	10,4
Blacksod	762,8	SW	4 Regen	11,7
Schiffsb.	768,0	SD	1 bedeckt	8,3
Scilly	766,3	SD	4 wolfig	12,2
Isle d'Uze	767	SD	0 halbbedeckt	11
Paris	766	SW	2	7,1
Blifflingen	768	R	2 bedeckt	8
Gelder	767,8	R	2 bedeckt	9,7
Christiansund	764,9	SW	1 Regen	6
Stadesnaes	764,3	SW	4 bedeckt	7,8
Sfagen	761,9	SW	4 Nebel	7,6
Kopenhagen	763,6	SW	2 bedeckt	9,9
Karlsh.	760,6	SW	2 bedeckt	12,6
Stockholm	759,1	D	0 bedeckt	15
Wiborg	759,8	SW	4 heiter	11,3
Haparanda	759,0	S	2 wolfig	7,9
Dortum	765,0	SW	2 bedeckt	8,4
Reitum	764,7	SW	1 bedeckt	12,9
Hamburg	764,5	SW	4 bedeckt	10,1
Wismar	763,4	SW	1 bedeckt	12,7
Rügenwaldermünde	763,7	SW	2 bedeckt	11
Rostock	762	D	0 halbbedeckt	15,9
Memel	761,1	SW	2 wolkenlos	16,8
Münster Westf.	764,8	SW	3 bedeckt	13,4
Hannover	764,3	SD	2 bedeckt	10,4
Berlin	763,1	R	2 bedeckt	13,6
Chemnitz	763,4	R	3 bedeckt	11,8
Breslau	762,6	SD	2 halbbedeckt	15,6
Wesl.	764,8	R	4 bedeckt	9,2
Frankfurt (Main)	763,5	R	2 bedeckt	13
Karlsruhe	763,6	SW	4 bedeckt	11,2
München	763,2	SW	4 Regen	7,9

Scala für Windstärke: 0: Windstille. 1: sehr leicht. 2: leicht. 3: schwach. 4: mäßig. 5: frisch. 6: stark. 7: heft. 8: Sturm. 9: Sturm. 10: heftiger Sturm. 11: heftiger Sturm. 12: Orkan.

Wettervorhersage. Ein ostwärts fortgeschreitendes Hochgebiet reicht von Frankreich bis zur nördlichen Nordsee, eine Depression erstreckt sich von Lapland bis zur südlichen Ostsee. In Deutschland ist das Wetter ruhig, trübe und außer im Norden meist ziemlich kühl.

Wahrscheinlich ist vorwiegend kühl, ruhiges Wetter, mit etwas Regen im Osten und Süden, im Westen aufläutend.

Deutsche Seewarte.

Handel und Industrie. **Thorner Wechsel-Schiffs-Rapport.** Thorn, den 25. Mai. Wasserstand 1,50 Meter über Null. Wind Südwest. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich. Schiffsverkehr: Nichts angekommen und abgefahren.

Holzverkauf bei Thorn. Für Rosenstein durch Treffmann 4 Trafsen mit 2286 Hef. Rundhölzern. Für Rosenstein durch Franzenberg 4 Trafsen mit 2298 Hef. Rundhölzern. Für Wittenberg durch Zastrow 6 Trafsen mit 4053 Hef. Rundhölzern. Für Dorocewicz durch Holborn 2 Trafsen mit 886 Hef. Balken, Dauerlaten und Limbern, 21 Hef. Steepen, 254 eich. Plankon. Für Endelmann durch Holborn 132 Hef. Balken, Dauerlaten und Limbern, 358 Hef. Steepen, 1210 Hef. eich. Schwelmen.

Danziger Schlacht- und Viehhof. Vom 19. Mai bis 25. Mai wurden geschlachtet: 85 Bullen, 49 Ochsen, 64 Kühe, 178 Kälber, 248 Schafe, 871 Schweine, — Ziegen, 8 Pferde. Von auswärtig wurden zur Untersuchung eingeführt: 152 Rinderviertel, 198 Kälber, 23 Schafe, 10 Ziegen, 185 ganze Schweine, 10 halbe Schweine.

Central-Notirungs-Stelle der Preussischen Landwirtschafts-Kammern. 25. Mai 1900. Für inländisches Getreide ist in Mk. per Lo. gezahlt worden

	Weizen	Woggen	Gerste	Safer
Bezirk Stettin	150—152	140—151	130—140	130—140
Stob	—	132—142	132—140	136—140
Danzig	148 1/2—155	142—143	132—135	139—143
Thorn	144—153	137—140	122—128	126—130
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—
Altenstein	150—155	138—140	—	130—135
Breslau	134—151	146—152	124—144	128—135
Posen	144—154	141—147	118—130	140—148
Bromberg	150—154	142—44	124	128—136
Wissa	—	—	—	—

Nach privater Ermittlung:

	759a.p.l.	713a.p.l.	673a.p.l.	450a.p.l.
Berlin	153	151	146	146
Stettin Stadt	159	149	132	137
Königsberg i. Pr.	144	—	134	128
Breslau	152	152	145	134
Posen	154	145	—	—

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einchl. Fracht, Zoll und Speien, aber auschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Bon	Rach	Weizen	Woggen	Gerste	Safer
100	100	100	100	100	100
100	100	100	100	100	100

Getreidepreise. Das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild von Hans Kraemer, ein reich illustriertes Buchwerk mit mehr als 1000 Illustrationen und 130 Kupferplatten, bietet in seinen nunmehr vollendeten 3 Bänden eine Jahrhundert-Küchensgeschichte in schönem, eleganten, in der heutigen Stadtaufgabe beiliegende Prospect giebt einen kurzen Ueberblick dieses großen Werkes, das durch die hiesige Buch- und Kunsthandlung von L. G. Romann & F. A. Weber zu beziehen ist. (10287)

Laden

mit schönem großen Fenster, in bester Geschäftslage Danzigs gesucht! Offert. mit Preisangabe unter E 59 an die Exp. (69345)

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Langfuhr Almenweg 8 belegene, im Grundbuche von Langfuhr Band 28 Blatt 34 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Zimmermanns Joseph Grenkowitz eingetragene Wohnhaus - Grundstück, 5,81 ar groß mit 2066 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer eingeschätzt, Artikel 434 Nr. 641 des Steuerbuchs am 25. Juni 1900, Vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (9586)

Danzig, den 3. Mai 1900.

Königliches Amtsgericht Abtheilung. XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Danzig, Vorstadt Beegstr. Band 5, Blatt 45 auf den Namen des Bauunternehmers Albert Schulz zu Schidlitz, Schlapke 956a eingetragene, in Beegstr. Eisenstraße 3 belegene Hausgrundstück am 18. Juni 1900, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 7 Ar 58 Quadratmeter, Artikel 808 mit 2596 Mark, Nr. 743 Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (8995)

Danzig, den 25. April 1900.

Königl. Amtsgericht Abthl. II.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Meldung. Die glückliche Geburt eines gesunden sehr kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an. Langfuhr, 25. Mai 1900. Brunsbüschweg Nr. 17. Oberlehrer-Schütte u. Frau.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen erfreut an. Langfuhr, 25. Mai 1900. Eugen Petrusch u. Frau. Hedwig geb. Filzer.

Gestern starb nach kurzem, schwerem Krankenlager im Wochenbettelieber meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter

Frida geb. Stuth.

Dieses zeigen tiefbetrübt an Langfuhr, den 26. Mai 1900

Der trauernde Gatte W. Eick nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittag 4 Uhr, von der Leichenhalle des St. Johanniskirchhofes dajelbst statt.

Verbindung. Der Bedarf an Fleisch- und Wurstwaren für die Neuenhäger in Danzig einschließlich Langfuhr und Neuhäuser garnisonierten Truppen und für das Garnisonlazareth soll am Sonnabend, den 2. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr im Geschäftszimmer des Proviant-Amtes zu Danzig öffentlich verdingen werden. (9657)

Angebote, getrennt nach den durch die Bedingungen festgesetzten drei Posten, sind an das Proviantamt-Danzig bis zu der bestimmten Zeit mit der Aufschrift: „Angebot auf Fleischwaren“ versehen, evtl. portofrei, einzusenden.

Das Uebrige enthalten die Bedingungen, welche bei der bezeichneten Stelle ausliegen, auch gegen Erstattung von 60 J für das Exemplar dort abgegeben werden.

Formulare zu den Angeboten werden dajelbst unentgeltlich verabfolgt.

Königliche Intendantur 17. Armee-corps.

Auctionen

Verdingung. Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hocherfreut Joh. Bartsch und Frau, geb. Serian.

Dankfagung. Allen Leidtragenden, welche mir die Liebe bei dem Verlust meiner einzigen Tochter durch Anhänglichkeit erwiesen haben und zur letzten Ruhe geleitet haben, insbesondere Herrn Prediger Dr. Walzahn für die zu Herzen gehenden trostlichen Worte sage ich nebst Sohn den herzlichsten Dank. Danzig, den 26. Mai 1900. Wittve Rosbacher.

Hente Nachmittag 3 1/2 Uhr entriß uns der Tod unser süßes

Lottchen

im Alter von 8 Monaten. Danzig, den 24. Mai 1900.

H. Meysahn u. Frau.

Familien-Anzeigen

finden in den Danziger Neueste Nachrichten die weiteste Verbreitung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Dahinscheiden unseres lieben Sohnes Kurt sagen wir Allen unsern innigsten Dank.

W. Wolfgramm und Frau.

Auction Bildungs-Vereinshaus,

hier, Hintergasse Nr. 16.

Dienstag, den 29. Mai d. J., Vormittags von 10 Uhr ab werde ich am angegebenen Orte die dort untergebrachten Gegenstände als:

1 schwarzen Bechstein - Flügel (fast neu), 1 Seidenplüschgarnitur (1 Sopha, 2 Sessel, 2 Hocker), 1 Salonstisch, 1 Damen-Schreibstisch, 1 Pfeilerstisch nebst Console, 4 Kleiderkränze, Nähtische und Waschtische mit Marmorplatten, 3 Bettgestelle mit Matratzen, Bettdecken, Spiegel, Handtücherhalter, 1 Krone, Lampen, 4 per. Teppiche, 2 goldgeplattete Vorhänge, Gardinen und Portieren, 1 Buffet, 1 Sopha, Tisch, Stühle, 1 Servirtisch, 1 Nähtisch, 1 Tafelstuhl, 1 Etage, 1 Wickelkasten etc.

(Möbel sind aus Aufbaum- bezw. Eichenholz gefertigt, fast neu und elegant.)

1 Schreibtisch, Schreibstuhl, Regale, Stühle, 2 Saal Korben (neue), div. Flaschen, verschiedene Weine und Soci, Copirpresse, Flaschenapparat, 1 Controloffice, Korbflechten, 1 fahiges Rothweins, Kapselmachine, ca. 150 leere Weinflaschen u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung zwangsweise versteigern.

Danzig, den 24. Mai 1900. (10252)

Urbanski, Gerichtsvollzieher, Breitgasse Nr. 88.

Auction Langfuhr, Ahornweg Nr. 8.

Montag, den 28. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte (vom Bahnhof aus erster Eingang rechts parterre) die dort untergebrachten Gegenstände im Wege der Zwangsversteigerung und zwar:

1 Bier-Apparat mit 2 Leitungen, Eis-tasten und Zubehör, 6 Restaurationstische, 2 Dsh. Wienerstühle, 1 Sopha, 1 Ausziehtisch, 1 Kleiderstühl, 1 Verticow, 1 Pfeilerstisch, 3 Hängelampen, 1 gold. Damenuhr, 1 Glaskrann, 1 Nähmaschine und 1 Parthie Wein, Bier- und Liqueur-Gläser etc.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Danzig, den 24. Mai 1900. (10210)

Janisch, Gerichtsvollzieher, Danzig, Breitgasse Nr. 133.

Deffentliche Versteigerung.

Montag, den 28. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Hotel zum Stern, Seemarkt hieselbst, folgende dort hingelassene Gegenstände als:

1 eis. Geldschrank, 1 Spiegel, 1 Aufbaumstuhl, 1 Commode, 2 Sophas, 2 Wandbilder, 4 Servirerische, 1 Stempelkasten, 1 Catalog, 1 Wasserrohr nebst Abjehlstücken, 13 Möbeltröde, 1 blauen zugehörig. Tisch und 1 Buch „Bilz Heilverfahren“

im Wege der Zwangsversteigerung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Seil. Geißgasse 28.

Auction

Zuckau, Fr. Carthaus, im Siedlerkrug.

Montag, den 28. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsversteigerung: Möbel, Hausgeräthe, Ladeneinrichtung, Waaren, sowie 1 Fuchshute, 1 braunen Wallack, 2 Spaziergeschirre mit Peine, 2 Arbeitsgeschirre, 1 schwarzbr. Kuh, 1 Selbstfahrer, 1 Jagdwagen, 1 Schitten mit Pelzdecke und andere Gegenstände (10159)

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, 4. Damm 11, 1.

Auction Langgarterwall

bei dem Fuhrhalter Herrn H. Runge.

Am Sonnabend, 26. Mai, Nachmittag 6 Uhr, werde ich dajelbst einen Arbeitswagen mit Karren öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (10265)

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 31, 1.

Auction

hier, Hintergasse 16, im Bildungsvereinshause.

Dienstag, den 29. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege d. Zwangsversteigerung folgende dort untergebrachte Gegenstände, als:

1 Garnitur, Sopha u. 2 Sessel, 1 musk. Pfeilerstisch und Console, 1 do. Damenschreibstisch, 1 Concertflügel, polthander, an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (10271)

Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, 4. Damm 11, 1.

Auction

Altstadt, Graben 108.

Montag, den 28. Mai cr., Vormittags von 10 Uhr ab, mit:

Circa 4000 Meter Futterkosten, sowie einen großen Posten Zinolemm-Fenster und Enfbodenbelag, in ganzen und getheilten Rollen, sowie den Rest Emaille-Geschirre, wozu einlade Louis Hirschfeld, Auctionator und Sagator.

Auction in Langfuhr
 Kastanienweg 5.
 Am Dienstag, den 29. Mai 1900, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsversteigerung:
 9 Ausrichter und Gerüstbölzer, 3 Wöhlen, 1 Parthie Bretter, Leitern, Mauerlatten, 2 Träger, 1 Parthie Kalf (10191)
 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern
Neumann,
 Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 31, 1. Etage.

Auction im Geschäftslocale Schmiedegasse 9.
 Montag, den 28. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsversteigerung: 1 mah. 2th. Kleiderständer, 1 Sopha mit br. Vellud, 1 mah. Sopha mit Dede, 13 Regulatoren, 3 Wandbilder, 1 Sopha, 1 Nähmaschine öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (10264)
Stützer, Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche
 Den höchsten Preis zahlt für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr, sowie ganze Wirthschaften etc. (60296)
J. Stegmann, Hausvorh. 1.

Ein gut erhaltener **Ponywagen** wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe Nr. 101 postlagernd Polnow erbeten. (69436)

Rollschwand wird für alt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter E 83 an die Exp. d. Bl. (69996)

Alte **Hobelbänke** mit Werkzeug wird gekauft Poggendorf 66, parterre.

Ein **Pony-Fuhrwerk** zu kaufen. Off. u. E 126 an d. Exp. d. Bl. Modernes schwarz. Seidenkleid zu kaufen gesucht. Off. u. E 106. Rohrbornst. w. gef. Poggendorf 47, 1.

Ein gut erhalt. **Pianino** für alt zu kaufen gesucht. Off. u. E 137. Ein **Fahrrad** wird zu kauf. gef. Off. m. Preis. u. E 105 an die Exp.

W. a. f. u. l. a. t. u. r. wird gekauft **Stollenmadergasse 8.**

Ein **Tafel-Service** für 12 Personen, Zwielmuster, wird preiswerth zu kauf. gesucht. Off. unter E 148 an die Exp. erb.

Vulcanisir-Apparat zu kaufen gesucht. Off. u. E 139 an d. Exp. erb. **Damen'sche Clavier-Schule** zu kauf. gesucht. Off. u. E 163 an d. Exp.

Patentbierflaschen auch Bierflaschen ohne Patent werden gekauft **Fischmarkt 45. Gebr. Dentler.**

Verpachtungen
 Ein gut geh. **Restaurant** zu verp., zur Uebernahme geh. 20500 M. Off. u. E 123 an die Exp. d. Bl.

Ein gut geh. **Material- u. Colonwarengeschäft** ist ander. Unternehmungen halb u. gleich od. zum 1. October zu verpachten. Zur Uebernahme geh. 2500-3000 M. Off. u. E 147 an die Exp. d. Bl.

Grundstücks-Verkehr
Verkauf.
 Geschäftsgrundst. Sangebr. b. ger. Anz. zu vl. N. Dreherg. 13, 1 (70645)
Haus am Fischmarkt billig zu verl. **Anderson,** Holzgasse 6. (68926)
 Gartengrundst., Nechtst. f. 10000 M. zu hab. **Anderson,** Holzg. 5. (68916)

Sehr günstiger Grundstückskauf.
 Das Grundstück Kat. Bukowitz Blatt 21, ca. 220 Morgen, mit guten Gebäuden (1 Meile von Schneid, 1 1/2 Meilen von Gr. Stargard, grenzend mit dem Kat. Anstehungsgut Krangen), werde ich am Dienstag, den 5. Juni cr., von 10 Uhr Vormittags ab, im Wohnhause des Besitzers Herrn **Drews** daselbst im Ganzen oder Einzelnen sehr preiswerth verkaufen.
 Das Grundstück hat gute Gebäude, reichliches Inventar, durchweg guten Acker, Wiesen, Zaun und Wald, ist in guter Cultur und vollständig bestellt. — Zum Kaufe im Ganzen sind 12-15 000 M. erforderlich. Rest Hyp. fest. Nähere Auskunft ertheilt
J. B. Caspary in Verent. (10255)

An- und Verkauf
 von städt. und ländl. Grundbesitz sowie Beilehnung von Hypotheken und Beschaffung von Bausgeldern vermittelt (65965)
Friedrich Basner,
 Sundegasse 63, 1 Treppe.

Zu verkaufen
 ein Grundstück, Sundegasse, vorz. Lage, 6 1/2 % verzinsl., in sehr gut. baul. Zust. durchgeh. u. d. Dienerg. für 87000, feststeh. Hyp. 4 1/2 % Selbstkäufer bel. ihre Off. unt. E 17 a. d. Exp. d. Bl. (69316)

Mein Wohnhaus-Grundstück
 in Langfuhr, Mittelwohnungen, jährliche Miete 11 500 M., will ich anderer Unternehmungen halber preiswerth für 160000 M. mit 15000 M. Anzahlung zu verkaufen.
 Langfuhr, den 25. Mai 1900.
P. Wagner, Architekt.

Mit 3-4000 M. Anz. ist e. Haus mit mehreren Woh. Miete 9 % zu verl. Näh. **Johannisstraße Nr. 38, 1 Tr.**
 Wegen Aufgabe der Wirthsch. verkaufe das drei culm. Hufen große Werder-Grundstück mit guten Gebäuden und gutem Inventar, angenehme Lage, bei ca. 21 000 M. Anz. Off. u. Selbstkref. unt. E 84 an die Exp. d. Bl. (10187)

Geschäfts-Grundstück
 in Danzig, sehr frequente Geschäftsgegend, worin sich seit vielen Jahren ein gut eingeführtes, mit treuer Kundenschaft bestehendes **Manufacturwaaren-Conf.- u. Wäsche- u. Bettfedern-Geschäft** befindet, mit ob. d. Waarenlager zu verkaufen. Selbstkäufer mit einem Baarvermögen von ca. 20 000 M. wollen ihre Adresse unt. D 675 a. d. Exp. d. Bl. einauf. (66636)

Hotel-Verkauf.
 Mein in allerbestem Gange befindliches Hotel in einer Kreisstadt Westpreußens will ich verkaufen. Glänzendes Geschäft, fast ohne Konkurrenz. Preis 70000 M. bei 15-20000 M. Anzahlung. Offerten von Reflectanten unter E 142 an die Expedition dieses Blattes erb.

Topfgr. Haus m. Hof, gr. Kell., 3-4000 M. Anz., zu verkaufen. Off. unter E 144 an die Exp. d. Bl.

In Heiligenbrunn sehr schönes Grundstück mit 2 vorzüglichsten an der Straße gelegenen Bauplätzen preiswerth zu verkaufen. Off. u. E 127 an d. Exp.

2 Grundst. in Mittel- u. fl. Wohn. mit Schant u. Aufsatz preisw. zu verl. Off. unter E 150 an die Exp.

Hotel-Verkauf
 Hotel in großer, sehr lebhafter Provinzial-Hauptstadt, Centrum, feinste Verkehrlage, hochrenommirtes ständig volles Haus, frankreichs halber zu verkaufen. Einrichtung neu u. sehr elegant. Centralheizung etc. vorhanden. — Hypothekendarlehen sehr günstig und fest. — Nachweislicher Umsatz über 205 000 M. Größere Anzahlung erforderlich. Meldungen unter N. O. 5319 an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse,** Berlin SW., erbeten. (10246m)

Ein Wohnhaus,
 Holzgebäude und Dachpfannen, fast neu, geeignet zum Wiederaufbau, hat umständelhalber zum Abbruch zu verkaufen.
Kaiser, Nobel,
 per St. Albrecht.

Ankauf.
Gut
 zu kaufen gesucht mit jeder gewünschten Anzahlung. Größe ca. 500-1000 Morgen, Hauptbedingung Lage an großem See in walddreicher Gegend, Boden kann leicht, muß jedoch dankbar, die Arbeitsverhältnisse müssen günstig sein.
 Offerten unter Angabe der näheren Verhältnisse unter E 161 an die Exp. d. Blattes.

Verkäufe
 Fortj. auf Seite 14 und 20.
 Eine gut milchende Ziege zu verkaufen Ohra an d. **Mottlau Nr. 5.**
 Schw. Einig. Anz. ju. seib. Mant. bill. zu verl. **Bischofsallee 39, pt.**
 Favelot, D. Sommerjade bill. z. verl. **Langfuhr, Hauptstr. 76a, 1.**
 Kriegeruniform billig zu verkaufen **Brodbänkengasse 48.**
 Frn. f. h., Dam. u. Kind.-Sachen bill. z. verl. **Goldschmiddeg. 27, 2.**
 Ein f. n. Organd.-Kleid (creme) billig zu verl. **Zuntergasse 3, 2.**
 Pianino billig zu verkaufen **Vorlad. Graben 64, 2. (70726)**
 6 mahagoni hochlehnige Stühle, Sopha, Sopha, 1 St. St. St. St. m. Wair., Betten, br. Stuhlg. zu verkaufen **Töpfergasse 14, 2.**
 2 W. Mohrröhre zu v. **Kalkgasse 2.**
Küchengerät, einlach, zu verkaufen **Tagenergasse 13 pt.**

Dom Abbruch
Leegstrass 8
 sind Balken, Latten, Sparren, Oefen, Ziegelsteine, sehr billig zu verkaufen.
 Eine gut erhalt. Nähmasch. preiswerth z. vl. **Frauenstraße 5, 3 Tr.**
Eleganter Kinderwagen billig zu verl. **Johannisstraße 49, part.**
 Ein **Damenrad** fast neu (Cleveland) **Model 1900** billig zu verl. **Seil. Weißgasse 49, 3.**
Deanerbaum, Wirthsch.-Sach. zu vl. **Jacobson, Stadtgebiet 37, 1.**
 Mehr. 100 Centn. Eis, 1 Kastenwagen, 1 Kinderwagen u. **Kindbettg.** billig zu verl. **Stadtgebiet 97.**
Ein Fahrrad billig zu verkaufen **Schleusenstraße 8, Th. 5.**
Altes Fahrrad billig zu verkaufen. **Altsch. Graben 18, Hof, 2 Tr. u.**
 Gut erhalten. **Kinderwagen** zu verl. **Stadtgebiet 8/10, 1. Strahl.**
 1 **Kinderwagen** ist zu verkaufen **Langfuhr, Abeggstr. 14**

Ein neuer Kahn
 sieht zum Verkauf bei **Friedrich Rassmuss, Weichselmünde 23.**

Wohnungs-Gesuche
 Eine Wohn. u. 2 Zimm., Entree, Küche u. Zubeh. v. 3. October in der Reichstadt zu miet. gesucht. Off. unt. E 13 an die Exp. (69346)

Möblierte Wohnung
 von 2 bis 4 Zimmern nebst Büchergelag für die Monate Juni und Juli Nähe Kaiserens Herrengarten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 10199 an die Exp. dieses Bl. (10199)

Wohnung
 von 3-4 Zimmern nebst Büchergelag für die Monate Juni und Juli Nähe Kaiserens Herrengarten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 10199 an die Exp. dieses Bl. (10199)

Eine Wohnung von 3 Zimmern
 und Zubehör von einem Herrn gesucht. Offerten mit Preisangabe unter E 153 an die Exp.

Westerplatte
 per 20. Juni auf 4 Wochen gewünscht: 1 großes Zimmer mit Cabinet, 2 Betten; 2 Zimmer, 2 Betten. Preisangabe unter **L. M. Danzig** hauptpostlagernd.

Visitenkarten
 in den verschiedensten Ausführungen.
A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei
 (Intelligenz-Comtoir)
Danzig, Jopengasse No. 8.
 Fernsprecher No. 382.

Heubude.
 Sommerwohnungen auf Tage Wochen u. Monate bei mäßigen Preisen zu vermieten.
Prof. Paul Kramer.

Wohnungen
 Fortsetzung auf Seite 14.
 Beretz. halb. gr. 2-Studenwohn. u. Zub. p. 1. Juli **Wallgasse 22, 2. v. (7012 b)**

Wohnungen
 Fortsetzung auf Seite 14.
 Herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern, Bad, Mädch. stube etc. von sofort oder später **Thornischer Weg 14, hochprt., zu v. N. Thornsch. Weg 13, prt. (68996)**

Wohnungen
 Fortsetzung auf Seite 14.
 Barriere-Wohnung, Eib., Cab., Entr., gr. Küche, Keller, Boden, Waschtische, für 20 M. sofort zu verm. **Wallgasse 22 Eisendick. Zum 1. Juni ist e. Wohn. zu verm. Realtrieb, Eichstraße Nr. 9. 2frbl. Zimmerm. reiz. Ausz., Entr. Küche, Zub. gleich od. 1. Juni zu v. Pr. 22. **Wellengang 10, 3. v. 70546****

Wohnungen
 Fortsetzung auf Seite 14.
 Barriere-Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Cabinet und großen Räumlichkeiten, Stall und Hofraum, hohe Seiger, ist vom 1. October d. J. zu vermieten. Offerten u. E 156 an die Exp.

Wohnungen
 Fortsetzung auf Seite 14.
 Barriere-Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Küche, Entr., Seiteng., Boden, Kell., Altan, zu Oct. od. fr. zu verm. **Bej. v. 11 Uhr ab. (70696)**

Wohnungen
 Fortsetzung auf Seite 14.
 Barriere-Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Küche, Entr., Seiteng., Boden, Kell., Altan, zu Oct. od. fr. zu verm. **Bej. v. 11 Uhr ab. (70696)**

Wohnungen
 Fortsetzung auf Seite 14.
 Barriere-Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Küche, Entr., Seiteng., Boden, Kell., Altan, zu Oct. od. fr. zu verm. **Bej. v. 11 Uhr ab. (70696)**

Wohnungen
 Fortsetzung auf Seite 14.
 Barriere-Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Küche, Entr., Seiteng., Boden, Kell., Altan, zu Oct. od. fr. zu verm. **Bej. v. 11 Uhr ab. (70696)**

Wohnungen
 Fortsetzung auf Seite 14.
 Barriere-Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Küche, Entr., Seiteng., Boden, Kell., Altan, zu Oct. od. fr. zu verm. **Bej. v. 11 Uhr ab. (70696)**

Wohnungen
 Fortsetzung auf Seite 14.
 Barriere-Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Küche, Entr., Seiteng., Boden, Kell., Altan, zu Oct. od. fr. zu verm. **Bej. v. 11 Uhr ab. (70696)**

Wohnungen
 Fortsetzung auf Seite 14.
 Barriere-Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Küche, Entr., Seiteng., Boden, Kell., Altan, zu Oct. od. fr. zu verm. **Bej. v. 11 Uhr ab. (70696)**

Wohnungen
 Fortsetzung auf Seite 14.
 Barriere-Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Küche, Entr., Seiteng., Boden, Kell., Altan, zu Oct. od. fr. zu verm. **Bej. v. 11 Uhr ab. (70696)**

Wohnungen
 Fortsetzung auf Seite 14.
 Barriere-Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Küche, Entr., Seiteng., Boden, Kell., Altan, zu Oct. od. fr. zu verm. **Bej. v. 11 Uhr ab. (70696)**

Wohnungen
 Fortsetzung auf Seite 14.
 Barriere-Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Küche, Entr., Seiteng., Boden, Kell., Altan, zu Oct. od. fr. zu verm. **Bej. v. 11 Uhr ab. (70696)**

Wohnungen
 Fortsetzung auf Seite 14.
 Barriere-Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Küche, Entr., Seiteng., Boden, Kell., Altan, zu Oct. od. fr. zu verm. **Bej. v. 11 Uhr ab. (70696)**

Wohnungen
 Fortsetzung auf Seite 14.
 Barriere-Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Küche, Entr., Seiteng., Boden, Kell., Altan, zu Oct. od. fr. zu verm. **Bej. v. 11 Uhr ab. (70696)**

Wohnungen
 Fortsetzung auf Seite 14.
 Barriere-Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Küche, Entr., Seiteng., Boden, Kell., Altan, zu Oct. od. fr. zu verm. **Bej. v. 11 Uhr ab. (70696)**

Wohnungen
 Fortsetzung auf Seite 14.
 Barriere-Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Küche, Entr., Seiteng., Boden, Kell., Altan, zu Oct. od. fr. zu verm. **Bej. v. 11 Uhr ab. (70696)**

Wohnungen
 Fortsetzung auf Seite 14.
 Barriere-Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Küche, Entr., Seiteng., Boden, Kell., Altan, zu Oct. od. fr. zu verm. **Bej. v. 11 Uhr ab. (70696)**

Wohnungen
 Fortsetzung auf Seite 14.
 Barriere-Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, Küche, Entr., Seiteng., Boden, Kell., Altan, zu Oct. od. fr. zu verm. **Bej. v. 11 Uhr ab. (70696)**

Laden z. Papier, Galanterie- gesch., Schreib., Comtoir Garberob., Gesch. etc. n. schön. Wohn. sofort od. Oct. preisw. zu v. Holzg. 7, 1. (68896)

Heilige Geistgasse 24
 ist der Eckladen mit auch ohne Wohnung z. 1. October zu verm., auch ist das Grundstück zu verk. Näheres Kohlenmarkt 20, 1.
 Jopeng. 55 ist e. käufm. Comtoir sof. zu vm. Näh. **Frauensg. 35.**

Offene Stellen.
Männlich.
 Fortsetzung auf Seite 15.
 Ein ordentl. Hausknecht gesucht **Taylor, Breitgasse 4.**
 Tüchtige **Maurergefellen** stellt ein **P. Wagner, Langfuhr.**

Seizer
 findet dauernde Beschäftigung bei der elektrischen Straßenbahn. Zu melden b. Maschinenmeister **Schroeter,** Kraftstation, Danzig, Krebsmarkt 9. (10244)

Kaufleute!
 Mehrere tüchtige, ältere und jüngere Material- und Eisenhändler mit gut. Zeugnissen, find. sof. od. per 1. Juli cr. gut. Stell. **Bermittlung kostenfrei.**
 Den Bewerbungen sind noch 1 M. in Marken beizufügen. Gest. Offerten erbitt.
Allgemeine Verkehrs-Anstalt, Dirschau. (10211)

Flotter sauberer Zeichner
 nicht über 18 Jahre, der gleichzeitg Schreibarbeiten übernehmen kann, sofort gesucht. Offerten unter **010261** an die Exp. d. Bl. erbeten. (10261)

Sehr flotter Stenograph.
 mit guter Handschrift gesucht. Maschinen-schreiber bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **010260** an die Exp. d. Bl. erbeten. (10260)

Vertreter
 unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Offerten unter **010263** an die Exp. dieses Blattes. (106836)

Mehrere Buffetiery mit Caution
 sucht von gleich **B. Seybold Nachf., Danzig, Breitgasse 60.**

Oberkellner mit Caution, Zimmer-Kellner, Restaurant-Kellner, Kellner-Lehrlinge
 sucht von gleich **B. Seybold Nachf., Danzig, Breitgasse 60.**

Pension
 Herren finden gute Pension mit eigenem oder getheiltem Zimmer **Kling, Jopengasse 27, 3. (68996)**

Pension
 Pension f. Herren od. Damen v. 40-45 Mon. von sofort od. spät. **Hundegasse 98, 2 Tr. (69246)**

Div. Vermietungen
 2 Aden mit u. ohne Wohnung zu verm. **Langfuhr, Hauptstraße 74. (9135)**

Grosser geräumiger Laden mit Wohnung
 beste Geschäftslage Langfuhr, zu jedem feineren Geschäft passend, von sofort ankerst billig zu vermieten. Näheres daselbst **Hauptstraße 5. (68999)**

Laden,
 ca. 160 qm groß, nebst den dazu gehörigen, in der ersten Etage gelegenen Räumen vom 1. Oct. eventuell auch früher zu verm. Näheres im Comtoir von **Meller & Heyne. (9487)**

Laden,
 In **Ullenstein** ist ein gr. Edlaben mit 3 gr. Schanfenst., in best. Lage besond. z. Manufacturwaaren- u. Delicat.-Geschäft geeg., per Oct. zu v. **Off. u. E. 07029a. die Exp. (70296)**

Langfuhr.
 3g. Leute find. Logis **Hermanns- böhlerweg 1, Gartenhaus. (70036)**

In bekannt großer Auswahl zu enorm billigen Preisen

Wasch-Anzüge

reizende Neuheiten, außerordentlich kleidsame, aufwendige Façons aus waschfesten Stoffen, sauber verarbeitet, von 2,50 an, 3, 4, 5, 6, 7, 7,50 M.

Wasch-Blousen für Knaben

enorme Auswahl in allen Größen, Farben und Preislagen. Reizende Neuheiten. Vorzüglicher Sitz. Saubere Näharbeit. von 1,50 an, 2, 2,50, 3-6 M.

Wasch-Kleidchen

flotte, kleidsame Façons in einfachen und eleganten Ausführungen, aus Battist, Piqué etc. in allen Farben. Entzückende Auswahl in den Preislagen von 3, 4, 5, 6, 7,50, 9 M.

Schul-Waschkleider

von 4 M. an, vorteilhaft und aus nur waschfesten Stoffen verarbeitet.

Die Eleganz meiner Façons, sowie die Vorzüglichkeit meiner Verarbeitung ist bekannt und unübertroffen.

L. Murzynski,

Gr. Wollwebergasse 5.

Specialhaus für Kinder-Garderobe.

Verband nach außerhalb franco. (10229)

Eine Hilfsarbeiterin kann sich melden zur Damenschneiderei Breitgasse 56, Eing. Zwirng. pr. 1. Junges Mädchen im Alter von 14-17 J. f. dauernde Laufstelle A. Zausmer, Langgasse 26, 1. Et. 14-15 J. alt. Mädch. f. d. Nachm. zu Kind. gei. Scheibenritzer. 1. part. Saubere Frau f. geg. fr. Wohnung u. kl. Vergütung Aufwartestelle. Off. unt. E 162 an d. Exp. d. Bl. erb. Fabrikmädchen finden dauernde Stellung bei A. Lindemann, Sandgrube 20. Eine Aufwärterin für den Vormittag Heilige Geistgasse 104. Suche tücht. Ladenmädchen für Material und Schaut, sowie Buffetfräulein mit Bedienung nach ausw. Köchinnen, Haus- u. Stubenmädch. v. sofort u. 2. Juli Margarete Kopp, 1. Damm 15. Landdamen sucht sofort Marg. Kopp, 1. Damm 15, part.

Kodjmanfells bei hohem Gehalt sucht von gleich und werden selbige ohne Vermittlung Gebühren placiert durch B. Seybold Nachfgr., Danzig, Breitgasse 60. Jg. fr. Mensch a. Bed. d. Gasse gef. durch H. Leithoff, Frauengasse 48. 3. Berr. d. erf. Köchin w. f. e. W. g. empf. Mädch. gei. Langgasse 16, 2. Maschinennäht. auf Nachschlüsselhemden gei. Brodbäntenaasse 11, 4. Mädchen f. d. ganz. Tag bei Kind. sucht Albert Rosin, Alt. Grab. 11. Suche Stubenmädch. f. Hot. u. S. Mädch. jed. Art von gleich und 1. Juli A. Schwarz Nachf. Peterg. 7. Ord. Mädch. z. Wart. Kinder u. Hausarb. sof. g. Alt. Gr. 11 p. Gth.

Danziger Erstes Lehr-Institut für einf. und doppelte Buchführung, einschließl. Correspondenz, Wechsellehre, Schön schreiben, Rechnen etc. etc. Ferner (6194) Schreibmaschine, Stenographie, bekannte Systeme, für Damen Separat-Curse. Der Unterricht enthält sämtl. kaufmänn. Branchen u. erfolgt die Ausbildung nur in correcter und begabter Weise unter meiner persönlichen Leitung. Honorar sehr gering. Kostenloser Stellennachweis.

W. Pelny, Bücher-Revisor, Vorkädt. Graben Nr. 31. **Kinderräulein, Stüben,** Stubenmädchen, Jungfernen bildet die Fräulein, verbunden mit Koch-, Haushaltungsschule und Kindergärten, Berlin, Wilhelmstraße 105, in zwei- bis sechsmonatlichem Curfus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule Stellung, ebenso junge Mädchen, welche nicht die Anstalt besuchen. Auswärtigen billige Pension, Prospekte gratis. Herrschaften können jederzeit engagieren. Vorsteherin Klara Krohmann. (8510)

Stellengesuche Männlich. Für einen ordentlichen nüchternen Mann, der gut empfohlen ist, wird Arbeitsgelegenheit gesucht. Auskunft erteilen: (19) Oberlehrer Suhr, Dominikswall Nr. 7, Franz Hardtmann, Langgasse 39, 1.

Flicht. Commis empfiehlt Preuss. Drehergasse 10. (9080) Jüngerer Materialist, der kürzlich seine Lehrzeit beendet, f. u. sof. o. später weit. Engagement. Off. u. E 135 an d. Exp. d. Bl. (70516)

Bisherig. Gutsbesitzer wünscht, um d. Geschäft kennen zu lernen, im größter. Fabrik-, Bank-, Commis-, Agentur- oder ähnlich. Geschäft Danzig's Anstellung ev. ohne Entgelt um ev. später einzutritt. oder übert. Off. u. E 155 an die Exped. d. Bl. Für einen Secundaner, Sohn eines Geschäftsfreundes aus der Provinz, suche ich per sofort oder später eine **Lehrlingsstelle** in einem größeren Engros- oder Exportgeschäft. Nähere Auskunft erteilt gern (10240) J. H. Jacobsohn, Papier- u. Groß-Handlung. **Zapfer** für die Sonntage empf. sich Breitgasse 3, hinten.

Weiblich. Jg. Frau b. um St. z. Wasch. u. Reinmach. Breitgasse 67, u. h. Wer wäre geneigt, ein junges Mädchen (Waise) aufzunehmen. Selbst in Schneid. u. Handarb. g. würde a. bereit sein leichte Hausarbeit zu übert. Uma. Danzigs. Off. unter E 125 an die Exp. d. Bl. Fr. Pr. f. St. Reim. D. H. S. T. B. Anst. Frau im 40er Jahr. wünscht bei Herrn oder Dame die Wirtshaus zu führen. Offert. unt. E. 151.

Empfehle Verkäuferinnen für Fleisch- und Aufschnittgeschäfte mit langjähr. Zeugnissen, tüchtige Ladenmädchen für Conditorei und Bäckerei, Kindergärtnerinnen, Kassierinnen, anst. Buffetfräul., sowie tüchtige Stubenmädchen für Hotels, Hausmädchen, Waschküche u. Scheuernmädchen per sofort und später. **Margarete Kopp, 1. Damm 15.** I alleinst. Fr. b. u. Weib. z. Wasch. u. Reim. Peterstr. 5, Hinterh. 2, h. 2

Verfäuferin, der hochpolnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Off. unter E 164 an die Exped. d. Bl. Empf. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. h. Häut. v. 15. Juni u. 1. Juli. H. Nitsch, Petergasse 7.

Unterriicht Platen-Unterricht ert. grbl. Otto Lutz, 1. Göttest. a. Stadttheater, Danzbor 2. (6287) g. geg. Klutko. Hagen, Hamburg Pimebg. Wg. 15 (10130)

Verfäuferin, der hochpolnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Off. unter E 164 an die Exped. d. Bl. Empf. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. h. Häut. v. 15. Juni u. 1. Juli. H. Nitsch, Petergasse 7.

Verfäuferin, der hochpolnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Off. unter E 164 an die Exped. d. Bl. Empf. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. h. Häut. v. 15. Juni u. 1. Juli. H. Nitsch, Petergasse 7.

Verfäuferin, der hochpolnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Off. unter E 164 an die Exped. d. Bl. Empf. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. h. Häut. v. 15. Juni u. 1. Juli. H. Nitsch, Petergasse 7.

Verfäuferin, der hochpolnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Off. unter E 164 an die Exped. d. Bl. Empf. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. h. Häut. v. 15. Juni u. 1. Juli. H. Nitsch, Petergasse 7.

Verfäuferin, der hochpolnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Off. unter E 164 an die Exped. d. Bl. Empf. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. h. Häut. v. 15. Juni u. 1. Juli. H. Nitsch, Petergasse 7.

Verfäuferin, der hochpolnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Off. unter E 164 an die Exped. d. Bl. Empf. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. h. Häut. v. 15. Juni u. 1. Juli. H. Nitsch, Petergasse 7.

Verfäuferin, der hochpolnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Off. unter E 164 an die Exped. d. Bl. Empf. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. h. Häut. v. 15. Juni u. 1. Juli. H. Nitsch, Petergasse 7.

Verfäuferin, der hochpolnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Off. unter E 164 an die Exped. d. Bl. Empf. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. h. Häut. v. 15. Juni u. 1. Juli. H. Nitsch, Petergasse 7.

Verfäuferin, der hochpolnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Off. unter E 164 an die Exped. d. Bl. Empf. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. h. Häut. v. 15. Juni u. 1. Juli. H. Nitsch, Petergasse 7.

Verfäuferin, der hochpolnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Off. unter E 164 an die Exped. d. Bl. Empf. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. h. Häut. v. 15. Juni u. 1. Juli. H. Nitsch, Petergasse 7.



Blusen und Blusenhemden in modernen, kleidsamen Façons! **Neueste Sonnenschirme!** Neu aufgenommen: **Costüm-Röcke** in schwarz und allen gangbaren Farben. **Specialität: Eleganteste Mohair-Röcke.** **Neuester Schnitt! Schide Stoffe!** Meine Blusen und Kostümröcke zusammengestellt, ergeben recht kleidsame und praktische Toiletten.

Ernst Crohn, 32 Langgasse 32. (10259) Ein Portemonnaie mit ca. 10 M. Inhalt ist v. Karlsberg bis nach Poppo verl. geg. G. Belohnung abzug. Langf., Dousienstr. 1, 1. Et. Ein Schäferhund, weiß, mit schwarzen und braunen Flecken hat sich eingefund. Geg. Erlaub. der Inspektions- u. Futterhof. zc. abzuhol. Langgarten 20, Laden. **Terrier,** mit gelben Ohren u. Schwanz, Halsband u. Maulkorb hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung Krebsmarkt 1, 1. **Seidener Aermel** verloren. Langgasse, Holzmarkt. Abzugeben bei (10236) **Loubier & Bark, Danzig.** Schlüssel vl. Abz. Schichaug. 16, 1. Entlaufen großer, weiß, schott. Schäferhund mit schwarz gelb. Kopf, auf dem Lederhalsband eingegr. „Hpt. Schmidt, Köln.“ Abzug. g. Bel. Langgarten 56, 1. Ein weiß. Hund mit braun. Kopf u. hint. mit drei braun. Fleck. hat sich eingef. Patzer, Weideng. 13, 2. Ein Püsch. geblümt. Seidengewebe gef. vl. v. Schidl. Weinberg, bis z. Silberh. verl. geg. G. Belohn. abzug. Schidl. Weinbergstr. 20, 1.

Steuer- Reclamationen u. Schreiben id. Art fertigt Otto Jochem, Burgstr. 20. pt., am Fischmarkt. (67786) **Dung** ist unentgeltl. abzuholen Schneidemühle Nr. 12. **Im Kaufsache** vorzuziehen **Maurer- und Zimmerarbeiten** werden billig und selbstständig ausgeführt. Offerten u. E 154 an die Expedition dieses Blatt. Die mir vor 3 Mon. z. Repar. gebr. Schirme bitte abzuhol. andernf. ich die z. Rep. Pres. v. B. Schlaachter, Schirminstr. Holzmarkt 24. (10192)

Monogramme in Gold und Seide, sowie jede andere Kunstfliderei w. sauber ausgeführt Griner Weg 6, 2. **Bilder** werden saub. eingerahmt, sowie jede Glastarbeit billigt ausgef. E Runge Paradiesg. 20. (64945)

Geirath. Junger Mann, Beamter, gute Erziehung, wünscht Bekanntschaft einer jg. Dame mit Vermögen beiz. Geirath. Off. mit Phot. u. 025 postl. Fr. Stargard. Verzeichn. zuef. (9948)

2 junge Mädchen, welche Lust haben, mit einem Schauspieler auf Reisen zu gehen, f. sich meld. Breitgasse 66, 3. lfd. Wer führt Zeitung und Anschlag zum Neubau nach Vorkchrift aus? Offert. unter E 113 an die Exped. d. Blatt. **Marquisen, Zelte, Wetter- u. Reiseutensilien** sowie alle **Spezialarbeiten** fertigt billig an **Scherwinaki, Decorateur,** Johannsstraße 21. **Wer besser Füllgarden** aus? Off. u. E 165 an die Exp.

Verfäuferin, der hochpolnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Off. unter E 164 an die Exped. d. Bl. Empf. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. h. Häut. v. 15. Juni u. 1. Juli. H. Nitsch, Petergasse 7.

Verfäuferin, der hochpolnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Off. unter E 164 an die Exped. d. Bl. Empf. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. h. Häut. v. 15. Juni u. 1. Juli. H. Nitsch, Petergasse 7.

Verfäuferin, der hochpolnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Off. unter E 164 an die Exped. d. Bl. Empf. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. h. Häut. v. 15. Juni u. 1. Juli. H. Nitsch, Petergasse 7.

Verfäuferin, der hochpolnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Off. unter E 164 an die Exped. d. Bl. Empf. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. h. Häut. v. 15. Juni u. 1. Juli. H. Nitsch, Petergasse 7.

Verfäuferin, der hochpolnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Off. unter E 164 an die Exped. d. Bl. Empf. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. h. Häut. v. 15. Juni u. 1. Juli. H. Nitsch, Petergasse 7.

Verfäuferin, der hochpolnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Off. unter E 164 an die Exped. d. Bl. Empf. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. h. Häut. v. 15. Juni u. 1. Juli. H. Nitsch, Petergasse 7.

Verfäuferin, der hochpolnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Off. unter E 164 an die Exped. d. Bl. Empf. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. h. Häut. v. 15. Juni u. 1. Juli. H. Nitsch, Petergasse 7.

Verfäuferin, der hochpolnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Off. unter E 164 an die Exped. d. Bl. Empf. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. h. Häut. v. 15. Juni u. 1. Juli. H. Nitsch, Petergasse 7.

Verfäuferin, der hochpolnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Off. unter E 164 an die Exped. d. Bl. Empf. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. h. Häut. v. 15. Juni u. 1. Juli. H. Nitsch, Petergasse 7.

Verfäuferin, der hochpolnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Off. unter E 164 an die Exped. d. Bl. Empf. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. h. Häut. v. 15. Juni u. 1. Juli. H. Nitsch, Petergasse 7.

Verfäuferin, der hochpolnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Off. unter E 164 an die Exped. d. Bl. Empf. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. h. Häut. v. 15. Juni u. 1. Juli. H. Nitsch, Petergasse 7.

Verfäuferin, der hochpolnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Off. unter E 164 an die Exped. d. Bl. Empf. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. h. Häut. v. 15. Juni u. 1. Juli. H. Nitsch, Petergasse 7.

Verfäuferin, der hochpolnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Off. unter E 164 an die Exped. d. Bl. Empf. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. h. Häut. v. 15. Juni u. 1. Juli. H. Nitsch, Petergasse 7.

Verfäuferin, der hochpolnischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Off. unter E 164 an die Exped. d. Bl. Empf. Stubenmädch. u. Kinderfrauen f. h. Häut. v. 15. Juni u. 1. Juli. H. Nitsch, Petergasse 7.

Ein Ladenfräulein, gleichz. z. Spitze der Hausfrau für Popp. gesucht. Offert. u. S. T. 1 postlag.

Tüchtige **Büchhalterin** im Bek. auch bewandert, per 15. Juni oder per später sucht **Hermann Joseph, Wirsis.** (10135)

Ordentl. Schulmädchen kann sich melden Schüsseldam 9, part.

Eine Aufwärterin kann sich melden. Hauptlehrer **Mohn, Schilb. Schulstraße 100**

Lehrmädchen fürs Schuhgeschäft wird gesucht 3. Damm Nr. 14.

Noch einige tüchtige Mädchen für die Buchbinderei, auch Lehrmädchen, stellt sofort ein **Th. Wick, Unterfischdammgasse.**

Ein jg. anst. Mädch. ordl. Clt. zur Erlern. e. Materialgeschäfts gef. Off. u. E 131 an die Exp. d. Bl.

Saubere Aufwartefrau für Clotet melde sich Strandballe Westerpforte.

Eine Aufwärterin kann sich melden Breitgasse 122, 1. Et.

Eine branchenkundige **Verfäuferin** zum 1. resp. 15. Juni, **1 Lehrmädchen** mit guter Schule aus besserer Familie zum sofortigen Eintritt.

L. Candiet, Zoppot, Galanterie-, Spiel- u. Wirtshauswaren. (10222)

Ein jg. Mädch. für d. Nachm. bei e. Kunde l. sich in Burgstraße 10, 1.

Eine Frau gesucht, welche **Hotellwäsche** außerhalb wäscht. Zu melden Brodbäntengasse 16, part. rechts.

Eine Näherin, die auch ein. schneidert, wird für einige Tage gesucht Peil. Geißig. 23, 1. Et. Ein Kinderfräulein w. sof. gesucht Ginterg. 16, Bildungvereinsg. 3. Mädchen v. 14-15 J. f. leichte Arbeit gesucht Hundeg. 126, 2.

Für unser Detail-Geschäft suchen wir per sofort eine **jüngere Verkäuferin.** Meldungen zwischen 10 u. 12 Uhr Vorm. Hundegasse 47, 2. Et. **Schneider & Comp.**

Junge Mädchen, in der Schneiderei geübt, können sich melden bei Frau J. Schliedermann, Frauengasse 2.

Ein Kinderfräulein zu drei Kindern nach Langfuhr zum 1. Juni gesucht. Meld. erbeten Pl. Geißigasse 9, 2. Mittags 1-3.

Töpferg. 32 f. e. Aufw. Frau od. and. St. d. Mädch. m. g. Zeugn. m. Kaufmädchen oder Aufwärterin kann sich sofort melden Langfuhr, Hauptstr. 14. (70326)

Eine Plättmamsell und ein Waschmädchen gef. Zoppot, Villa Sedan. (70356)

Ein Hilfsarbeiterin sucht für sofort **Johanna Gerner, Gr. Wollwebergasse 1, 1. Exp.** Bei höchst. Lohn u. freier Reise suche Mädchen. Berlin, Schlesw. u. and. Städte, für Danzig zahlr. Köch., Stub. u. Hausm. Breitg. 37.

Arbeitsmädchen, nicht unter 16 Jahren suchen für dauernde Beschäftigung **Schneider & Comp.**

Ein jüngeres Dienstmädchen von sofort gesucht **J. Borchert, Stadtgebiet 2.** Jg. Mädchen die Putz u. Geschäfte erlern. mögl. können sich sof. meld. Zoppot. Seestraße 51, Laden.

Ein junges Mädchen zum Bogenabhangen kann sich melden Druckerei Althardt. Graben 11.

1 Verkäuferinnen engagieren bei hohem Gehalt für **Abteilung: Herrenwäsche u. Kravatten.** **Abteilung: Handarbeiten.** Danzig, den 26. Mai 1900. (10268)

Warenhaus Hermann Katz & Co.

Warenhaus Hermann Katz & Co.

Warenhaus Hermann Katz & Co.

Warenhaus Hermann Katz & Co.

Mädchen für junges Ehepaar nach Berlin zum 1. Juni, Köchinnen, Stuben- u. Hausmädchen für gute u. freie Stellen zum 2. Juli sucht

M. Wodzack, Vorstädtischer Graben 63, 1. **Ordentliches, besseres Laufmädchen** gegen guten Wochenlohn gesucht Breite Geißigasse 83, part. hint.

Für unser Detail-Geschäft suchen wir **Lehrfräulein** per sofort ein **Lehrfräulein** aus achtbarer Familie. Meldungen erbeten zwischen 10 u. 12 Uhr Hundegasse 47, 2. Et. **Schneider & Comp.**

Wirtschaftsfräulein. Per 1. Juli wird gesucht ein tüchtiges, nicht zu junges Wirtschaftsfräulein mit sämtlichen Hausarbeiten, Schneidern auch seiner Küche verrant. Frau **Fabrikbesitzer Parker, (10245) Kreuz a. d. Ostbahn.** I gute Schneid. u. bef. Kinderk. arb., w. gef. Off. u. E 146 an d. Exp.

Geübte Näherinnen finden in meinem Änderungs-Atelier dauernde Beschäftigung.

Ernst Crohn, 32 Langgasse 32. Melb. zwischen 8 u. 9 Uhr Vorm.

Mädchen auf Hosen geübt, kann i. h. hohem Lohn u. dauernd. Besch. melden Sandgrube 34, im Laden.

1 Verkäuferinnen engagieren bei hohem Gehalt für **Abteilung: Herrenwäsche u. Kravatten.** **Abteilung: Handarbeiten.** Danzig, den 26. Mai 1900. (10268)

Warenhaus Hermann Katz & Co.

Warenhaus Hermann Katz & Co.

Warenhaus Hermann Katz & Co.

Warenhaus Hermann Katz & Co.

Warenhaus Hermann Katz & Co.

Warenhaus Hermann Katz & Co.

Ein Probe-Abonnement

bietet die beste und billigste Gelegenheit, sich von dem Inhalte eines Blattes zu überzeugen. Wir bitten daher, möglichst sofort ein

Abonnement pro Monat Juni

auf die „Danziger Neueste Nachrichten“

bei dem nächsten Postamt oder Landbriefträger zum Preise von 42 Pfg. (von der Post abgeholt) resp. 57 Pfg. (frei ins Haus) zu bestellen.

Die sorgfältige Auswahl des textlichen Inhaltes, die Reichhaltigkeit unserer Nachrichten und die prompte, telegraphische Berichterstattung über alle wichtigen Ereignisse führen den „Danziger Neueste Nachrichten“ tagtäglich neue Freunde und Leser zu, so daß unsere Abonnentenzahl fortwährend größer wird.

Lehrerinnen-Feierabendhaus für Westpreußen.

Sechs Jahre sind es her, daß sich eine Anzahl Lehrerinnen, deren Gönner und Freunde zusammenkamen, um einen Verein zu gründen, der es sich zur Aufgabe machen sollte, die Mittel zum Bau eines Lehrerinnen-Feierabendhauses für Westpreußen zu beschaffen und später für die Erhaltung des Hauses Sorge zu tragen. Der erste bedeutende Schritt zur Erreichung des genannten Zweckes ist nun dieser Tage durch Ankauf eines geeigneten Bauterrains gethan worden. Nach 6 Jahren! Eine lange Zeit wohl für diejenigen, die mit Angelegenheiten der Erziehung des Hauses entgegensehen, in dem sie nach ihrer Lebensarbeit einen sorgenfreien Lebensabend genießen wollen; und eine kurze Zeit für diejenigen, die sich unablässig bemühen haben, Mitglieder dem Verein zuzuführen und das Vereinsvermögen durch Veranstaltungen verschiedenster Art zu vergrößern, und die nun ihre Bemühungen insofern mit Erfolg gekrönt sehen, als sie die Freude haben, den Grund und Boden für das Haus und außerdem ein Capital von 20 000 Mk. zu besitzen. Jeder weiß, daß es fast unmöglich wäre, aus Mitgliederbeiträgen von jährlich 3 Mk. ein Vermögen zu sammeln; darum durften diese Mitgliederbeiträge, so wünschenswert sie als feststehende jährliche Einnahme sind, nicht die einzige Quelle des Erwerbes bleiben, sondern es wurden Mittel und Wege eronnen werden, durch die die Erlangung eines großen Capitals beschleunigt wurde. So wurden denn in Danzig und einigen anderen westpreussischen Städten Theorien, musikalisch-theatralische und Schulaufführungen veranstaltet, durch die, Dank der Theilnahme der Mitbürger, ansehnliche Einnahmen erzielt wurden. Als ganz besonders erfolgreich hat sich eine an ehemalige Westpreußen gerichtete Bitte zur Mithilfe erwiesen, über deren Ergebnis i. Zt. in den hiesigen Zeitungen dankend quittirt wurde. Da nun das Vereinsvermögen auf 30 000 Mk. angewachsen ist, konnte der Vorstand an die vorher erwähnte Erwerbung eines Bauterrains denken. Die Wahl eines solchen machte naturgemäß die größten Schwierigkeiten, da man, soweit als möglich, die Wünsche der Vereinsmitglieder berücksichtigen wollte. Grundstücke innerhalb oder in nächster Nähe der Stadt konnten, so unschätzbar die Vortheile einer solchen Lage gewesen wären, deren enormen Preise wegen nicht in Betracht gebracht werden. Der Vorstand mußte daher sein Augenmerk nach außerhalb richten, und da war es Olsiva, das nach gesunden Lage, feiner Naturschönheiten und seines noch nicht allzu theuren Bodens wegen wohl geeignet erschien. So brachte denn der Vorstand in der letzten Generalversammlung dem Verein ein Terrain in Vorschlag, das sowohl in Bezug auf Lage, als auch Preis als durchaus annehmbar erschien. Es ist dies ein 4 Morgen, ca 10 200 qm, großer Baugrund zwischen Pelonten und der Chaussee, 300 m von dem zweiten Hof (Armenhaus) entfernt, an der jetzt in Angriff genommenen elektrischen Bahn mit der Front nach dem Walde zu gelegen. Der Preis, 1 Mk. pro qm, ist von Herrn Fürstenberg, dem Verkäufer, nur um des guten Zweckes wegen so niedrig gestellt worden.

Die Vorzüge dieses Terrains sind mannigfache; sie bestehen in der schönen Lage, denn der Blick auf die Pelonten Wälder ist betanullich zu allen Jahreszeiten besonders schön, in der Nähe des herrlichen Pelonten Waldes, der in 8-10 Minuten zu erreichen ist, in der unmittelbaren Nähe der elektrischen Bahn, in der nur 12-15 Minuten betragende Entfernung vom Bahnhof und, was wohl von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist, in der Billigkeit des Preises. Der mitunter ausgesprochenen Befürchtung, daß das Haus auf noch unbebautem Terrain und daher sehr einsam liegen werde, ist wohl am besten mit der Thatfache entgegenzutreten, daß ein Haus in nächster Nähe bereits fertig ist, und der Baugrund um das Haus herum schon in vielen Parzellen (nebenbei bemerkt zu bedeutend höheren Preisen) ver-

kauft ist. Es ist wohl mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der mächtig aufstrebende Ort Olsiva sich bald bis hierher ausdehnen wird, und die mit dem Bau des Feierabendhauses begonnen werden kann, werden wohl schon viele Villen in seiner Nähe gebaut sein. Grund und Boden sind also gekauft und es soll schon in nächster Zeit mit dem Pflanzen von Sträuchern und Bäumen begonnen werden, damit sie später eine freundliche Umgebung für das Haus bilden. — Wann aber wird mit dem Bau begonnen werden können? Dem Bedürfnis nach müßte er sofort in Angriff genommen werden. Doch das ist leider bei den geringen Mitteln, die dem Verein zur Verfügung stehen, nicht möglich, und mehr denn je tritt der Wunsch hervor, das Vermögen zu vergrößern, gehen doch die Zinsen des für den Baugrund gezahlten Capitals nun auch dem Vereinsvermögen verlustig. Ziel ist von Gönnern und Freunden des Vereins schon für die Förderung seines Zweckes gethan worden, viele Lehrerinnen haben es als Pflicht erkannt und sind dem Verein als Mitglieder beigetreten, aber immer wieder muß sich der Vorstand mit der Bitte um weitere freundliche Beihilfe und Unterstützung an hilfswillige Mitmenschen wenden und dringend bitten, den Lehrerinnenstand durch thätigste Hilfe ihr Interesse beweisen zu wollen, sei es durch außerordentliche Mitgliedschaft, sei es durch Ueberweisung eines Geldbetrages. Jeder, der für diesen Zweck etwas thun, kann überzeugt sein, eine gute Sache mitgefördert zu haben. Fast alle westlichen Provinzen haben schon ihre Feierabendhäuser; nun wäre es Zeit, daß auch wir im Osten bald ein Lehrerinnen-Feierabendhaus errichten könnten. Beitrittserklärungen und Geschenke nimmt die Vorsitzende, Frau A. Daniels, Kreisstraße 11 und die Kassirerin Frau C. Albrecht, an der neuen Mottlau 6, entgegen.

Locales.

* Personalien bei der Justiz-Verwaltung. Der Staatsanwalt Dierckh ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Marienburg ernannt worden. Der Gerichtsdiener und Gefangenenaufseher Dörfling, als Gerichtsdiener an das Amtsgericht in Danzig versetzt worden. Bei den Schiedsgerichten der Arbeitervereine sind nachfolgende Beamte zu Vorsitzenden bzw. Stellvertretenden Vorsitzenden ernannt worden: Der Landrichterstrath Engel in Thorn zum Vorsitzenden und der Landrichter Tschau in Thorn zum Stellvertretenden Vorsitzenden des hiesigen Schiedsgerichts der landwirtschaftlichen Unfallversicherung für den Stadtbezirk Thorn.

* Der Schützengildeverein „Felicitas“ hatte vorgestern Nachmittag einen Anschlag auf die Pelonten Wälder nach dem neuen Luftkurort Strahlmühle veranstaltet. Vom besten Malweiner begünstigt, ging es in dem idyllischen Wald bergauf, bergab, und manche herrliche Aussicht wurde genossen. In Schwabenthal wurde gerastet, der Kaffee eingenommen und dann in Strahlmühle Spiele veranstaltet. Gegen Abend wurde die Rückkehr nach Olsiva angetreten, wo die vergnügten Teilnehmer des Anschlages im „Waldbühnenhaus“ der Tanz noch auf eine Stunde zusammenhielt.

* Eintritt von Schülern in den Colonialdienst. An die Polizei-Schulmannschaften der größeren deutschen Städte ist unlängst die Aufforderung ergangen, sich als Schülere für den Colonialdienst nach Kiautschou zu melden. Bedingung ist, daß die Bewerber vollkommen gesund und gut geeignet, sowie ledig sind. Die Jahresbefoldung beträgt 3200 Mk. neben freier Hin- und Rückfahrt. Sie in den Colonialdienst übertretenden Schülere müssen sich auf mindestens drei Jahre verpflichten und können nach Ablauf dieser Zeit wieder in den früheren Dienst in der Heimath eintreten, ohne im Avancement den geringsten Nachtheil zu erleiden, da die in der Colonie verbrachten Dienstjahre auch in der Heimath als geleistet angerechnet werden.

* Vacante Stellen für Militärärzte im Bezirk des 17. Armee-corps. Sofort, Bischofswerder, Magistral, Nachwächter auf Lebenszeit, 292 Mk. jährlich, die Stelle ist nicht pensionsberechtigt. 1. August 1900, bei einer Postansicht des Kaisers. Ober-Postdirectionsbezirk Bromberg, Landbriefträger, auf 3-monatige Kündigung, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis zu 1000 Mk. Die Stelle ist pensionsberechtigt, bei Festsetzung des Ruhegehalts wird die Militärrentzeit voll angedreht, Meldung bei der Kaiserl. Ober-Postdirection Bromberg. Sofort, Grandenz, Amtsgericht, Kanzleiassistent, nach befristetem 3-monatigen Probienne erfolgt Annahme zu dauernder Beschäftigung, eine einstmäßige Anstellung erfolgt nicht, es wird jedoch nach 5-jähriger ununterbrochener Beschäftigung und zurückgelegtem 25. Lebensjahre ein Winkeldienstvermerk je nach Leistungen und dauernder Beschäftigung, es steht frei, die Prüfung für den Kanzleiassistenten abzulegen und auf Grund derselben die Nothierung für eine Kanzleiassistentenstelle nachzusuchen, Gesuche sind an das Königl. Oberlandesgericht zu Warneumwerder zu richten. 1. Juni 1900, Kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirk Danzig, Landbriefträger, auf 3-monatige Kündigung nach abgelaufener Probezeit, Gehalt steigt bis zu 1000 Mk. 1. August 1900, Kantzenburg, Magistral, Nachwächter, auf Lebenszeit, 288 Mk. Gehalt, die Stelle ist nicht pensionsberechtigt. Sofort, Wewo, Strafanstalt, Strafanstalts-Aufseher, zunächst auf 3-monatige Kündigung und nach zurückgelegter idellöser 5-jähriger Dienstzeit auf Lebenszeit, 900 Mk. Gehalt und 120 Mk. Winkeldienstvermerk, außerdem noch 200 Mk. Remuneration, Gehalt steigt bis 1500 Mk., Bewerber muß das Wauerbez. Fischlandamt erstattet haben. Sofort, Waldau (Kr. Ratow), katholischer Kirchengewerkschaft, Organist und Küster, auf Kündigung, 1000 Mk. kann nicht durch Gehaltsabzüge gedeckt werden, 500 Mk. bringt die verordnete Organistenbesoldung, außerdem bleiben noch ca. 3 Secuar zu bewirtschaften, aus der Kirche 300 Mk., Kenntniß der polnischen und deutschen Sprache durchaus notwendig.

Provinz.

* Dirschau, 23. Mai. Die Wahl des Herrn Pfarrer Morgenroth aus Kauden zum ersten Geistlichen der St. Georgen-Gemeinde zu Dirschau ist vom Königl. Consistorium in Danzig bestätigt worden.

Herr Pfarrer Morgenroth tritt bereits am 1. Juni cr. sein Amt an. Die Einführung des Herrn Pfarrer Morgenroth findet am Sonntag nach Pfingsten den 10. Juni durch Herrn Superintendent Dr. Claas-Praust statt.

* Dirschau, 24. Mai. Der Circus Frank hat mit heute hier eine Reihe von Vorstellungen in seinem Zeltcircus eröffnet. — Die Theatertruppe Harnier gab heute Abend Perron's „Mein Leopold.“ — Die hiesige Schützengilde hielt heute in ihrem Gesellschaftshause die jahrgangsmäßige Generalversammlung ab. Der Geschäftsbericht ergab einen Mitgliederbestand am 1. April 1900 von 79 Schützengildern. Die Rechnung für das verlossene Jahr betrug in Einnahme und Ausgabe 5102,72 Mk. Das Vermögen belief sich auf 26262 Mk. Die Genossenschaft erreichte einen Bestand von 15 000 Mk. Die Sterbefälle zählte 80 Mitglieder, der Bestand der Kasse betrug 3586 Mk. Zum Hauptmann gewählt wurde Herr Bürgermeister Dembski, zum Vorsteher Herr Robert Schulz, zum Zahlmeister Herr Treß. Der Wirtschaftsplän für das neue Verwaltungsjahr wurde in Einnahme und Ausgabe auf 4700 Mk. festgestellt. Das Königsschießen soll am 4. und 5. Juni abgehalten werden. Zu Beisitzern gewählt wurden Herr Schudert und Stellvertreter Herr Liedtke, zu Abgeordneten für den Westpreussischen Provinzial-Schützenbund die Herren K. Schulz und Hoffmann und zu deren Stellvertretern die Herren Wichter und Wegand.

* Marienburg, 24. Mai. Heute Nachmittag 5 Uhr war in dem großen Bürgererschulgebäude Feuer ausgebrochen. Die Feuerwehr war trotz des Feiertags fast vollständig mit zwei Spritzen und drei Wassermotoren sowie der mechanischen Leiter bald zur Stelle und gegen 7 1/2 Uhr war jede Gefahr beseitigt. Der Brand ist dadurch entstanden, daß der Schuldiener zum Kaffeekochen Papier benutzt und dieses hatte durch den Schornstein, in welchem möglicherweise schon etwas Rauch gelagert hat, bei dem herrschenden Südostwind den mittleren Dachstuhl in Brand gesetzt. Derselbe ist fast vernichtet und muß erneuert werden. — Behufs Reinigung des Mühlengrabens wird am Sonnabend, den 2. Juni, derselbe am Bädersee durch die Schleufe auf acht Tage abgesperrt. — Der Turnverein „Frisch auf“ unternahm heute eine Turnfahrt nach Marienburg im Verein mit den Turnvereinen des Liebesberzirks.

* Puzig, 24. Mai. Dem soeben veröffentlichten Jahresberichte des Gustav Adolf-Zweigevereins der Dürze Neustadt für das Jahr 1899 entnehmen wir folgendes: An Beiträgen sind von den 12 Localvereinen 937 Mk. eingegangen, 1/2 der Jahresbeiträge wurden dem Hauptverein zu Danzig überwiesen und 1/2 wurde der Gemeinde Bohlchau zur Tilgung von Schulden, welche durch den Capellenbau zu Puzin entstanden sind, zugewendet. Die Gustav Adolf-Frauenvereine zu Rahmel und Bohlchau hatten 31, bezw. 90 Mk. Mitgliederbeiträge zu verzeichnen, wovon 61 Mk. an den Hauptverein Danzig überliefert wurden, während der Bohlchauer Verein 60 Mk. zur Tilgung von Bauschulden zurückhielt. — Das diesjährige Jahresfest des hiesigen Zweigvereins wird am 6. Juni in der Kirche zu Krodow gefeiert. Herr Pfarrer Becker-Bohlchau wird die Festpredigt halten und Herr Pfarrer Pauli-Neustadt den Jahresbericht erstatten. — Auf dem Wege von Kl. Schlatau nach Puzig und in den Straßen von Puzig soll eine oberirdische Telegraphenlinie errichtet werden. Die Pläne liegen auf dem hiesigen Postamt zur Einsicht aus.

* Elbing, 24. Mai. Das Frühconcert der Liedertafel im Bogelsanger Walde hatte bei dem heutigen prächtigen Wetter eine nach Tausenden zählende Menschenmenge hinausgelockt. — Der hiesige Turnverein unternahm heute in einer Stärke von 56 Personen eine Turnfahrt über Bogelsang, Geitzgals, Dörsch nach Neimansfelde an der Hauptflüße, von wo aus die Rücktour nach Elbing mit der Bahn erfolgte.

* Carthaus, 24. Mai. Die Oberprima des Königl. Gymnasiums in Grandenz unternahm in dieser Woche einen auf drei Tage berechneten Ausflug in das Marienparadies Carthaus (Raffinische Schweiz) unter Führung des Herrn Oberlehrers Dr. Trabandt ein. Die Teilnehmer trafen am 22. Abends in Carthaus ein, befristigten, theilweise unter Führung eines Mitgliedbes des für solche Zwecke stets bereiten Verschönerungsvereins, von der näheren Umgebung des Kreiskores zunächst den Schwarzen See, Ehlsmühle mit Klosterbild, den Philosophengang am Klostersee, das Innere der Klosterkirche, den Spitzberg mit Aussichtsturm, die Abloschhöhe, die Affenborst mit dem Blick auf den langgestreckten Krugsee, den Schloßberg und den stillen See. Nach eigenem Ermessen Mittageffen wurde, wieder unter Führung, der Marsch nach dem Thurmberg über die Goulon- und Präsidentenhöhe angetreten. Auf dem Thurmberg betanullich der höchsten Erhebung zwischen Ural und Harz, wurde übernachtet, demnach der Aussichtsturm bestiegen und zu Wagen die Fahrt nach Carthaus zurückgelegt. Hochbefriedigt von dem Gebotenen und wahrhaft entzückt von den in ihrem frischen Grün prägnanten Buchenwäldern, sowie dem feuerreichen Gelände verließen die Oberprimaner mit dem Mittagszuge am 24. Mai Carthaus.

* Schwet, 24. Mai. Unsere städtischen Behörden beabsichtigen eine Stadtparkasse einzurichten. Die betreffenden Satzungen sind von der Behörde bereits genehmigt. Auch die Einrichtung einer Schulparkasse wird den Wünschen der Königl. Regierung entsprechend geplant und hat die Stadverwaltung zur Anschaffung des notwendigen Materials 30 Mk.

bewilligt. — Die Steuervertheilung für das Jahr 1900 hat die beherrschende Genehmigung nicht erhalten und dieselbe kommt deshalb in der nächsten Sitzung der Stadtverordneten zur nachmaligen Verhandlung. — An Stelle des Kreisabgeordneten Herrn Plehn, bisher in Gruppe jetzt in Berlin, findet am 19. d. M. in Gruppe eine Neuwahl statt. Zu dem Bezirke gehören Dragatz, Klein- und Groß-Lubin, Michellau, Gem. Gruppe und Mt-Marjan. — In dem früheren fiscalischen Salzspeicher, jetzt Eigentum der Stadt, wird die Einrichtung einer Turnhalle für die städtischen Schulen beabsichtigt. — An Kreisabgaben zahlte unsere Stadt im vergangenen Jahre 19 093 Mk.; in dem laufenden Jahre betragen die Kreisabgaben 9500 Mk. mehr, also 28 500 Mk.

* Rosenburg, 24. Mai. Nach dem Jahresbericht der hiesigen freiwilligen Feuerwehr ist im Jahre 1. April 1899 bis dahin 1900 bei 6 Bränden die Wehr in Thätigkeit getreten. Die Einnahme betrug 150 Mk., die Ausgabe 126 Mk. Die Vösiggerathschaften und Uniformen zc. haben einen Werth von 4000 Mk. Die Wehr besteht aus 30 activen und 13 passiven Mitgliedern.

* Thorn, 23. Mai. In der heutigen Sitzung des Stadtverordneten wurden dem Dirigenten der hiesigen Fortbildungsschule Herr Rector Spill zur Theilnahme an der Versammlung von deutschen Gewerkschaftsmännern in Kiel 150 Mk. Reisepensum bewilligt. Die Wasserleitungs- und Canalisationsarbeiten für den Neubau der Knabenmittelschule und Hauptfeuerwache wurden der Firma Stagemann & Winkelmann-Danzig für 6765 Mk. übertragen.

* Grandenz, 23. Mai. Ein großer Bergsturz hat am Dienstag Vormittag abermals bei Bässershöhe (bei Grandenz) stattgefunden. Zwischen der Ziegelei und der Regelhahn ist ein großer Theil des Abhanges mit großen und kleinen Bäumen und Gesträuchen zum Weichselufer niedergedrückt, wodurch auch der Weg auf eine Strecke zerstört ist. Nach sachverständigem Gutachten ist, wie der „G.“ mittheilt, die Ursache des Bergsturzes darin zu suchen, daß ein Grundwasserstrom des quelligen Abhanges eine Schicht sogen. schwimmenden Gebirges (eines Gemisches von Thon, Sand zc.) durchbrochen und dadurch den Bergabhang in Bewegung gesetzt hat. Zur Wiederherstellung des Weges dürfte eine Erdbewegung von mindestens 2500 Kubikmetern erforderlich sein. Zur Verhinderung weiterer Bergstürze, die schließlich auch das mit großen Kosten von der Stadt neu errichtete Restaurationsgebäude bedrohen könnten, werden an dem Bergabhang umfangreiche Befestigungsarbeiten nötig werden.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

* Bad Jmenau i. Th. Der berühmte Nervenarzt, Prof. Dr. von Krafft-Ebing hat den Ausdruck gethan: „Eine reine Luft ist bedeutsamer für die Erhaltung der Gesundheit als die Qualität der Nahrung.“ Der im Hochthale der Jm 540 Meter über dem Meere gelegene, ganz von Wald umgebene albekannte klimatische Kurort Jmenau hat nicht nur überaus reine bacterienfreie Waldluft, sondern auch zu Trinkuren reines Quellwasser, welches zu den reinsten Quellwassern gehört, das auf der Erdoberfläche vorkommt. Diese beiden Heilfactoren sind die Veranlassung, daß alljährlich Tausende ihre Schritte nach dieser Perle Thüringens lenken. Dabei gehört Jmenau zu den Badeorten und Sommerfrischen, wo jeder sich einrichten und leben kann, wie er will. Mäßige Preise; besonders vortheilhaft für Familien! Kränklige Kinder erholen sich hier zuhause. Mehr als Hundert prächtige Promenadenwege mit vielen Ansehanten. Jmenau hat in den Sommermonaten ein kühles, angenehm erfrischendes Klima, vor rauhen Winden durch den meilenweiten Wald geschützt. Wasserleitungen, ohne Zwang in einer Anzahl zu wohnen! Auch in der Hauptstadt keine Ueberfüllung, da viele Sommerwohnungen vorhanden. Reunions, Waldfeste, Kinderfeste, Concerte ohne Veranlassung zu vielen Gelbtausgaben! Man darf wohl Jedermann raten, diesen herrlichen Punkt Thüringens kennen zu lernen. Magistral und Badevertretung verjenden illustrierten Führer kostenfrei.

Aus der Geschäftswelt.

Einer sensationellen Neuheit, der namentlich von Damen mit besonderem Eifer betriebenen Malerei, ist jetzt ein interessantes Feld erschlossen: Jede Dame kann in Zukunft ihre Hüte künstlich mit Handmalerei schmücken. Im Schaufenster der Stroh- und Filzhutfabrik August Hoffmann, Heilige Geistgasse Nr. 26, sind derartige Hüte mit Handmalerei ausgestellt.

Eine sparsame Hausfrau

sollte keine unnötigen Ausgaben machen. Sie sollte nicht von dem ersten besten Fabrikanten theure Luststoffe kaufen, die man nach kurzer Zeit fortwerfen muß, sondern sollte ihren Bedarf dort decken, wo sie nur wirklich Brauchbares erhält und in keiner Weise übertheuert wird. Das alte Tuchverhandhaus von Gustav Wicht in Bromberg, welches an Jedermann Muster verspricht, verdient, von allen Frauen zuerst beachtet zu werden. (1972m)



Besonders zu empfehlen:

- Herrn-Anzüge 12-40 Mk.
Herrn-Paletots 10-36 Mk.
Rock-Anzüge 24-40 Mk.
Gehrock-Anzüge 26-45 Mk.

Unterhalte stets fertiges Lager auch für corpulente Herren.



Hochelegante Maafanfertiigung

sehr civilen Preisen.

Uebernehme jede Garantie für tadellosen Sitz und beste Verarbeitung.

Reparaturen werden in eigener Werkstatt gratis ausgeführt.



Besonders zu empfehlen:

- Confirmanden-Anzüge 10-30 Mk.
Sehl-Anzüge . . 7,50-24 Mk.

Wunderbare Neuheiten in Knaben-Anzügen sind eingetroffen.

Unterhalte stets fertiges Lager auch für ausnahmsweis schlanke Figuren.



Deutsche Herren-Moden.

Kohlenmarkt Nr. 22,

Inhaber: Ewald Exiner.

gegenüber der Hauptwache.

Zur Reisezeit

übernehmen wir
die Aufbewahrung von
Werthpapieren u. anderen Werthgegenständen
als offenes oder verschlossenes Depot
in unserer
feuer- u. diebesicheren Stahlkammer.
Ferner vermieten wir in derselben
einzelne Fächer (Safes)
unter eigenem Verschluss des Miethers. Miete pro Jahr 10 $\frac{1}{2}$ Für kürzere Zeit
verhältnismäßig niedrigere Sätze.

Creditbriefe und Checks

für die
Weltausstellung in Paris
sowie
auf sämtliche andere Plätze des In- und Auslandes
besorgen wir bei billigster Provisionsberechnung.

Meyer & Gelhorn,

Bankgeschäft,
Langenmarkt Nr. 38. (9258)

Patentamtlich geschützt!

Danziger Taxameter-Fuhrgesellschaft.
R. G. Kolley & Co. (7274)

1. Taxameterroschen auf den Standplätzen!
2. Brautcoupees! Hochmod. Begleitwagen!
3. offene und verbedete Einspanner für kleine Fahrten!
4. Sandauer, Coupees, Mylords, Phaetons, Gesellschaftswagen etc. mit eleganter Verpannung zu Ausfahrten für alle Zwecke!
5. Visitenwagen! Reisewagen! Trauerwagen!

Telephonische Wagenbestellung

nach:

- a. Fernsprecher 628-Depot Langgärten 27,
- b. " 370-Comtoir der Koell'schen Wagenfabrik, Fleischer-gasse 7.
- c. " 246-Hotel Englisches Haus, Langenmarkt 30,
- d. " 455-Café "Hohenzollern", Langenmarkt 11,
- e. " 610-Café Central, Hotel Kohde, Langgasse 42.
- f. " 680-Hotel Continental, Stadtgraben 7.

Fahrtarife kostenlos!
Abonnements!

Fertige Trau- und Gesellschafts-Anzüge

Rock Dreihig

aus feinen Tuch-, Satin-, Kammgarn-Stoffen gearbeitet
à 24, 27, 30 bis 36 Mt.

Nach Maas

auf Bestellung
aus hochfeinem Satin-, Tuch-, Kammgarn gearbeitet
à 36, 40, 45 bis 60 Mt.

J. Jacobson,

Holzmarkt 22. (9930)

Norddeutsche Creditanstalt

(Actien-capital 10 Millionen Mark)
Danzig, Langenmarkt 17.

Wechselstuben und Depositenkassen

Langfuhr, Hauptstrasse No. 58. **Zoppot,** Seestrasse No. 7.

Wir verzinsen vom Einzahlungstage ab bis auf Weiteres provisionsfreie Einzahlungen mit

- 3 $\frac{1}{2}$ % p. a. ohne Kündigung,
- 4 % p. a. bei 1 monatlicher Kündigung,
- 4 $\frac{1}{2}$ % p. a. bei 3 monatlicher Kündigung.

Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserer feuer- und diebesicheren
Stahlkammer
unter eigenem Verschluss des Miethers. Preis pro Fach Mt. 10.—
An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren zu billigsten Provisionsätzen.
Verleihung von Effecten und Waaren.
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.
Eröffnung laufender Rechnungen, Checkverkehr.
Discountirung und Einziehung von Wechseln.
Ausstellung von Wechseln und Checks auf sämtliche Plätze des In- und Auslandes. (8350)

Norddeutsche Creditanstalt.

Röstlich schmecken

Herrmann's Gelée-Extracte

à Carton 30 Pfennig,
gibt einzig schön schmeckende Geléeperle für ca. 6 bis 8 Personen. In Himbeer-, Erdbeer-, Ananas-, Citronen-, Johannisbeer-, Pommeranz-, Maraschino-, Vanille-, Waldmeister- und Pfirsich-Geschmack zu haben bei:

A. Fast, Danzig.

Engros-lager für Westpreußen. (9577)

SCHMITT'S ORIGINAL Acetylen-Gaslaternen

mit Schlauch sind die besten!!

Berlangen Sie in Fahrradgeschäften soeben erschienene Gratis-Broschüre über Acetylen-Laternen "Urtheil selbst". (7756)
Oberrheinische Metallwerke, G. m. b. H. Mannheim.
Verkaufsbureau und Engros-Niederlage für Mittel- und Norddeutschland Berlin SW., Ritterstrasse 71.
Adam Opel, Rüsselsheim a. Main.

"Zephir"

hydraulischer Thürschließer,
Vorzüge: Leichtes Öffnen und absolut sicheres Schließen jeder Thüre, elegante Form und billig. (9862)
Alleinverkauf für Westpreußen:
Fr. M. Herrmann, Danzig,
Große Wollwebergasse 29. Telephon 924.

Fahrräder, Schreibmaschinen

und sämtliches Zubehör
in reichhaltiger Auswahl.
Reparatur-Werkstellen.
Vernicklungs- und Emailir-Anstalt.

W. Kessel & Co.,

Langfuhr, Danzig, Hundegasse 89. Zoppot. (8575)

Moskauer Internationale Handelsbank

Gegründet im Jahre 1873.
Langenmarkt No. 11.

Voll eingezahltes Grund-Capital 10 000 000 Rubel,
Reserven 3 700 000 "
gleich ca. 30 Millionen Mark.

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung ab (7588)

Baareinlagen

zu 4 $\frac{1}{2}$ % p. a. die ohne Kündigung zu beheben sind,
zu 5 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung.

Moskauer Internationale Handelsbank

Filiale Danzig.
Concessionirt in Preussen durch Ministerialrescript vom 11. Juli 1894.

OPEL

Fahrräder

feinste deutsche Marke
Herm. Kling, Langenmarkt 20.
Velodrom: Straußgasse 3.
Besonders empfehle Opel 14 und 15 mit neuestem Patent-Glockenlager D.R.P. 87228. (6830)

Fahrräder-, Nähmaschinen- u. Motorwagen-Fabrik

Jeder sein eigener Drucker!

Druckerei zum Selbstbedienen von allen möglichen Druckarten als Visiten- u. Geschäftsbriefe, Einladungen, zu Vereins-Veranstaltungen, Adressen, Briefumschlägen, Witzheften u. s. w.

Wirklich praktisch im Gebrauch.

Eine Druckerei mit über 100 Typen, 1 Zylinder, 1 Platte, 1 Dauer-Steinplatten in einem hoch-eleganten Maschinen-Gehäuse für **1 Mark 70 Pf.** franco (Nachnahme 20 Pf. mehr).
falls nicht gefällt, Umtausch gestattet. Kataloge über größere Druckereien etc. gratis u. franco.

Neuheiten-Vertrieb
H. Gumpel, Berlin NO., Weinstr. No. 2. (9724)

Bormfeld & Salomski
Danzig
mechanisch-technisch-chemisch-physikalisch

Telephon
Blitzableiteranlagen
werden bester und billigster Ausführung
angefertigt

Hausflektographen. (9872)

Einsegnungs-Geschenke

empfehlen (10219)
H. Liedtke,
26 Langgasse 26.

Das Fixolin

das Wachstum des Schnurrbartes

wirklich befördert, beweis klar u. deutlich folgende Anerkennung:
Gelehrter Herr Koch! Der Fixolin hat bei mir wunderbar gewirkt, ich habe in kurzer Zeit einen sehr schönen Schnurrbart bekommen. Das für Sprache ich meinen besten Dank.
E. A.
Nur allein echt zu beziehen in Dosen zu Mt. 1.50 und Mt. 2.50. Worte 20 Bf., bei Nachnahme 20 Bf. mehr von Paul Koch, tosmet. Laborator., Gelsenkirchen Nr. 189 (3470)

Herzenswunsch!

all. Dam. ist ein zart. rein. Gesicht, rosig. jugendfr. Aussehen, weiße samtner. Haut u. blend. schöner Teint. Man wache sich das mit **Radebeuler Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul. Dresden. Schutzm.: Stedenschild. à St. 50 S. bei: (5603)
Apoth. Görs, Langgärten 106.
Apoth. Lewinson, Neug.-Apoth.
Apoth. Kornstaedt, Langenmt. 39
Apoth. Fleischer, Löwen-Apoth., Arth. Willmann, Neufahrwasser

H. Unger's Frauenschutz.

Aerztlich als bequemster, unschädlichster, absolut zuverlässiger hygienischer Frauenschutz anerkannt, von vielen Frauenärzten (Universitätslehrern etc.) nachweislich verordnet. — Jeder Schachtel werden amtlich beglaubigte Anerkennungen beigelegt. — 1 Dtz. 2 Mk., 2 Dtz. 3.50 Mk., 3 Dtz. 5 Mk. — Porto 20 Pfg. H. Unger, Chem. Laboratorium, Berlin N., Friedrichstrasse 131 c. (6990m)

Apollonia

ist das beste Bartwuchsmittel der Welt, was glänzende Dankschreiben beweisen: Herr Otto Schulz in F. schreibt: Die vor etwa 4 Wochen bezogene Dose „Apollonia“ St. II hat wunderbar gewirkt, jed. ich e. sehr schön. Schnurrbart bekommen. habe. Garantie i. Erfolg. Preis p. Dose St. I 2.50, St. II 3.50 in ungenügl. Füll. Stärke II 5.50, Stärke III 7.50, Stärke IV 10.00. (Porto 40 S.) Nur allein echt zu beziehen durch d. Erfinder u. Weltberühmt. Haar-specialisten Friedr. Hopping, Neuenrade No. 11 I. W. (8434)

Dillgurken (Naturjäure) in Gebinden u. ausgegährt, billigst. Preiselbeeren in Zucker à Pfund 45 S.
Vorzügl. Speisekartoffeln (nicht schwarzfleckig) empfiehlt (69926)
E. F. Sontowski, Hausthor Nr. 5.
Meine anerkannt vorzügl. Gaus-schuhe u. Pantoffeln, sowie alle Arten Einlegeohren empfiehlt billigst B. Schlaachter, Holzlm. 24. (6886)

Das Versicherungs- und Hypotheken-Geschäft von Alois Wensky,

Danzig, Hundegasse 109, 3 Et., empfiehlt sich u. a. zum Abschluss von Lebens-, Alters-, Kinder-, Aussteuer-, Militärdienst- und Renten-Versicherungen pp. für die Wiener Lebens- und Renten-Versicherungsanstalt zu festen, billigen Prämien, guten Dividenden und höchstem Zinsfuß bei Renten-Versicherungen

General-Agentur für Westpreußen.

Agenten zu hohen Provisionen gesucht. (9947)

20 000 Rote Betten

mürden versch. ein Beweis, wie beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12 $\frac{1}{2}$, prachtl. Hotelbetten nur 17 $\frac{1}{2}$, Gesellschaftsbetten 22 $\frac{1}{2}$, Prallsitze gratis. Nichtpass. zahlr. Betrag retour.
A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12. (7330m)

Vom Oberammergauer Passionspiel.

(Von unserem eigenen Berichterstatter.)

(Nachdruck verboten.)

II. Das Spiel.

Es ist 1/8 Uhr Morgens. Nebel wogen und wallen über dem Hofel und dem Saabar, den beiden Wahrzeichen des berühmten Passionsdorfes, kalt weht der Wind daher und jagt die Wolken so schnell, daß sie gar keine Zeit haben, ihren feuchten Inhalt niederfallen zu lassen. So hat man Hoffnung, daß sich das Wetter ändert, und wenn man der armen Spieler in ihren dünnen Tricot's gedenkt und dabei die eigene wohlvermummte Gestalt und die der übrigen, nun von allen Seiten zum Passionshause wallenden Scharen betrachtet, so verliert der Gedanke, dort in der lustigen Halle zu sitzen, ein wenig an langem Schreien.

Dann der zahlreichen Ausgänge füllt sich das imposante Haus schnell. Die Platzanwieser, in der Loben-Joppe und mit dem Gensbarhut auf dem Kopfe sehr stimmungsvoll aussehend, weisen rasch in dem übersichtlichen Bau die Plätze an, und so hat jeder der allmählich herzuflühenden 3800 Zuschauer bald seinen Platz gefunden, und sich warm eingehüllt.

Die mächtige, antikisierende Bühne mit dem Michel Angelo'schen Moses und Jesajas und Jeremias auf dem Vorhange des Mittelbaus und den schneebedeckten, allmählich klarer werdenden Bergen als imposantem Abschluß, verleiht jeden in eine gewisse, feierliche Stimmung. Die Duvorture beginnt Punkt 8 Uhr und kaum hat sie geendet, so zieht der Chor der Schutzgeister auf, das Spiel hat begonnen.

Es ist mir bei dem beschränkten Raum natürlich unmöglich, auf Einzelheiten einzugehen und so will ich denn lieber eine Skizzierung der Eindrücke unternehmen, die ich persönlich von diesem Oberammergauer Passionspiel empfangen habe.

Dem Inhalte nach und auch in der Sprache lehnt es sich eng an die heilige Schrift an. Die Handlung ist kunstsoll, rein dem historischen Geschehen nach aufgebaut, Akte und Composition kennt der fromme Textdichter nicht, der eben nichts schreiben wollte, was einem Theaterstück gleich, sondern nur durch eine innerlich-fürliche Darstellung der allvertrauten Leidensgeschichte des Heilandes seinem Publikum die Größe des Erlösungsopekters vor Augen stellen wollte. Es wäre also grundverfehlt an dieses Passionspiel in irgend einer Weise den Maßstab des modernen Theaterstücks legen zu wollen.

Von der weisevollen Erhebung aber, die man so vielfach als den Eindruck dieses Passionsspiels hinstellen hört, habe ich, wenn ich ehrlich sein will, nur an einigen wenigen Stellen an mir selbst und auch an den Zuhörern etwas gemerkt, sonst überwiegt der reine ästhetische Genuß an dem mit höchster künstlerischer Vollendung angeordneten Bühnenbilde. Innerlich erhoben fühlt man sich — und diesem Eindruck wird sich niemand entziehen können, der überhaupt noch eindrucksfähig ist — bei der Fußwaschung und bei der Einsetzung des heiligen Abendmahls. Als der Christus, dessen Gestalt voll edelster Milde und Hoheit vom ersten Auftreten an die lebendigste Sympathie erweckt hatte, mit einer unachahmlichen Mischung von Demuth und Würde rings um die Tafel wandelte und an Jedem die Fußwaschung verrichtete, als er dann noch einmal die Kanne machte, um das Brod, und ein drittes Mal, um den Wein jedem einzelnen der Jünger zu reichen: da ruhte über der weiten, weiten Halle eine heilige Stimmung tiefer Erbauung. Erst nachher kam man dazu, das wunderbar arrangierte Bild, das ganz dem Leonardo'schen nachgebildet ist, zu genießen.

Von großer und erschütternder Wirkung ist Christi Kreuztragung und schon vorher die Geißelung. Nügend in der Welt — das darf man kühnlich behaupten — findet man auf der Bühne diese Vollendung im stummen Spiel, wie sie von der schmerzlich gebrochene Gestalt des Heilandes in Oberammergau ausgeht. Ich habe drei Jahrzehnte lang inne hatte, nicht gesehen, aber mir kam rein darstellerisch betrachtet der Christus Anton Bangs vollendet schön vor, so daß ich mir ihn nur im Vortrag vollkommener denken kann. Wenn der dornenbekränzte Heiland, aus zahlreichen Wunden blutend, mit dem Königsmantel und dem Kreuzrezept dem Hohen der Sünder preisgegeben ist, wenn er nachher unter der mühsam geschleppten Last des schweren Kreuzes zusammenbricht, und dann vor Allem wenn er auf Golgatha hoch oben am Kreuze hängt, das Haupt in namenlosem Schmerze geneigt, das sind Augenblicke, von denen man einen anderen Gewinn fürs Leben davonträgt. Und auch Augenblicke, die nachhaltig wirken und im Nachhinein in lebhaftesten Farben noch als im Augenblicke des unmittelbaren Sehens. Es schien mir deshalb auch angebracht, diese Eindrücke erst einige Tage sich ausleben zu lassen.

Der rein künstlerische Werth der Oberammergauer Passionsspiele ist, wenn wenigstens für den modernen Menschen und wenn man das Genußbedürfnis zieht, noch größer als der ethische Gewinn. In Oberammergau versteht man wirklich „lebende Bilder“ zu stellen, d. h. Gruppen, welche bildmäßig, nur als ein organisches, trotz der Bewegungslosigkeit lebendiges Ganzes wirken. Und andererseits versteht man es auch, die Menschen zu bewegen, lebende Bilder wie die drei Szenen aus der Moses-Geschichte und die Verehrung des Josef in Ägypten oder Samion, die Säulen stützend, Massenmengen, wie den Einzug Christi am Palmsonntag. Die Empörung vorm Hause des Pilatus und die Kreuzigung habe ich bisher noch nicht gesehen. Die dreitheilige Bühne unterstützt die Massenwirkung in ungehörter Weise. Die Anordnung der scenischen Bilder ist durchweg das Werk eines Ober-

ammergauer, des Schnitzhulvorstandes Ludwig Lang. Die künstlerische Begehung dieses Mannes zeigt nicht nur die lebensvolle Einfühlung, sondern auch die wundervolle Abtönung aller Farben. Zumal ist nur dieser Farbensinn bei der Aufstellung des Chores der Schutzgeister aufgefallen, dessen farbenreiche Gewänder einen Accord von wohlklingender Harmonie bildeten. Manche behaupten, das Auftreten dieses Chores wirke monoton. Ich habe im Gegentheil den Eindruck, daß dieses gleichförmige Forttreten und langsame Einziehen den feierlichen Eindruck des Ganzen noch erhöht. Zumal wenn die beiden Halbchöre von so würdevollen Gestalten angeführt werden, wie sie der silberblühige Christus-Magor und Jacob Nag, der langjährige Korpsführer, darstellen.

Diese Würde des Ganges und die edle Betragenheit der Bewegungen sind ein angeborenes Erbtheil der Oberammergauer, denn sie lassen sich nicht durch Studien allein erreichen. Ob auch der auffallende Reichtum an schönen Charakterköpfen, namentlich von älteren Männern, das Ergebnis einer „Veredelung durch Zuchtwahl“ ist, oder ob das langwallende Haupt- und Barthaar ein wenig bei dem Einbrüche einer besonderen Reichhaltigkeit mitwirken, weiß ich nicht zu sagen. Jedenfalls darf man lange suchen, ehe man Gestalten wie den Petrus, den Annas, den Kaiphas, den Pilatus, den Herodes und ganz besonders den Judas trifft, einen der charakteristischsten Köpfe unter den Mitwirkenden, von den zahlreichen schönen Gestalten im „Volk“ oder unter den Parajirern, Gebildeten zc. gar nicht zu reden. Die Maria (Anna Plunger) hat ein schönes und in der That madonnenhaftes Gesicht, wenn sie auch mehr an eine Madonna von Gabriel Max, als an eine solche von Rafael erinnert. Das junge 19jährige Bauerntöchterlein hatte eine gemessene Würde und edle Haltung, wie sie nur eine natürliche Begabung ermöglicht. Namentlich die berühmte Kreuzabnahme (die ich als eine der großartigsten Szenen oben zu erwähnen vergaß) brachte sie mit dem ergreifenden Ausdruck tiefsten Schmerzes zu wunderbarer Wirkung. Nicht minder schöne und geradezu für ihre Rollen geschaffene Gestalten sind der Johannes und die Magdalena.

So lange sie sich nur im stummen Spiel bethätigen, bieten die Oberammergauer fast durchweg hochverhig, zum Theil vollendete Leistungen. Das Sprechen, das rein deklamatorische wie das charakterisierende, aber ist dilettantisch. Aber man soll ja eben auch keine geschulten Bühnenkünstler in Oberammergau erwarten. Was diese Dorsteile leisten — denn Dorsteile, schlechte, gemüthvolle Menschen, keine raffinierten Comödianten sind sie, das muß durchaus betont werden — ist einzig in seiner Art, und nach meinem Empfinden ist der Ruf der Oberammergauer Passionsspieler durchaus berechtigt. Ueber allerhand Einzelheiten und den Charakter des Dries und seiner Beweiser in der Zeit nach dem Spiel, soll ein Schlussartikel noch Einiges bringen.

III. Nach dem Spiel.

Jedem, dem es seine Zeit irgend erlaubt, kann ich dringend empfehlen, nicht unmittelbar nach Beendigung der Passion zum Bahnhof zu fähren, wo er in deren mühen Kampf um einen Platz alsbald jeder weisevollen Stimmung beraubt wird, sondern noch einen oder am liebsten ein paar Tage an dem lieblichen Orte zu verweilen. Die Preise der Zimmer und der Verpflegung sinken an den Nicht-Spieltagen sofort um die Hälfte und mehr, und in der Nähe, die nun in den Ort einzieht, kann sich der Geist sammeln und die Phantasie die Eindrücke des vorhergehenden Tages verarbeiten, denn der Spieltag selbst läßt hierzu keine Zeit. Zwischen den einzelnen „Acten“, wenn man so sagen darf, oder „Vorstellungen“, wie es „der Passion“ nennt, liegen gerade so viel Minuten, bezw. Stunden Pause, wie das Bertheilen der abziehenden Massen auf dem verhältnismäßig beschränkten Raume hinter der Bühne erfordert. Diese kurze Pause wurde bei der Generalprobe übrigens sehr unpassend von den Zuhörern benutzt, um sich durch donnerndes Trampeln mit den Füßen ein wenig Erwärmung zu verschaffen und die erhorbenen Glieder geschmeidig zu erhalten. Die einzige Pause ist Mittags von 12 bis 1/2 Uhr. Dann eilen alle ins Spiel oder in irgend ein Refectuar, um zu Mittag zu speisen. Um einen Begriff von den Preisen zu geben, theile ich aus meiner Erfahrung mit, daß in dem von mir bewohnten Hotel Osterbich das Diner bestehend aus: Suppe, Fisch, Gemüse mit Beilage, Braten, Compot, Nachtisch, Butter und Käse 3 Mk. kostete und daß man dazu für 50 Pf. einen Schoppen rühmbaren Landweins bekommen konnte. In der Hauptpiscine werden sich wohl die Preise etwas erhöhen. Der Festler sagte mir, daß ein Spieletage in seinem Hotel die volle Pension (incl. Zimmer) 20 Mk. kosten, sonst 8 bis 10 Mk. Wenn man überlegt, welche Neuanschaffungen die Ortsbewohner an Gesäße, Möbeln, Wäsche, Umbauen zc. zc. einzig und allein für die die zehn Jahre wiederkehrende Passionsspielzeit von etwa vier Monaten (oder, richtiger gesagt, für einen Bruchtheil dieser Monate) machen müssen, so kann man diese Preise nicht zu hoch finden. Oberammergau ist in solchen Zeiten eben nicht das stille Gebirgsdorf, sondern ein Ort von weltstädtischem Charakter, und diese Veränderung muß natürlich in den Preisen zum Ausdruck kommen, wie z. B. Lage und Einrichtung eines Hotels ganz selbstverständlich bei der Fixierung des Preises mitsprechen. Ein Stück Braten ist eben nicht kurzer Hand ein Stück Braten, sondern es ist ein ganz verschiedenes Ding je nachdem, wo man es zu essen bekommt. Natürlich kann man auch bedeutend billiger als mit 20 Mark am Tage auskommen; ein Zimmer wird man in einem Privathause durchschnittlich für 5 Mark erhalten, die Lebensmittelpreise aber sind durchwegs nicht so ungeheuer hoch, wie

man es zuweilen liest. Sehr erfreulich ist es, daß die Billets nur direct durch das Passionscomitee auszugeben werden und nur für den aufgedruckten Preis (dieser variiert zwischen 10 und 2 Mark), so daß also ein Zwischenhandel wenigstens im großen Stile ausgeschlossen ist.

Wenn auch die Hotel- und Pensionsbesitzer im Laufe des Sommers wohl auf ihre Kosten kommen werden, so ist der Verdienst der Mitspielenden doch bedeutend niedriger, wie man annehmen sollte. Im Jahre 1880 kam auf die Hauptdarsteller gar nur die Summe von 100 fl., 1870 erhielt der Christus (Josef Mayr) 400 Mk., 1880 betrug sein Honorar 1000 Mk., 1890 war es auf 2000 Mk. gestiegen. Das ist eine kleine Summe, wenn man die Opfer vergleicht, die dieser Darsteller bringen muß. Es gehört eine sehr robuste Natur dazu, um die gewaltigen physischen Anstrengungen der Christusrolle auszuhalten; hat Christus doch volle 20 Minuten ausgehakt am Kreuze zu hängen, so daß er bei der Kreuzabnahme wahrlich nicht mehr nützlich hat, die todem-matte Haltung der Glieder zu „spielen“. Er hängt in einer Art Corset, die Füße haben eine leichte Stütze, aber die Arme sind in der sehr ermüdenden Stellung ohne jede Erleichterung ausgehakt. Es ist ein langer Augenblick, wenn das am Boden liegende Kreuz mit seiner lebendigen Last langsam aufgerichtet und befestigt wird.

Von den übrigen Honoraren des Jahres 1890 — die von 1900 werden erst nach Schluß aus den Einnahmen berechnet — theile ich folgende mit: Kaiphas (Bürgermeister Joh. Lang) . . . 1300 Mk. Regisseur der Bühnenbilder (Kudw. Lang) . . . 1300 „ Director der Musik (Joh. Gruber) . . . 1300 „ Chorführer (Jac. Nag) . . . 1300 „ 41 der Hauptdarsteller erhielten je 900 Mk.; die Honorare der übrigen bewegten sich zwischen 800 Mk. und 40 Mk.

Die Ausgaben dieses Jahres sind bedeutend gewesen. Allein das neue Zuschauerhaus hat der Gemeinde 220 000 Mk. gekostet. Ein neuer Umkleekabinenbau wurde gebaut, dessen Bau 54 000 Mk. verschlang. Man berechnet die Ausgaben auf rund 350 000 Mk. Dieser Summe steht nun allerdings eine voraussichtliche Billeiteinnahme von 1 141 320 Mk. gegenüber. Aber die Höhe des Ueberflusses, d. h. die Höhe des Gewinns, der un mittelbar auf den Einzelnen fällt, verliert doch beträchtlich von ihrer schwindelnden Größe, wenn man erfährt, daß ein sehr großer Bruchtheil der Einnahmen für gemeinnützige Zwecke verwendet werden muß. Für solche Zwecke kamen 1880 von den Einnahmen, die insgesamt 336 596 Mk. betragen, rund 97 000 Mk. in Abzug. Im Jahre 1890 war das Verhältniß 694 724 Mk. zu nahezu 200 000 Mk.

Der flüchtige Besucher, der noch am gleichen Tage wieder abreist, hat natürlich keine Gelegenheit, sich ein Urtheil über den Charakter der Passionsspieler zu bilden. Wenn man aber am Tage nachher durch die ruhigen Straßen des schmutzen Dries schlendert, so kann man ihnen wohl etwas näher treten und jeder wird erstaunt sein, wie wenig oder vielmehr garnicht das Spielen und die exponirte Stellung vor den Augen der ganzen Welt der ruhigen und zuvorkommenden Bescheidenheit dieser Männer und Frauen geschadet hat. Da ist keine Pose, keine Eitelkeit. Mit der schlichten Lobenjoppe und dem Arbeitsgewand ziehen sie den Verlagsmenschen an, und es ist nur reine, schlichte Freude, was aus ihren Augen leuchtet, wenn man sich in bewundernden Ausdrücken ihrer Leistungen ausläßt. Nur die tiefe innerliche Theilnahme und die Erziehung, die von Jugend auf das Mitspielen im „Passion“ als das höchste und schönste Lebensziel darstellte, vermögen diese Reinheit des Gemüths zu erhalten. Und so stellt der Oberammergauer eine ganz eigenartige Mischung zwischen Stadt- und Dorf-Menschen dar. Durch die Bewögnung an den Verkehr mit dem internationalen Publikum ist ihm jede Scheu und misstrauische Zurückhaltung, jede Unbeholfenheit genommen. Aber der gewinnlichste Materialismus der Weltmenschen hat noch nicht auf ihn abgefärbt.

Es ist ein ganz eigenartiges Gefühl, wenn man am Tage nach dem Spiele durch den Ort wandelt. Hier geht der Judas in besitzreichem Materialismus über die Straße, dort haßt ein Pharisäer Holz, einen anderen können wir in seinem photographischen Atelier besuchen, dann wieder fährt stolz zu Rad einer der Schutzgeister an uns vorbei, eine der weinenden Frauen“ krenzt uns wohl die schäumende Waf, während ihr Vater, der das wichtige Amt des Souffleurs versieht, sich zu uns an den Tisch setzt und uns auf den eben draußen vorübergehenden Johannes aufmerksam macht. Der Souffleur sitzt während des Spiels natürlich nicht in einem Kasten, sondern er ist immer inmitten des Volkes. Er kennt keine Pappenhemer und ist immer hilfsreich zur Stelle, wo ein unklarerer Kanonist seiner bedarf. Uebrigens kam während der Generalprobe auch nicht die geringste Gedächtnischwäche vor.

Mein lebenswürdiger Führer war der Dräckermeister Herr Faldig, der Oberlehrer des Dries, dessen Dräcker durchweg aus Oberammergauer besteht, wie denn natürlich auch nur gebürtige Oberammergauer zur Mitwirkung am Spiel zugelassen werden. Herr Faldig, ein sehr vielgestaltiger und kenntnisreicher Mann, hat auch einen Führer verfaßt, der als ein bequemes und zuverlässiges, reichhaltiges Handbuch bestens empfohlen werden kann. Der Text des Passionsspiels ist in diesem Jahre zum ersten Male gedruckt käuflich zu haben. Bisher gab es keine officielle Ausgabe. Die Anschaffung dieses Textes ist dringend zu rathen. Nicht nur werden viele gern zu Haus in Ruhe ihn noch einmal durchlesen wollen, sondern er erweist sich auch während des Spiels als sehr nützlich, da nicht alle Darsteller so deutlich

sprechen wie der Prolog, der Christus, der Kaiphas, der Johannes, Petrus, Judas u. n. a. und die Musik doch nicht gut genug ist, um eine leise, ungeschulte Stimme vernehmbar zu machen.

Als Leiter des gesammten Spieles fungiert Herr Bürgermeister Lang, der früher den Kaiphas spielte, diesmal aber keine Rolle übernommen hat. Die lebenden Bilder und Massenaufzüge ordnet im Schweiße seines Angesichts Herr Schnitzhulvorstand Ludwig Lang mit einem wirklich bewundernswürdigen Kunstverständnis und Bühnensinn an, die Chöre hinter der Bühne leitet Herr Eduard Lang. Wie der Name Lang, so führen auch die Namen Nag, Zwick, Mendl u. a. bei dem diesjährigen und bei den früheren Spielen wie auch im Orte selbst immer wieder, ein Beweis für die Echtheit der Oberammergauer und für die Unabhängigkeit, die sie dem Passionspiel erweisen.

Wer länger in Oberammergau weilt, der wird auch Zeit haben, den Ort selbst genauer anzusehen. Da giebt es sehr hübsche Fresken an den Häusern zu sehen, unter denen das Bürgermeisterhaus wohl die reichste und interessanteste Bemalung aufweist. Man kann die geräumige Schnitzschule besuchen, in der die überlieferte Kunst systematisch gepflegt wird. Man veräume auch nicht, der Kirche mit ihren überraschend schönen und reichen Decken- und Altarmalereien im Topolo-Stile einen Besuch zu widmen.

Denkt man aber seine Schritte heimwärts, so wähle man auf jeden Fall die landschaftlich wundervolle Straße über das hochberühmte Kloster Ettal nach Oberau. Und nun zum Schluß möchte ich allen meinen Lesern noch eins — das nothwendigste! Gutes Wetter!

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 25. Mai.

Elite-Anlage-Ges.

Meineid.

In der Anlage-Gesellschaft gegen die Dienstmagd Marianna Patuleczky aus Garisch Kreis Garisch wurde den Geschworenen neben der Schulfrage noch eine Frage dahin gehend gestellt, ob die Angeklagte sich selbst zur Strafverurteilung geliebt hat, ehe für einen Dritten ein Schaden entstanden oder ein Verbrechen gegen sie eingeleitet worden war. Wie diese Frage bejaht, so kann die gesetzliche Strafe, die auf Zuchthaus lautet, bis auf ein Drittel ermäßigt werden. Die Geschworenen bejahten nach Lage der Sache in der That die strafwürdige Frage und das Urtheil lautete auf sechs Monate Gefängnis, wovon noch ein Monat auf die erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung kam. In Folge eines Antrages des Verteidigers erfolgte auch die vorläufige Haftentlassung der Patuleczky.

Zwölft und letzte Anlage-Ges.

Körperverletzung mit Todeserfolg.

Die letzte Anlage-Gesellschaft mit der sich die Geschworenen vom Nachmittage noch bis 7/7 Uhr Abends zu beschäftigen hatten, — eine Mittagspause wurde nicht gemacht, — betraf, wie die meisten Anlage-Gesellschaften dieser Periode wieder ein Hochverbrechen, und zwar ist es die rohe E. hat gewesen, die die Geschworenen in der toden besprochenen Tagung abgeurtheilt haben. Der Arbeiter Franz Kasper aus Raikau war beschuldigt, am 3. April d. J. den Fuhrmann Julius Krichan mit einem Holzstiel erschlagen zu haben. Als Vertreter der Anlage fungierte Gerichtsassessor Dr. Fuchs, als Verteidiger Rechtsanwalt Casper. Die That hat der Angeklagte ohne die geringste Veranlassung, ohne daß der Klein-Ertrag vorangegangen oder eine Meinungsverschiedenheit zwischen ihm und Krichan obgewaltet hätte, begangen. Er hat für sein Verhalten die vielfach gebrauchliche, wohlfeile Entschuldigung, daß er betrunken gewesen sei, am 3. April kam der Fuhrmann Krichan, ein ruhiger älterer Mann, der fünf kleine Kinder zu ernähren hat, mit einem Fuhrwerk durch Raikau und kehrte im Krug auf ein Weibchen an. Dort bestand sich u. a. nach der Angeklagte Kasper. Nichts ist zwischen beiden vorgefallen, im Gegentheil sie unterhielten sich freundschaftlich und Krichan spenderte dem Kasper sogar noch Cigarren und Getränke. Dann verabschiedete er sich und ging hinaus. Im Krug bestand sich auch ein Mann, der einen alten Haß auf Krichan gehabt haben soll; es ist möglich, daß Kasper in dessen Auftrag gehandelt hat, als er hinausging und dem Manne, der ihm Gutes erwiesen hatte, nachsichtig. Wenigstens behauptet Kasper, daß er zu der vom Gericht als bodenlos gemein und ruchlos bezeichneten That angeitert worden sei. Hinter-rückt und ohne daß Krichan etwas Böses ahnte, verlegte ihm Kasper mit einem mehr als armdicken Eisenknüttel zwei scharfere Schläge auf den Hinterkopf, fand ihm dann auch noch den Knüttel mit den Worten „Du Hund!“ nach und begab sich, als wenn nichts geschehen wäre, wieder in die Schankkneipe zurück, um sich seiner Arbeit zu widmen. Krichan fuhr mit gepaltem Schadel noch nach Hause und legte sich, nachdem er seine Arbeit verrichtet hatte, zu Bett; er wachte nicht, da er tödtlich verletzt war. Ein starker Urtugewalt in das Gehirn benutzte, daß man ihn am Morgen bewußlos fand. Auf dem Transport zum Lazareth ist er dann gestorben.

Die Geschworenen liegen in diesem empfindlichen Anlage-Gesellschaft keine Wilde zu waken, ebensowenig der Gerichts-b Hof. Obwohl der Staatsanwalt nur 4 Jahre Zuchthaus beantragt hatte, lautete das Urtheil auf fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Damit ist die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode beendet.

(7877)



Man besterhe beim Einkauf von Mundwasser auf Kosmin, da diese Weltmarke durch kein anderes Präparat vollwertig ersetzt werden kann. Flacon M. 1,50, lange ausreichend.

Berliner Börse vom 25. Mai 1900.

Table with multiple columns containing financial data for various markets including Deutsche Fonds, Eisenbahn-Prioritäts-Actien, Bank- und Industrie-Papiere, and Lotterien-Anleihen. It lists various securities, their prices, and exchange rates.

Die Mödlinger Schuhfabrik, Wien.

hat eigene Verkaufs-Niederlagen in:

- Wien
- Budapest
- Agram
- Graz
- Prag
- Brünn
- Lemberg
- Triest
- Innsbruck
- Krakau
- Linz
- Fiume
- Klagenfurt
- Klausenburg
- Karlsbad
- Neusatz
- Temesvár
- Arad
- Czernowitz

und in vielen anderen Städten.

Special-Artikel zu Mk. 10¹/₂, 12, 12¹/₂, 15 per Paar.



Special-Artikel zu Mk. 10¹/₂, 12, 12¹/₂, 15 per Paar.

hat eigene Verkaufs-Niederlagen in:

- Berlin
- München
- Hamburg
- Bremen
- Altona
- Breslau
- Magdeburg
- Danzig
- Dresden
- Frankfurt a. M.
- Köln a. Rh.
- Strassburg
- Stuttgart
- Darmstadt
- Hannover
- Karlsruhe
- Königsberg
- Stettin

und in vielen anderen Städten.

Die Mödlinger Schuhfabrik

ist hinsichtlich ihrer Anlage die grösste Schuhfabrik Oesterreich-Ungarns. Sie producirt Schuhe und Stiefel jeglichen Genres in Hand- und Maschinenarbeit. Die Fabrik besitzt heute 87 eigene Verkaufs-Niederlagen, die über ganz Oesterreich-Ungarn und Deutschland verbreitet sind.

In **DANZIG** befindet sich die Niederlage der Mödlinger Schuhfabrik **Langgasse No. 49.**

Trotz fortgesetzten Steigens der Preise aller Rohmaterialien verkauft die Niederlage ohne Preiserhöhung

16 jedes Paar Herren- oder Damen-Stiefel à Mark 8.50. **17**

(8057)

KURHAUS MAGGLINGEN 900 m über Meer ob Biel Station der J. S. Bahn. Eröffnet 15. Mai. — Pension mit Zimmer von 6 Fr. an bis 1. Juli. — Prospect gratis. — Kurarzt. 9465 **A. Waelly, Eigenthümer.**

Vorsicht

bei der Wahl von Pneumatics für Automobile, für Equipagen und für Fahrräder. Verlangen Sie ausdrücklich

Continental Pneumatic.

Fragen Sie Fachleute über diesen Reifen und Sie werden nur Gutes in Bezug auf Haltbarkeit und Elasticität hören.



(6778m)

CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA CO., HANNOVER.

van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

(3685)

Benz & Cie.,

Rhein. Gasmotoren-Fabrik A.-G. Mannheim. **Motor Benz** mit Glührohrzündung und mit magnet.-elektr. Zündung stehender und liegender Construction für Gas- und Petroleum-Ligroin.

4800 Motore mit 24000 Pferdekräften abgeliefert.

Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- und Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb. Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.

Vertreter: **Otto Ziemen, Danzig, Poggenpuhl No. 2.**



Amerikanische Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun.** in Leipzig garantiert frei von allen schädlichen Substanzen.



Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Packet aufgedruckt ist. Preis pro Packet 20 Pf. Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen. (6797)

Grabgitter-Fabrik.

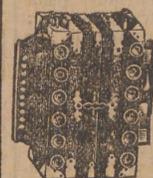


H. Albrecht, Kengarter Thor.

Fabrik mit Dampftrieb für schmiedeeiserne

Grabgitter.

Kreuze und fertige Gitter zur Ansicht. (9878)



Altenburger Harmonikas,

bestes Fabricat, sehr gut eingeführt. Neue Muster.

Willy Trossert,

Danzig, Kohlengasse 3. (10194)

Evangelische Gesangbücher

für Ost- und Westpreußen

Adolph Cohn Wwe.,

Langgasse 1, am Langgasser Thor.

Bei von mir gekauften Gesangbüchern wird der Name und die Jahreszahl in Gold gratis aufgedruckt. (9539)

Städtisches Eisen-Moor-Bad

Fernsprecher Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle. Preisgekrönt: Sachs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst. Vorzögl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Prospekte und Auskunft durch die Städtische Bade-Verwaltung. 7183

Damen,

welche auf solide und praktische Kleider-Zuthaten Werth legen, werden auf die vorzüglich bewährten, von der Firma Vorwerk erfundenen Special-Artikel aufmerksam gemacht, von welchen neuerdings besonders die durchaus wasserdichten Vorwerkischen Schweissblätter zu erwähnen sind. Jedes bessere Geschäft führt die nachstehenden Vorwerkischen Fabrikate.

- VORWERK'S Velourborde gestempelt „Vorwerk“ unverwüstlich.
- VORWERK'S Mohairborde gestempelt mit „Vorwerk Primissima“ in hochfeiner, eleganter und solidester Ausführung.
- VORWERK'S Gardinenband, welches das lästige Lostrennen und Annähen der Ringe bei der Wäsche erübrigt.
- VORWERK'S nahtlose Schweissblätter „Exquisita“, „Perfecta“ und „Matador“ lassen keinen Schweiss durch u. bleiben stets elastisch.
- VORWERK'S Krageneinlage Practica mit an den Kanten eingewebten weichen Bändchen zum leichten Aufnähen des Kleiderstoffes u. des Kragenfutters.

(8470)



Rudolph Mischke

empfiehlt Gartenbänke, Gartentische, Gartenstühle, Gartensessel, Rasen-Mähmaschinen zu billigsten Preisen.

Rudolph Mischke,

Langgasse No. 5. (9117)

Von der Pariser Weltausstellung.

Wie das Gute gewöhnlich zuletzt zu kommen pflegt, so hat auch der deutsche Pavillon beinahe alle anderen Inaugurationen abgewartet, bevor er selbst seine gastlichen Pforten eröffnet hat. Es lag darin gewiss keine Absicht, sondern bloß ein Rücksicht in den Arbeiten, aber man läßt sich ein Verjämmtnis von diesem gerne gefallen, wenn einem dafür etwas Gediegenes geboten wird. Bei der heute stattgehabten Eröffnung der Räume des deutschen Hauses durch den Grafen Münster und den deutschen Reichscommissar gab es nur einen einzigen Ausdruck der Bewunderung für die gelungene Interieurausstattung. Wie das Deutsche Haus von außen aussieht, habe ich Ihnen schon mitgeteilt: ein luftiger und lustiger Bau im Stile der deutschen Frührenaissance, bunt bemalt, mit einem vergoldeten Turm und einer ebenfalls lebhaft bemalten Uhr. Ich war schon von weitem entgegen, wenn wir vom Pont de l'Alma in die Rue des Nations treten. Es ist auch gegen dieses Aeußere so mancher Einwand gemacht worden — und nicht ganz mit Unrecht. Aber der Bauinspector Nadde, der Erbauer des deutschen Pavillons hat eine außerordentlich treffliche Entfaltung für sich, und zwar die Raumverhältnisse. Keinem Lande ist relativ ein so geringer Raum zugemessen worden, wie Deutschland und nicht genug daran — wird es von beiden Seiten, rechts von Norwegen links von Spanien geradezu erdrückt. Wenn aber trotz alledem das Deutsche Haus der „grand succès“ der Ausstellung bleiben wird, so liegt das in allererster Linie an seinem Innern. Es herrscht hier eine gediegene solide Pracht, die ohne zu schreien, uns dennoch zwingt, den Schritt zu dämpfen, die Stimme zu mäßigen. Man hat das Gefühl in das Haus eines Grandseigners zu treten, dessen vornehmer Geschmack mit seinen Geldmitteln im Einklang steht. Die Glasmalerei von Kitzli, welche beinahe die ganze Zimmerwand einnimmt, die beiden Wandgemälde von Prof. Guzmant-Dresden, die große zweifelhafte Freitrepppe, in Marmor ausgeführt — all das zieht zu gar nicht ausstellungsmäßig aus, daß man sich mit Behemuth fragt, ob es denn nicht jammer schade sei, wenn all das nach sechs Monaten wieder verschwindet. Der größte Teil des deutschen Pavillons wird von einer Ausstellung der graphischen Gewerbe und Künste im weitesten Sinne eingenommen. Im Erdgeschoß begegnen wir einer Ausstellung des deutschen Buchdruckerwesens; verschiedene Typen und Druckproben auf verschiedenen Papieren und in verschiedenen Farben geben uns hier Zeugnis davon, wie weit es die deutsche Buchdruckerkunst gebracht hat und welche hohen Ansprüche sie zu genügen in der Lage ist. Anschließend durchwandern wir eine Ausstellung des Buchgewerbes, d. h. des Buchhandels, des Verlagswesens und der Buchbinderkunst. Auch hier zeigt es sich, daß Deutschland eine der führenden Rollen auf diesem Gebiete übernommen hat. Es druckt und exportiert Bücher in allen Culturprachen; wir sehen neben deutschen, französischen und englischen Drucken noch russische, arabische, türkische, hebräische, chinesische und japanische Bücher. Auch in der Ausstattung sind alle Stufen vertreten. Von der schmucklosen Kinderbibel bis zum Prachtwerk, von dem einfachen Papierband bis zu den prächtigen Goldschmuckbänden in farbiger gezierter Lederarbeit sind wir hier alles vereinigt. Eine eingehende Würdigung erfahren die photomechanischen Reproduktionsverfahren, die trotz ihrer relativen Jugend — sie stammen alle aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts — eine sehr interessante Entwicklungsreihe hinter sich haben. Auch die Hilfsmittel der Photographie werden in einer instructiven Collection vorgeführt. Die Amateurphotographie hat dieses Gewerbe einen ganz neuen Aufschwung verliehen und den photographischen Apparat zu den verschiedensten Zwecken zu adaptieren gezwungen. So sehen wir dem hier Camerae und Objectiv in den verschiedensten Formen, von den einfachsten bis zu den complicirtesten.

Eine andere Abteilung des deutschen Hauses — im zweiten Stockwerk — führt uns die Einrichtungen für sociale Wohlfahrtspflege vor Augen. Verschiedene große Firmen, wie z. B. die Hoesler Farbwerke und andere, haben Modelle ihrer Arbeiterhäuser aufgestellt, ebenso das preussische Kriegsministerium, Tabellen, Diagramme und Pläne vervollständigen diese zu erstem Stadium einladende Ausstellung.

Die übrigen vier Räume des deutschen Hauses sind Repräsentationszwecken vorbehalten und dem Publikum nur gegen eigene Karten zugänglich. Aber gerade diese Räume bilden die Hauptsehenswürdigkeit des Hauses, wenn nicht (das Palais der retrospectiven Kunst ausgenommen) der Ausstellung überhaupt. Hier finden sich aus der Zeit Friedrichs des Großen stammende Bilder französischer Meister, wie Watteau, Lancret, Batare u. A. Um diesen Bildern und auch

anderen werthvollen Kunstgegenständen der friedenszeitlichen Zeit den richtigen stimmungsvollen Rahmen zu geben, wurden die Wohnräume des Königs in Sanssouci rekonstruirt und zum Teil mit den Originalmöbeln ausgestattet. Der Eindruck, den nun die auf diese Weise hergerichteten Räume machen, ist einfach unbeschreiblich. Man glaubt sich in eine andere Zeit, in eine andere Epoche versetzt, die mit der Wirklichkeit nur schwer einen Vergleich aushält. Der große Empfangssaal ist ganz im Sinne des großen Friedrich in Silber gehalten. Der Plafond ist eine accurate Copie desjenigen aus dem Musikzimmer in Sanssouci; die Thürten, Fenster, Stuhl- und Tischbeine, all das ist aus getriebenen Silber. Auch der Ueberzug der Möbel ist silberglänzend, und nur die Wände sind mit Goldlamé bekleidet. In der Mitte des Saales steht Friedrichs berühmter silberner Schreibtisch, ihm gegenüber Voltaires' Stuhl aus Houdon, während der Kamin von Sadowski's Statue des Königs geziert wird. In den Wänden hängen vier Bilder des Königs von Watteau und eine ganze Anzahl Lancret's. Das rückwärtige runde Zimmer ist der Bibliothek in Sanssouci nachgebildet. Hier ist alles in Ebenholz und Gold. Von hervorragender Schönheit ist der Kleinodkasten mit der Benüde von Melchior Kamblu. Von den andern zwei Räumen ist noch das Studirzimmer des Königs zu erwähnen mit einem Schreibtisch, dessen Original sich hier im Voyage befindet.

Zum Schluss noch eine Bemerkung! Man hat verschiedentlich Klagen gehört, daß die Möbel nicht in dem Zustand belassen wurden wie sie sind, sondern frisch überzogen wurden. Als Antwort darauf diene, daß man eben die Räume in dem Zustand zeigen wollte, wie sie zu Friedrichs des Großen Zeiten waren. Es ist aber sehr zu bezweifeln, ob sich der König auf gewisse Stühle oder dreibeinige Sophas gesetzt hätte. Und davon ist das ganze Arrangement, das dem Director des Hohenzollernmuseums Dr. Paul Seidel zu verdanken ist, vollkommen gerechtfertigt.

In Erwartung irgend welcher anderer aufregender Dinge wird vorerhand täglich irgend ein anderer Pavillon eingeweiht. Wir kommen überhaupt aus der Weiße-Champagner- und Hirschschänke gar nicht mehr heraus. Nun sind aber auch sämtliche Palais der fremden Mächte an der Rue des Nations eröffnet und wir beginnen in dieser Woche die Einweihungen im Zwocader. Der Bild, der sich uns von der Invastionsbrücke nach der langen Zeile der in den verschiedensten Architekturen erbauten Repräsentationsgebäude der fremden Mächte bietet, gehört wohl zu dem schönsten, was auf der ganzen Ausstellung zu sehen ist. Die Rue des Nations ist auch schon jetzt der belebteste Spaziergang der Ausstellungsbesucher und würde es wohl noch in weit höherem Maße sein, wenn die Bekandtheit nicht Alles zu wünschen übrig ließe. Auch die einzelnen Gebäude verdienen sich wohl des Besuchs, wenn auch das, was darin ausgestellt ist, nicht immer einer freieren Kritik Stand hält. Was einem am meisten auffällt, ist der Umstand, daß gerade diejenigen Mächte die größten Paläste haben, in denen es am wenigsten auszustellen giebt. Der dem prinzipalen Palais nachgebildete Pavillon von Monaco vertritt uns wenigstens durch die geradezu sensationellen Blumenarrangements, welche sich im Innern befinden und zu einem etwas längeren Aufenthalt in einem der bequemen Smokingchairs einladen. Aber das Repräsentationsgebäude der Türkei wirkt geradezu depressivend durch die darin herrschende Dede. Im Batterser verkauft der bekannte Wiener „Fleischelcher“ Theumann warme Würstchen, daneben kann man ein Gläschen Palastmarwein trinken, im ersten Stock sind mehrere türkische und levantinische Bazars und Einzelstände untergebracht, in denen der Gesang ebenso muntermässig ist wie die ausgestellten Teppiche; oben auf der Terrasse endlich befindet sich abermals eine orientalische Bar, von der aus man einen prächtigen Ausblick auf die Seine hat und ihn gewöhnlich mit Entzücken genießen würde, wenn nicht die ohrenzerreißende soit disant-Musik der Orientalen einen weiter treiben möchte.

Ich frage mich also logischerweise immer, wenn ich an dem Kleinenbau der Türkei vorübergehe, ob es denn wirklich notwendig war, für Würstchen und Palastmarwein sich in solche Anstalten zu stützen? Ja, hätten sich die Türken entschließen können, ihre Staatsschulden auszufüllen, dann allerdings wäre das Gebäude noch viel zu klein geworden und Herr Theumann hätte in seinem Mutterland Oesterreich Casirendlichkeit suchen müssen, und ich zweifle nicht daran, daß die ganze vereinsamte Pracht, die wir im österreichischen Palais zu sehen bekommen, für seine Ausfüllung einen außerordentlich wirkungsvollen Rahmen abgegeben hätte. Da ist doch ein Besuch in dem bescheidenen Pavillon Bosniens und der Herzogovina viel lohnender. Wir

werden durch den Reichthum des Ausgestellten angenehm überrascht. Die ganze Culturarbeit, welche Oesterreich-Ungarn in der kurzen Zeit von 20 Jahren dort vollbracht hat, ist hier veranschaulicht. Das mit Feuer und Schwert pacifizierte Land, welches der Occupation lange Zeit in einem Guerillakrieg erfolgreich Widerstand geleistet hat, erhält sich unumkehrbar jetzt und ist ganz entschieden zu den Culturländern zu zählen. Nicht nur Industrie, sondern auch Kunstgewerbe blühen in den Centren dieses Landes, und die Regierung thut Alles, was in ihren Kräften liegt, um Handel und Gewerbe zu fördern. Einen außerordentlich pittoresken Eindruck macht das von dem Wiener Künstler Kaufmann gemalte Panorama von Serajewo, welches den ganzen Fond der Hauptgasse einnimmt. Man thäte Unrecht, wenn man an dem Pavillon dieses jungen, aufstrebenden und aufstrebenden Landes vorbeiging, ohne seinem Innern einen Besuch abzustatten. Griechenland, Serbien und Rumänien, sowie auch Bulgarien, zeichnen sich mehr durch ihre reiche byzantinische Architektur, als durch das, was sie enthalten, aus; darin ähneln sich überhaupt so ziemlich alle Balkanstaaten. Auch von Luxemburg läßt sich wenig Günstiges sagen. Unschönbar auf den ersten Blick, bei näherer Betrachtung aber uns durch seine Feinheit und Durchbildung gefangennehmend ist das Gebäude Finnlands. Es enthält nur ein Erdgeschoß und macht mit seiner niedrigen langgezogenen Front und dem hohen Glockenturm, seiner ovalen Eingangspforte, welche von colossalen Eisbären gebildet wird, einen imposanten und trotzigen Eindruck. Die Sammlungen, die Finland ausstellt, haben zumeist ein ethnographisch-historisches Interesse. Denksteiler aus Zeiten, in denen noch die Lappen dieses von kleinen Flüssen und Seen durchzogene Land bewohnten, ferner Ackergeräthe und Producte werden uns da vorgeführt. Unter anderem gehört ein Kiesel-Aerolith, der vergangenes Jahr in Finland niederfiel, zu den Sehenswürdigkeiten dieses Pavillons. Am interessantesten unter allen wirkt vielleicht das Gebäude Dänemarks. Ein Palasthaus aus dem Ende des 17. Jahrhunderts erhebt sich schlicht und anspruchslos gegenüber dem prächtig-schmückenden Pavillon Italiens. Aber wie groß ist der Unterschied zwischen dem Innern der beiden Gebäude. In Italien eine Kleinfabrik, ähnlich wie diejenige im Dome von Monza, vollgepflückt mit minderwertigem Erzeugnis des Massen-Kunigewerbes. Dänemark stellt in seinem Repräsentationsgebäude gar nichts aus. Oder doch? Denn man hat, wenn man in das schlicht möblierte Gebäude tritt, sofort das Gefühl, daß sich hier gut leben ließe. Alles ist mit einer Intimität ausgestattet, die so raffiniert berechnet ist, daß sie beinahe wie unabhänglich ausfällt. Der Aufenthalt auf der Terrasse in der ersten Etage, welche für Mitglieder der Presse ohne Belaters zugänglich ist, gehört zu den angenehmsten in der Ausstellung. Von den andern Pavillons ist es nur noch Belgien, das durch sein Aeußeres unser Interesse in Anspruch nimmt. Wir gehen vor uns das Stadthaus von Audenarde bis in das kleinste Detail genau copirt. Das Innere bringt Rekonstructionen der berühmtesten Gemäde im flämischen Stil. Der Dien des Stadthauses, das Schöpfungsgemach zu Audenarde und dann eine Collection flämischer Tapis und Teppiche bilden wirklich interessante Ausstellungsobjecte.

Bis heute ist, wie gesagt, die Rue des Nations der am meisten belebte Spaziergang für die Fremden. Daneben bildet der Eifelthurm noch immer den „clou“ der Ausstellung. Er präsentiert sich in seinem neuen hellgelben Anstrich sehr schön und schlanke, und die neu hergerichteten Auszüge hören den ganzen Tag über nicht auf zu functioniren. Seit der Wiedereröffnung der dritten Etage werden 1500-2000 Personen täglich hinaufbesördert. Es sind insbesondere Deutsche, die zum Eifelthurm geradezu Pilgerfahrten unternehmen. Der Blick von der obersten Terrasse auf die Ausstellung ist unbeschreiblich herrlich. Er kann einen sogar mit dem türkischen Pavillon vergleichen. Dieser sieht man nämlich von da überhaupt nicht!

Briefkasten.
Anfragen ohne volle Angabe der Adresse und ohne Abonnements-Nachweis werden nicht berücksichtigt. Briefliche Auskünfte ertheilen wir nicht.
S. S. 1. In Swinemünde erscheint das „Amtliche Kreisblatt“ mit etwa 3000 Abonnenten. 2. Der Abgeordnete Alder wohnt in Poppel. 3. Auch bei einem Einigkeitsvertrag kann die Annahme verweigert werden. 4. Ohne Zweifel ist das Wort eine Beleidigung.
H. H. Sie haben Recht.
100 S. Es fragt sich, ob Sie auf die Aufforderung hin den Eindruck zurückgenommen haben oder nicht. Aus Ihrem Schreiben ist das nicht zu ersehen. Wären Sie es, so können Sie jetzt nichts mehr machen. Liehen Sie verhandeln und sei die Entscheidung zu Ihren Ungunsten, so können Sie gegen das Urtheil Berufung an die Staatsammer

einlegen. Sowie in Bezug auf die Form. In der Sache selbst ist schwer zu raten. Es fragt sich, ob Sie Zungen dafür haben, daß das Better so kalt und schlecht war, daß es unbillig erschien, die Kinder die weite Strecke zur Schule zu schicken. Wir legen voraus, daß Sie das Ausschließen entschuldigt haben.
B. G. Einen Verein dieser Art giebt es hier unseres Wissens nicht. Vielleicht finden Sie im Wege des Interesses einen Anstoß in Privatvereinen, vielleicht bilden sich auf Ihre Anregung hier auch eine solche Gesellschaft, die sich die Fortbildung ihrer Mitglieder zur Aufgabe macht.
A. 2. Wenden Sie sich schriftlich oder mündlich an eine Oberförsterei.
A. 3. Die Dienstzeit rechnet erst vom vollendeten 17. Lebensjahre. Die Chancen sind recht gute.
B. B. 52. Für 10 Pf. erhalten Sie am Willichschaler ein Büchlein mit allen nur irgend rathschlagwerthen und wissenschaftlichen Angaben.
A. G. Wenn der Beflagte gegen den Zahlungsbefehl rechtzeitig Einspruch erhebt, müssen Sie ihn zur mündlichen Verhandlung des Kreisgerichts vor das zuständige Amtsgericht laden und zwar unter Vorlegung des Sachverhalts. Wäre es nicht weit besser und billiger gewesen, Sie hätten mit der kleinen Restforderung noch etwas gewartet? Der Mann ist Ihnen doch sicher.
100 S. Wenn die Bauspionage erheblich ist, und der Beamter sie wesentlich verschwiegen hat, so kann der Vertrag rückgängig gemacht werden. — Der Ding muß herausgesprochen werden.
M. Mein, einmündig sind die Stellen nicht.
B. Die Werbung ist bei Baugewerkschaften H e r z o g hier, Pöggendorf anzubringen. Sie erfahren den Zeitpunkt im Bureau dieses Herrn.
Milchsaurengasse. So mündlich ist das sicher nicht zu nehmen. Es handelt sich bei der ersten Ausschreibung gewiß um eine rechtlich wenig oder garnicht vorgebildete Kraft, während der betreffende Bürgermeisterei mit einem tüchtigen, erfahrenen Communalbeamten oder gar Juristen besetzt werden soll. Der Unterschied ist denn doch ganz erheblich.
S. S. Abonnent. Es scheint nicht thöricht, Ihre Anfrage im Briefkasten zu beantworten. Vielleicht sprechen Sie einmal in der Zeit vom 12 bis 1 Uhr in der Redaction vor.
B. H. Die Frau ist unbedingt berechtigt, die Miete für den ganzen Monat zu verlangen und nicht nur für diesen Monat, sondern auch für den folgenden, d. h. wenn Sie inzwischen nicht anderweit vermiethen. Es liegt Ihnen nämlich nur das Kündigungrecht am 15. jeden Monats zum 1. des nächsten Monats zu und Ihre weitere Zahlungspflicht würde am 1. Juni nur ausfallen, wenn Sie am 15. Mai gekündigt hätten. Einen Proceß verlieren Sie unter allen Umständen. Mit der Aufhebung des Mietvertrages ist die Vermieterin nur deshalb einverstanden gewesen, weil Sie ihr die unrichtige Angabe machten, Sie seien verheiratet. Das Einverständnis ist somit rechtlich nicht bindend, da ein Irrthum errigt worden ist.
Eisenbahner. Wir verlieren Ihren Unmuth vollkommen. Seit langer Zeit ist angekündigt worden, daß der Thurm des Bahnhofsgebäudes eine weithin sichtbare Normaluhr bekommen soll und jetzt, da das Jiffertblatt eingeleitet ist, kann man selbst auf kurze Entfernung keine einzige Zahl erkennen. Die bunte Verzierung des Jiffertblatts und die Verschönerung der Jiffen mag ja recht geschmackvoll ausfallen, praktisch ist sie jedenfalls nicht. Dem öffentlichen Interesse hätte man weit mehr gedient, wenn man ein einfaches weißes Jiffertblatt mit deutlichen uneingetragenen Ziffern gewählt hätte.

Langjähriger Abonnent Langfuhr. Die milden Temperaturen finden Sie im Danziger Alrbuch, Theil IV, Seite 24 und folgende verglichen. Bei künftigen Anfragen wollen Sie freundlichst Ihren Namen und Ihre Adresse angeben.
Ada S. Sie täuschen sich über Ihre Marschfähigkeit, liebe Mädel. Sehr wohl wären Sie im Stande, Fußstouren von der angegebenen Länge und Dauer mitzumachen. Nicht ohne besondere Mühe haben wir die Frage an Sie gerichtet, was Sie ungeheuer im Tanze leisten. Wenn es darauf ankommt, tanze ich die ganze Nacht, antworten Sie und damit hat der Briefkasten seine Aufgabe erfüllt. Ein Herr, der ihn betreffend ist, hat es nämlich ausgesprochen. Mit dem Schriftsteller in der Folge tanzte der Herrfeste von 8 Uhr Abends bis 4 Uhr früh. Es ergab sich eine Leistung von etwa 28 000 Schritt, das sind ca. 30 Kilometer. Sehen Sie, gutes Kind, in einer Ballnacht also machen Sie mitunter eine Tour in der Länge von Danzig nach Carthago. Also, keine Müdigkeit vorzählen!
H. B. in L. Während die Unteroffiziere zu den Wachtmeistern gehören, also Militärpersonen sind, und hierzu dem jüngsten Wachtmeister des Truppenbataillons rangiren, gehören die Hofräthe, Ober-Hofräthe und Corps-Hofräthe zu den oberen Militärbeamten. Die Corps-Hofräthe, die bei den General-Commandos functioniren, beziehen jährlich ein Gehalt von 2400-3300 Mk., die Ober-Hofräthe 2000 bis 2400 Mark, die Hofräthe 1200-1400 Mark, daneben Cerovis- und Wohnungsgeldzuschuß. Den Unter-Hofräthen wird nur die Wachtmeisterlösung im Betrage von jährlich 691,20 Mk. gewährt.
Novize. Königlich Hofschauspieler ist ein besonderer Titel, der verdienten Mitgliedern der Königl. Hof-Schauspieler verliehen wird, wie z. B. neulich Herrn Mattomsky, Hr. Stoiberger und Hofa Poppe. Ohne weiteres führen die Mitglieder der Königl. Hof-Schauspieler diesen Titel nicht, sie haben sich vielmehr nur als „Königliche Schauspieler“ zu bezeichnen. Und der Titel „Königlich Kammerhofsänger“ wird nur besonders hervorzuheben den Kräfte verliehen.

Dr. Friedländer's Pepsin-Salzsaure-Dragees a. O. l. h. Mag. Verdaunungsbehelf, Appettitförderer, vorz. alkal. bew. empfl. o. erst. md. Aut., a. Mk. 1,50 und 3 Mk. n. echt Kronen-Apoth., Berlin W, Friedrichstr. 160. (847 m)

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Man weicht der Welt nicht sicherer aus als durch die Kunst, und man verknüpft sich nicht sicherer mit ihr als durch die Kunst.
Wilhelm Jahn.
Wege und Ziele.
Roman von Martin Bauer.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)
Herbert Dahl blieb mit auf den Rücken gelegten Händen vor seiner Frau stehen.
„Ich glaube, Du bist Dir garnicht bewußt, welches Armutzeugniß Du Dir mit diesen Worten selbst ausstellst.“
Er sah furchtbar ernst aus bei diesen Worten, und Vila fuhr mit den kleinen Fingern an ihre Ohren.
„Tue mir den einzigen Gefallen und verichone mich mit solchen Romanphrasen. Die mögen ja ganz angebracht sein, wenn Du an Deinem Schreibstisch sitzt, denn sie gehören nun einmal mit zum Handwerk, aber mir gegenüber verfangt vergleichlich nicht, das könnte ich eigentlich schon wissen.“
„Dast Recht, das könnte ich schon lange wissen — nur daß es Dinge giebt, die man so schwer begreift.“
Vila murmelte etwas Unverständliches vor sich hin, das aber, nach ihrem Gesichtsausdruck zu schließen, wohl kaum eine Schmeichelei für Herbert bedeutete, dann legte sie sich bequemer zurecht und trällerte eine leichtfertige Operettenmelodie mit noch leichtfertigerem Text, wobei der kleine Pantoffel auf ihrer Fußspitze geschickt nach dem Tacte tanzte. Einen Augenblick war Herbert nahe daran, den Jörn, der ihn zu ersticken drohte, an einer der vielen Niedlichkeiten auszulassen, die auf dem weiß polierten Boulevarde standen.
Aber er wußte sich mit einer ungeheuren Anstrengung zu beherrschen, und nur die Ader, die

fingerröthlich aus seiner Stirn hervortrat, gab Zeugnis von seiner inneren Erregung. Er wußte es längst, daß die Heirat mit jener Frau die größte Thorheit seines Lebens gewesen, aber ein Mann wußte es eben verstehen, die Fesseln, die er sich selbst freiwillig angelegt hatte, klaglos weiter zu tragen; nur den tiefen Seufzer konnte er nicht unterdrücken, der jetzt über seine Lippen glitt, als er sich einen Sessel in Vila's Nähe schob und darauf Platz nahm.
„Ich habe mit Dir zu reden.“
„Sie warj ihm einen kurzen Blick zu.“
„Sprich.“
Dogleich Vila sich keiner Schuld bewußt war — denn im Punkte ehelicher Treue war sie bisher tadellos gewesen, theils aus Klugheit, theils aus angeborener Herzensstärke —, trante sie aus einem unbefinnlichen Vorgesühl heraus dieser erzwungenen Unterredung nichts Gutes zu. Und dieses Vorgesühl hatte nicht getrogen; Vila's Augen weiteten sich im Schrecken, sie gab ihre bequeme Haltung auf und sah ferngrade ausgerichtet da, während ihr Herbert in kurzen Worten, ohne etwas zu beschönigen, auseinanderlegte, daß sie weit über ihre Verhältnisse lebten, und daß es dringend geboten sei, gewisse Einschränkungen zu machen, sollten sie nicht mit offenen Augen dem Ruin entgegenstreben.
Vila's nie sehr lebhaft gefärbtes Gesicht erblühte bis zur vollkommenen Farblosigkeit. Sie zog die Unterlippe zwischen die Zähne und sagte kalt:
„Du übertriebst.“
„Wenn Du meinen Worten nicht Glauben schenkst, bitte, hier ist ein Brief meines ehemaligen Vormundes, der, wie Du weißt, mir großmüthig jetzt noch die Verwaltung meines Vermögens besorgt, weil ich — wie er sich ausdrückt — von solchen Dingen ja doch nichts verstände.“
Er zog einen Brief aus der Brusttasche und reichte ihn Vila. Sie griff hastig danach, das Papier knitterte unter ihren zuckenden Fingern, und ihre Augen flackerten unruhig über die Zeilen, die den Bogen füllten in einer großen, almodischen Handschrift.

Ja, da stand es schwarz auf Weiß, daran war nichts zu denken; der Brief in seiner platten Nüchternheit war von nicht mißzuverstehender Deutlichkeit; Herbert's Ausgaben hatten in den letzten zwei Jahren die Einnahmen bedeutend überstiegen.
Seit zwei Jahren — also seitdem sie verheiratet waren. Vila dachte darüber nicht weiter nach, sie warre vor sich hin, sie war von ohnmächtiger Wuth erfüllt, und ohne Herbert anzusehen, stieß sie gepreßt hervor:
„Ich hatte Dich für reich gehalten, Du selber hattest diesen Glauben in mir erweckt.“
Herbert Dahl antwortete nicht sofort, er sah seine junge Frau prüfend an, mit einer Art objectiven Interesses, dann fragte er zurück, und beinahe hatte seine ruhige Stimme eine etwas humoristische Klangfärbung:
„Ohne diesen beständigen Glauben wäre es Dir wohl nie befallen, Deine Hand in die meine zu legen?“
„Dah ich eine Närrin gewesen wäre,“ züchte Vila zwischen den zusammengebissenen Zähnen hervor.
Er lachte kurz auf.
Nun, Deine Unrichtigkeit läßt nichts zu wünschen übrig, und das ist auch etwas werth in dem jetzt herrschenden Zeitalter der Lüge. Aber auch ich fühle mich frei von dem Vorwurf, vermittelst falscher Vorspiegelungen Deine Hand erlangen zu haben. Ich hielt mich thatsächlich für reich; nie, so lange ich denken konnte, hatte es mir an Geld zur Befriedigung meiner Wünsche gefehlt, und als nun erst gar die Honorare für meine schriftstellerischen Arbeiten mir ziemlich reichlich zufließen begannen, glaube ich in der That, mich den Reichen zu zählen zu dürfen. Ich habe jetzt gelernt, daß das Wort „Reichthum“ ein sehr relativer Begriff ist, und daß ich vielleicht als Junggefelle von lächerlicher Bedürftigkeit an das Leben zu befreiden, es eines tüchtlichen Einkommens bedürfte. Was glaubst Du wohl, was all der Plunder hier kostet?“

Er stieß mit dem Fuße an einen der kleinen Sessel, daß er umfiel. Er ließ ihn liegen, er hatte nicht mehr wie einen gleichgültigen Blick dafür, und dann sprach er zu sich selbst weiter, ohne auf Vila zu achten:
„Es ist wie eine raffiniert angelegelte Strafe vom Schicksal, daß ich rechnen lernen muß. Ich, der ich nichts auf der Welt so hasse wie trodene Zahlenreihen, und der es stets als die größte Gnade vom Himmel betrachtete, nicht anglicklich rechnen zu müssen, wie die Mehrzahl meiner Collegen, die auf die Erträge ihrer Feder angewiesen sind.“
Er warj den Kopf auf, und ein Zug seiner Entschlossenheit prägte sich in seinem Gesicht aus.
„Und doch wird es gehen, weil es gehen muß, und weil ich denke, ein echter Mann muß alles können, was er ernstlich will.“
Vila sah ihn mit einem bösen Blick an, während ihre kleinen Finger ungeduldig an der Gürtelschleife zerrten. Sie war maßlos zornig auf ihn und fühlte sich seiner kühnen Ruhe gegenüber doch waffenlos, denn sie hatte das instinctive Gefühl, daß, wenn sie es sich beifallen ließe, ihm eine Scene zu machen, er sofort achselzuckend das Zimmer verlassen würde, und ihr graute augenblicklich vor dem Alleinsein.
Sie liebte ihn nicht, nein, sie hatte ihn nie geliebt. Sie gehörte überhaupt zu den kühlen Naturen, die einer wirklichen Liebe garnicht fähig sind; aber er hatte für sie die gute Partie bedeutet, auf die sie — das blutarme Mädchen mit der brennenden Bier nach allen Herrlichkeiten des Lebens, von denen sie nur hier und da einmal gekostet hatte — angewiesen war, und sie hatte alle Klünste der Kofetterie, in denen sie wohlbehindert war, spielen lassen, um ihn in ihrem Netze zu fangen.
Nebenbei lag auch für sie ein eigener Reiz darin, ihn ihrer guten Freundin so zu sagen vor der Nase wegzufangen. Sie hatte Helene Niederfetten immer gehabt, obgleich sie stets die zärtlichste Freundschaft für sie zu Schau getragen hatte.
Es war das der instinctive Haß der unedlen Natur gegen die fittlich um so viel Höherstehende,

Kaffee! Feiertage Kaffee! Für die empfehle besonders meine ff. Mischungen als gute Haushaltungs-Kaffees die Sorten von 90 und 100 g per Pfd. Kaiser's Kaffeegeschäft Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im directen Verkehr mit den Consumenten. Danzig, Holzmarkt 17, Marktausgangsgasse 1, Altst. Graben 19/20. Ueber 500 Filialen. Ohne Konkurrenz. Ueber 500 Filialen.

Magnetisches Natur-Heil-Institut von Gabriel Dryss, prakt. Heil-Magnetopath, Heilige Geistgasse Nr. 93, 1 Treppe. Sprechstunden: Vorm. von 9-12 Uhr, Nachm. von 3-7 Uhr, Donnerstag u. Sonntag nur Vorm. von 9-12 Uhr. Habe mich als wissenschaftlich und niedergelassen, und empfehle mich den Umgehend zur Heilung fast aller krank äußerlich, vornehmlich auch solcher, die von oder als unheilbar erklärt wurden, wie: Augen, Ohren, Nasen, Zahn- fähigkeit, Art, innerlichen, äußer (auch veraltete) Hautkrankheiten, u. w. Duetzungen, Nerven-, Leber-, Nieren-, veraltete Frauen- und Kinderkrankheiten, und Wasserkrampf, Lähmungen verschiedener Krankheiten u. w. Viele der besannten sich mit dem Magnetismus zu messen, des Erfolges als auch in der praktisch gebildeter Heil-Magnetopath geehrten Bewohnern von Danzig und heiten verschiedenster Art, innerlich und den Nerven bereits erfolglos behandelt, Nervenleiden, Gicht und Rheumatismus, u. Halsleiden, Entzündungen liche Geschwüre u. Geschwulste heiten, wie Juden, Ausschlag, Verwundungen, Magen-, Lungen- und Herzleiden, Stropheln und Drüsen, Bleichsucht Art, Epilepsie, Gemüths- und Geistes-Heilmethoden sind nicht im Stande, sowohl in Rücksicht der Schnelligkeit Allgemeinheit der Krankheiten. (6249) Gewissenhafte und sorgfältige Behandlung. Honorar mässig. — Unbemittelte berücksichtigt. Gabriel Dryss, praktischer Heil-Magnetopath.

Domnick & Schäfer 31 Langgasse 31 empfehlen: Jackets Umhänge Staubmäntel Fertige Kleider Kinder-Kleider Costume-Röcke Blousen Matinées Morgenröcke in neuer, reichher Auswahl. Domnick & Schäfer 31 Langgasse 31 (10028)

Conrad Tack & Cie., Burg bei Magdeburg, Deutschlands bedeutendste Schuhfabriken, Prämiirt mit der goldenen Medaille 1893. 66 eigene Verkaufsgeschäfte in allen grösseren Städten Deutschlands. Verkaufshaus: Danzig, Gr. Wollwebergasse 14. Zur Saison ist unser Lager auf das Reichhaltigste besonders in farbigen Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln sortirt in allen Preislagen, Größen und Ausführungen. Goodyear Welt Herren- u. Damen-Stiefel, nur eigenes Fabrikat, unübertroffen in Qualität, Passform und bekannt billigen Preisen. Herren-Rossleder-Zugschuhe von 3,90 A an „ Rossleder-Zugstiefel 4,50 „ „ Leder-Hausschuhe 2,80 „ „ Damen-Rossleder-Zugstiefel 2,90 „ „ Rossleder-Schnürschuhe 2,90 „ „ Wuchsleder-Schnürstiefel 4,50 „ „ Ballschuhe 2,00 „ „ Zeugschuhe 1,20 „ Kinder-Schuhe und Stiefel in allen Preislagen. Die billigen festen Preise sind in der Fabrik auf die Sohle gestempelt. Conrad Tack & Cie., Gr. Wollwebergasse 14. (8977)

Haben Sie Pickeln, Mitess, Blüthen, Sommerspross, rauhe oder rothe Haut u. wünsch. Sie einen guten reinen Teint zu erhalten, so lesen Sie mein Buch über Hautmassage. Gegen 30 Pf. in Marken franko, als Brief 50 Pf. R. N. Hoffers, Berlin, Reichenbergerstrasse No. 55.

Höchste Auszeichnung Schnell, sicher und gefahrlos. Motor-Dreiräder von 1 1/2, 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 1/2, 13 1/2, 14 1/2, 15 1/2, 16 1/2, 17 1/2, 18 1/2, 19 1/2, 20 1/2, 21 1/2, 22 1/2, 23 1/2, 24 1/2, 25 1/2, 26 1/2, 27 1/2, 28 1/2, 29 1/2, 30 1/2, 31 1/2, 32 1/2, 33 1/2, 34 1/2, 35 1/2, 36 1/2, 37 1/2, 38 1/2, 39 1/2, 40 1/2, 41 1/2, 42 1/2, 43 1/2, 44 1/2, 45 1/2, 46 1/2, 47 1/2, 48 1/2, 49 1/2, 50 1/2, 51 1/2, 52 1/2, 53 1/2, 54 1/2, 55 1/2, 56 1/2, 57 1/2, 58 1/2, 59 1/2, 60 1/2, 61 1/2, 62 1/2, 63 1/2, 64 1/2, 65 1/2, 66 1/2, 67 1/2, 68 1/2, 69 1/2, 70 1/2, 71 1/2, 72 1/2, 73 1/2, 74 1/2, 75 1/2, 76 1/2, 77 1/2, 78 1/2, 79 1/2, 80 1/2, 81 1/2, 82 1/2, 83 1/2, 84 1/2, 85 1/2, 86 1/2, 87 1/2, 88 1/2, 89 1/2, 90 1/2, 91 1/2, 92 1/2, 93 1/2, 94 1/2, 95 1/2, 96 1/2, 97 1/2, 98 1/2, 99 1/2, 100 1/2. Auf der Berliner Motorwagen-Ausstellung Sept. 1899. Cudell & Co., Aachen. (9646)

J. Merdes, Weinhandlung, Gumbegasse 19. Maibowle von frischen rheinischen Maikräutern A. L. - p. Bl. (9407) Das Buch über die Ehe von Dr. D. Nekar (33 Abbildungen) gegen Einbindung Mk. 1,50 in Reichsmarkten franco G. Engel, Berlin 100 Goldbarnsteintstraße 13a. (6201)

Tapeten Danziger Jalousie-Fabrik Th. Prokowski, Breitgasse 62. Reparaturen und Umänderungen (9619) von fachkundigen Monteuren ausgeführt prompt und billigst.

verschärft durch einen brennenden Reid. Helene — freilich in Vila's Augen anspruchlos bis zur Lächerlichkeit — konnte alles haben, was Vila ersehnte, und das kam einem Verbrechen gleich; Vila fühlte das Bedürfnis sich dafür zu rächen, sowie eine Gelegenheit sich bieten würde. Wie gut es sich traf, daß die Erreichung ihres eigenen Zielles zugleich die empfindliche Kacke an Helene bedeutete, denn Vila wußte es genau, ohne daß Helene ihr auch nur die geringste Andeutung desweges gemacht hatte, daß sie eine tiefe Liebe für Herbert Dahl empfand. Selbst jetzt in der Erinnerung, und obgleich Vila's Gemüthsstimmung im Augenblick eine keineswegs glänzende war, flog noch ein triumphirendes Lächeln über ihr Gesicht, als sie sich vergegenwärtigte, wie geistighaft blaß Helene geworden war, da sie ihr eben vollzogene Verlobung zugehört hatte, und wie sie trotz aller Selbstbeherrschung ein leichtes Zusammenzucken nicht unterdrücken konnte. Vila setzte sich auf eine Ecke der Chaiselongue und kreuzte die Fingern im Schooß. Mit der Miene eines unschuldigen Kindes, dem jeder arglistige Gedanke weltersfern liegt, sagte sie plötzlich: „Weißt Du, Herbert, daß ich glaube, wir Beide passen herzlich schlecht zusammen, und es ist doch, daß wir gerade aneinander gerathen mußten.“ Herbert hatte das nicht erst einmal, er hatte es schon hundert Mal gedacht; aber es verletzte ihn nun doch, daß die blaßrothen Frauenlippen dort es so unbesorgten ausdrückten. Sein ohnedies nicht heiteres Gesicht verfinsterte sich noch mehr, er zuckte die Achseln. Vila beobachtete ihn gespannt. Sie sah, daß er sich ärgerte, und empfand eine boshafte Freude daran. In harmlosem Plauderton fuhr sie fort: „Du hättest eine häusliche, gemüthvolle Frau haben müssen, Helene Niederbretten hätte famos zu Dir gepaßt.“ (Fortsetzung folgt.)

Neues vom Tage. Der in Bremen zum Tode verurtheilte Raubmörder Grube hat innerhalb einer Woche nachgehende Bluthaten verübt. Am 1. December aus dem Gefängnis entlassen, traf er am 2. Abends 8 Uhr in der Goller-Allee beim Bürgerpark den vor seiner Wohnung gehenden Polizeidirector Bremermann und schlug diesen, in dem Glauben, genügende Mittel zur Reise nach Amerika bei ihm vorzufinden, mit einem dicken Knüttel vor den Kopf, worauf der Ueberfallene sofort blutüberströmt niederfiel. Nachdem der Verbrecher seinem Opfer noch einen Schlag versetzt hatte, floh er ohne die geplante Bezahlung anzuführen, in den Bürgerpark, weil er glaubte, Schritte hinter sich zu vernehmen. Director Bremermann hatte einen Bruch des Gesichtsknochens und einige Contusionen am Kopfe davongetragen und mußte mehrere Wochen das Krankenlager hüten. Am 4. December verließ Grube einen Einbruch beim Kaufmann Otto, wo er verschiedene Gegenstände stahl. Abends 9 Uhr versuchte er im Laden des Büchsenmacherserschulz einen Revolver zu kaufen. Während Schütz sich abwandte, lud Grube den Revolver und legte auf den Büchsenmacher an. Dieser, durch das Knallen des Hahnes aufmerksam geworden, drehte sich schnell um und schlug die Waffe zur Seite, so daß die Kugel in die Wand eindrang, worauf Grube sich schnell entfernte. Nachdem er noch am selben Abend in zwei anderen Läden vergeblich einen Revolver zu kaufen versucht hatte, begab er sich am nächsten Morgen zu demselben Zweck in den Laden des Büchsenmachers Färber, wo er die Tochter des Regierers allein antraf, aber trotz aller Drohungen bei der sehr energiegelassen und muthigen jungen Dame nichts zu erreichen vermochte. Am nächsten Vormittag 11 Uhr drang er in den Laden des Klempnermeisters Wolter am Heerdenthorsteinstieg ein und ermordete dort die Tochter des Ladeninhabers Adeline Wolter. Der Waidhute gab vor, ein Messer kaufen zu wollen. Während Fräulein Wolter ihm verschiedene Exemplare zur Ansicht vorlegte, ergriff Grube eins derselben und hieß es der abnungslos hinter dem Tresor stehenden Dame plötzlich in die linke Brust. Grube entfloh. Bald darauf betrat ein Nachbar den Laden und sah das Mädchen. Schnell wurde ein Arzt herbeigeholt, der nur den Tod feststellen konnte. Nach dem Vorgange im Wolters'schen Laden begab sich Grube nach dem Seefahrtsboje, wo er bei der 61-jährigen Capitänswitwe Abbes bettelte. Als diese im Begriff war, ihm 10 Pfennige aus ihrem Portemonnaie zu geben, ließ er ihr sein Messer in die Brust. Er hatte beabsichtigt, der Frau die Geldtasche zu rauben, jedoch fehlte ihm nach vollbrachten Mordthat, wie in den vorhergehenden Fällen, dazu der Muth. Die schwer verletzte Frau Abbes schleppte sich

zu einer Mitbewohnerin und brach dort bewußtlos zusammen. Sie hatte einen Stich in die Lunge erhalten und mußte vier Wochen das Bett hüten. Noch am selben Nachmittag gegen 4 Uhr verübte Grube ein neues Verbrechen auf die Wirtin in der A. H. in Waidhamm. Er forderte von ihr ein Glas Bier und einen Schnaps. Dann fiel er die ahnungslose Frau mit den Worten: „Geld will ich haben!“ an und versetzte ihr Messerstücke in die Brust und in den Rücken. Am 7. December verübte Grube einen Diebstahl bei dem Producentenhandler Wifegades und bei dem Uhrmacher Sommer, an dessen Ausführung er aber in beiden Fällen gehindert wurde. Noch am selben Abend machte er einen Mordversuch an dem Uhrmacher Pöcker am Ausgangskirchhof. Er ließ sich hier von einem Vorboten und stieß dem Uhrmacher Pöcker, als dieser sich umwandte, um weitere Uhren zu holen, sein Messer in den Rücken. Als Pöcker sich dann wendete, verletzte er ihm noch mehrere Stiche ins Gesicht. Der schon bejahrte Uhrmacher bewies trotz großen Blutverlustes und heftiger Schmerzen große Energie. Er sprang auf den Mordbuben zu, packte ihn und schrie um Hilfe. Der Mörder wurde von herbeieilenden Beuten festgehalten und schließlich verhaftet. Nun hat er am Mittwoch die ihm gebührende Strafe erhalten. 22 Jahre unschuldig in Haft. Aus New-York wird berichtet: Aus dem Zuchthause von Anamosa, Staat Iowa, wurde kürzlich Cornelius Moelchen entlassen. Sein Fall war höchst seltsam. Er kam im Jahre 1877 aus Deutschland zu seinem Onkel John Moelchen, der in Dubuque County als Junggeheile lebte. Bald darauf kam der ältere M. zu Tode, anscheinend durch ein Unglück mit dem Pferde, da die Reiche mit einem Fuß in den Steigbügel hängend gefunden wurde. Der Neffe, welcher der gesetzliche Erbe war und kein Wort englisch verstand, gerieth in den Verdacht, seinen Onkel ermordet zu haben. Es lag nichts weiter gegen ihn vor als eben bloß der Verdacht, und es wird angegeben, daß der Proceß gegen ihn keinen gesetzlichen Verlauf nahm. Nunmehr, nach 22 Jahren, nahm die Legislatur einen Beschluß zu seinen Gunsten an, worauf er begnadigt wurde. Der Mann ist 52 Jahre alt und trotz eines 23jährigen Aufenthaltes im Lande ein Fremder, da er nur sechs Monate in Freiheit verbracht hat. Er ist nach Montezuma gegangen, wo ein alter Freund von ihm wohnt, der ihm Beschäftigung geben will. Ein Streif von Dänern — das ist das Neueste auf diesem Gebiete. Wie der Telegraph aus Canton in China meldet, haben die Scharfrichter der Regierung angeordnet, auch keinen einzigen Kopf mehr abzuschlagen,

falls ihnen nicht eine Gehaltserhöhung gewährt werde. Allerdings ist die Bezahlung für die Hinrichtung in China sehr niedrig. Der Henter erhält pro Kopf nach unserem Gelde etwa eine Mark, was durch die Häufigkeit der Fälle ebendam einige Wochen befristet wurde, aber ist das Geschäft der Henter schlechter geworden und diese bestehen nun auf Verdoppelung der bisherigen Bezahlung. In der Kündenz jedoch, die den Streitenden vor wenigen Tagen von einem hohen Beamten der Hauptstadt gewährt wurde, erklärte dieser, daß er den Beschwerdenbefürwortenden zwar keine Gehaltserhöhung gewähren könne, daß sie sich aber auf eine baldige allgemeine Wiederverbesserung der Gehaltsliste gefaßt machen dürften. Bei dieser tröstlichen Zusicherung ließen es die Streitenden vorläufig bewenden. Von einer echten alten Bauernhochzeit großen Stils wird aus Gesehmünde berichtet. Sie fand hier in dem noch einen größeren landwirtschaftlichen Betrieb aufweisenden Stadttheil Gesehmünde statt. Der in sehr günstigen Vermögensverhältnissen lebende Brautvater hatte an nicht weniger als 900 „Häuser“, d. i. Familien, bis nach Altlüneburg hinauf Einladungen ergehen lassen, denen der größten Mehrzahl nach entsprochen worden war. Ein fetter Dösch, diverse Schweine und andere eßbare Thierarten hatten hierfür ihr Leben lassen müssen. Bei der großen nachmittäglichen Kaffeelacht endeten 150 quadratmetergroße Butterluchen ihr Dasein. Wie viel Gektoliter Bier und Schnaps am Abend zur Stillung des Durstes der wohl 2000 Gäste nöthig waren, steht noch nicht fest. Lustige Gede. Die Hauptfrage. Officiersfrau: „Wären Sie eventuell mit 10 Mark Lohn zufrieden?“ — Stelle suchenden Dienstmädchen: „Da müßte ich mir erst mal Ihren Dursten ansehen!“ Scheinbarer Widerstreit. A.: „Ich kann zu keinem rechten Entschluß kommen, soll ich heirathen oder soll ich nicht?“ — B.: „Wenn ich Dir rathe kann: ermanne Dich und beweihe Dich!“ Der höfliche Schuldner. Gläubiger: „Ich muß es Ihnen sagen, Herr Baron, ich bin es müde, Sie täglich zu mahnen, ich bin es aufrichtig müde.“ — Schuldner (zu seinem Diener): „Johann, bring dem Herrn mal einen Einbl!“ Eine Naderfamilie. Nader (Pantoffelhieb, dessen Frau auch redet): „Gente habe ich den Hantschläffel in der Tasche!“ — Bekannter: „Haben Sie denn die Hosen Ihrer Frau an?“ Kindermund. Mädchen: „Weißt Du, ich reife mit meiner Mama nächstens vier Wochen ins Bad — Erudigen: „Ja, seid Ihr denn so idumutz, daß Ihr einen ganzen Monat zum Abnathen braucht?“

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.